Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9031.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Zum Preis abgeholt 90 R.-Pfg. in den Ausgabestellen 95 R.-Pfg. durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher einen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 30 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 40 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 287. Donnerstag, 9. Dezember 1926. 74. Jahrgang.

Kriegsschulden und Wirtschaftsentwicklung.

„Der Weg friedlichen Wiederaufbaues". — Der vorsichtige Reparationsagent. — Deutschlands Verschuldung.

Der Reparationsagent hat soeben seinen zweiten Jahresbericht bekanntgegeben. Man hatte von der Zusammenarbeit deutscher Behörden mit ausländischen Agenten viele Reibungen und Beschränkungen der deutschen Souveränität erwartet, als im Sommer 1924 auf der Londoner Konferenz der Dawes-Plan als System für die Abzahlung der deutschen Kriegsschulden angenommen wurde. In der Tat hat es manche Unbequemlichkeiten gegeben; in der Tat haben die ausländischen Kommissare und Treuhänder Kontrollbefugnisse, die zu Eingriffen in die Reichsverwaltung führen könnten. Aber eine Garantie dafür, daß derartige Meinungsverschiedenheiten nicht leicht zu ernsthaften Konflikten führen werden, liegt doch in der vorsichtigen und umsichtigen Art, mit der der Generalagent für die Reparationen an seine Aufgabe herangegangen ist. Diese ruhige Behandlung der wirtschaftlichen Vorgänge in Deutschland, des Zahlungsplanes, nach dem er zu handeln hat, geht auch aus dem zweiten Bericht Parker Gilberts wieder hervor. Freilich betont er, daß die bisherige glatte Abwicklung des Zahlungsplanes nicht nur das Verdienst der Reparationsbehörden, sondern auch das Verdienst der deutschen Verwaltung gewesen ist, die in außerordentlich sachlicher Weise die Vereinigung ihrer Verpflichtungen durchgeführt hat. Diese Anerkennung der gegenseitigen Verdienste wird hoffentlich die Wirkung haben, daß auch bei kommenden ernsthafteren Auseinandersetzungen der geschäftliche und sachliche Ton hüben und drüben eingehalten wird. Solche ernsteren Auseinandersetzungen werden ja höchst wahrscheinlich beginnen müssen, wenn sich mit den steigenden Verpflichtungen, die das Reich im Dawes-Plan übernommen hat, die Unmöglichkeit einer wortwörtlichen Erfüllung der Sachverständigen-Vorschläge ergibt.

Parker Gilbert selbst sagt: „Die Anwendung des Sachverständigen-Planes hat sich zugunsten des friedlichen Wiederaufbaues ausgewirkt. Was weiter zu tun ist, kann erst die Entwicklung lehren, die neue Mittel und Wege zeigen wird. Ob die Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre auf künftige Fortschritte schließen lassen, kann niemand sagen, die Antwort hängt von zahlreichen unbestimmbaren Faktoren ab und vielleicht nicht zuletzt von der äußeren Entwicklung Deutschlands." Man sieht daraus, daß der Reparationsagent ebensowenig wie die Sachverständigen den Reparationsplan als ein immer gültiges Dogma betrachtet und daß er, wie es vorsichtiger Geschäftsgebarung entspricht, Prophezeiungen ablehnt. Auch die Zusammenhänge zwischen Politik und Reparationsfragen tauchen wieder auf, wenn der Reparationsagent von der inneren Entwicklung Deutschlands spricht. Allerdings denkt er dabei wohl in erster Linie an die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Ausland.

Mit einer gewissen Genugtuung wird in dem Bericht festgestellt, daß die Durchführung der Reparationszahlungen in den ersten zwei Jahren die deutsche Wirtschaft nicht behindert habe, daß im Gegenteil der deutsche Außenhandel sich sehr günstig entwickelt habe. Der Reparationsagent gibt freilich zu, daß die Verhältnisse im letzten Jahr, das ja die ersten größeren Zahlungen brachte, dadurch nicht normal waren, daß der englische Kohlenarbeiterstreik der deutschen Industrie besonders günstige Ausfuhr- und Arbeitsmöglichkeiten bot, und daß man deshalb abwarten müsse, wie sich nun unter normalen Verhältnissen die deutsche Wirtschaft gestaltet. Aber als ein beruhigendes Zeichen wird es betrachtet, daß die innere Stabilität der deutschen Währung und der deutschen Wirtschaft hergestellt ist. Als einen Beweis dafür betrachtet der Reparationsagent die Tatsache, daß die Kreditbedingungen in Deutschland wesentlich günstiger geworden sind. Die Kreditlage Deutschlands ist freilich noch nicht im Gleichgewicht; aber der Tiefstand der Wirtschaft war insofern günstig, als der Kredit allmählich den unrentablen Unternehmen entzogen wurde.

Die Kreditfrage spielt in dem Bericht des Reparationsagenten eine Hauptrolle. Immer wieder taucht die Befürchtung auf, daß eine allzuweitgehende Aufnahme von Krediten besonders bei den Ländern und Gemeinden zu Schwierigkeiten führen könne. Parker Gilbert gibt recht interessante Übersichten über den augenblicklichen Kreditstand. Das Reich selbst ist nach seiner Zusammenstellung augenblicklich mit einer Schuld von 2240 Milliarden belastet. Davon entfallen 910 Millionen auf die in Amerika aufgenommene Dawes-Anleihe von 1924, 209 Millionen auf Schatzscheine usw., 1,1 Milliarde auf Kredite von der Rentenbank und der Reichsbank und 181 Millionen auf die Garantie des Reiches für Industrie und Landwirtschaft, Obligationen usw. Zu dieser Verschuldung des Reiches kommen noch hohe Anleiheverpflichtungen der Länder, Gemeinden und öffentlichen Unternehmungen. Im Inland sind die Länder mit 248 Millionen, die Gemeinden mit 283 Millionen, die öffentlichen Unternehmungen mit 180 Millionen Mark an Krediten belastet. Die ausländischen Anleihen der Länder betragen 434 Millionen, die der Gemeinden 377 Millionen, die der öffentlichen Unternehmungen 594 Millionen. Insgesamt sind also öffentliche Körperschaften und Unternehmungen im Inland mit 681 Millionen, im Ausland mit rund 1,4 Milliarden verschuldet. Diesen halb- und ganz-öffentlichen Schulden stehen gegenüber die Anleihen privater Unternehmungen mit 290 Millionen im Inland, mit 1,1 Milliarden Mark im Ausland. Die Verschuldung des Reiches, der Länder und der anderen öffentlichen Einrichtungen ist also gegenüber den Privatunternehmungen immer noch ganz außerordentlich hoch.

Der Reparationsagent spricht die Befürchtung aus, diese Betätigung staatlicher Verwaltungen und staatlicher Unternehmungen auf dem Kreditmarkt könnte dazu führen, daß langfristige Kredite für die Privatwirtschaft schwer zu bekommen sind. Hier liegt also eine Mahnung an die Verwaltungen, mit Kreditgesuchen und Anleihen vorsichtig umzugehen. Überhaupt wird in dem Bericht die Notwendigkeit betont, in den Ausgaben aller öffentlichen Verwaltungszweige Mäßigung eintreten zu lassen. Daß solche Einschränkungen, die günstige Rückwirkung auf die Privatwirtschaft haben, zum Teil schon durchgeführt sind, so durch die Reinholdsche Steuereinschränkung, wird anerkannt. Daß es außerdem schwer ist, angesichts der ungeheueren Erwerbslosigkeit weitere Einschränkungen vorzunehmen, sieht auch der Reparationsagent ein. Somit bleibt tatsächlich am Schluß seines Berichtes alles recht ungewiß. Nur eines scheint dem Reparationsagenten sicher: „Wenn, wie bisher guter Wille und Anteilnahme an dem Gemeininteresse herrscht, wird es Europa möglich sein, auf dem Weg friedlichen Wiederaufbaues fortzuschreiten, den es jetzt endgültig betreten hat." Man muß hoffen, daß sich dieser gute Wille und diese Anteilnahme auch bemerkbar machen werden, wenn die Auseinandersetzungen über die endgültige Höhe der deutschen Zahlungsverpflichtungen beginnen.

Vor der Einigung in Genf.

Die Militärkontrolle am 15. Januar beendet.

Es hat sich in Genf sehr schnell gezeigt, daß all die Beschwerden über deutsche Verfehlungen in der Abrüstungsfrage, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission und der Botschafterkonferenz immer wieder erhoben wurden, nur ein Vorwand waren, nur ein Mittel zum Zweck, um die Kontrollfrage so lange offen zu halten, bis auch die Frage der Rheinlandbesetzung gelöst ist. Sobald man in Genf an diese auch der Gegenseite wichtigeren Gegenstände heranging, trat alles das, wovon man vorher so viel Aufhebens gemacht hatte, die bombensicheren Unterstände in Königsberg und die alten Kasernen der Heeresverwaltung, schnell in den Hintergrund. Vielleicht, daß man sie aus dem Dunkel, in das sie jetzt gerückt sind, bei Gelegenheit wieder hervorholt, wenn die Verhandlungen einmal ins Stocken geraten sollten. Vorläufig aber haben die Militärs zu schweigen und die Juristen das Wort. Das ist immerhin ein Fortschritt, denn so gefährlich unter Umständen auch die juristischen Paragraphen werden können, mit den Herren Hurst und Fromageot läßt es sich immer noch besser reden als mit dem General Foch. Es scheint sich denn auch nach den Besprechungen der Juristen am Mittwoch bereits eine Einigung in der Militärkontrollfrage und in der Investigationsfrage anzubahnen. Man will offenbar auf eine Abänderung des Investigationsplanes verzichten und eine gemeinsame Erklärung abgeben, in der den deutschen Bedenken Rechnung getragen werden soll. Man will vereinbaren, daß die Interalliierte Kontrollkommission am 15. Januar zu existieren aufgehört haben wird und daß dann das durch die Erklärung abgeänderte Investigationsprogramm in Kraft tritt. Über die Formulierung des Investigationsprogramms scheinen die Juristen im großen und ganzen einig zu sein, so daß die Konferenz der fünf Mächte im wesentlichen nur diese Übereinkunft zu bestätigen haben wird. Wenn es gelingt, hier eine Einigung zu erzielen, dann würden die fünf Mächte beim Völkerbund beantragen, am Samstag die Investigationsfrage zur Diskussion zu stellen. Im Laufe der Diskussion wird dann die Vereinbarung der fünf Mächte vorgetragen und der Völkerbund gebeten werden, diese Vereinbarung zu bestätigen. Wenn nicht wider Erwarten in der Debatte noch sehr wesentliche Gesichtspunkte von anderen Ratsmitgliedern geltend gemacht werden, kann damit gerechnet werden, daß am Samstag der Investigationsplan und damit das Aufhören der Interalliierten Kontrollkommission zum 15. Januar 1927 beschlossen wird, und daß die Samstagsitzung dann die Schlußsitzung der diesjährigen Session des Völkerbundsrats sein würde.

Die Lösung der Entwaffnungs- und Kontrollfrage.

Genf, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Einigung in der Militärkontrollfrage und der Investigationsfrage, die nun einmal miteinander verbunden sind, zeichnet sich heute nach Beendigung der Juristenbesprechungen etwas deutlicher ab. Sobald die Botschafterkonferenz morgen die letzten Berichte über die Erfüllung der Entwaffnungsvorschriften und den Beschluß gefaßt haben wird, daß dem Aufhören der Militärkontrolle in Deutschland — wahrscheinlich zu Anfang oder Mitte Januar — nichts mehr im Wege steht, werden hier in Genf die Beratungen der fünf Locarno-Mächte über die Zusätze zum Investigationsplan des Völkerbundes wieder aufgenommen werden. Sollten sich noch irgend welche Bedenken der Botschafterkonferenz ergeben, so soll nach französischer Auffassung eine besondere, ganz kleine Liquidationskommission in Funktion treten, die den Rest der Militärkontrolle möglichst rasch aufzuarbeiten hätte. Es ist aber auch möglich, daß für diesen letzten Rest der Militärkontrolle, falls die Botschafterkonferenz noch derartige Bedenken hat, eine andere Regelung gefunden wird.

Hier nimmt man jedenfalls an, daß morgen abend spätestens ein Beschluß der Botschafterkonferenz vorliegen wird, der die Endberatungen über die grundsätzlich in fast allen Punkten erzielte Einigung für den Investigationsplan des Völkerbundes ermöglicht. In den Zusätzen, die zum Investigationsplan gemacht werden sollen, wird den drei Bedenken der deutschen Regierung, die in der deutschen Note vom 12. Januar angeführt wurden, Rechnung getragen werden.

Wenn die Einigung morgen abend oder wahrscheinlich übermorgen zustande kommt, so würde sie von den fünf Locarno-Mächten gemeinsam im Völkerbundsrat, voraussichtlich am Samstag als Zusatzerklärungen zu dem Investigationsplan beantragt werden, und es ist anzunehmen, daß der Völkerbundsrat die vollzogene Einigung begrüßen und sie unverändert annehmen wird.

Paris, 9 Dez. Der Berliner Korrespondent des „Journal" will erfahren haben, daß deutscherseits folgendes Kompromiß in der Entwaffnungs- und Kontrollfrage als möglich bezeichnet wird:

1. Deutschland gibt seine Zustimmung zur Einrichtung einer ständigen Kontrolle im Rheinland.
2. Diese Kontrolle wird nicht länger als bis 1935, also bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Rheinland nach dem Versailler Vertrag geräumt werden muß, dauern.
3. Deutschland wird durch wenigstens ein Mitglied in dem Investigationskomitee vertreten sein, dessen Sitz nicht in Deutschland sein dürfe.
4. Seine Machtbefugnisse erstrecken sich nicht über das Rheinland und über die entmilitarisierte Zone hinaus, aber auf Verlangen eines Mitgliedes des Ausschusses kann dieses auch Kontrolle in gewissen der deutschen Grenze benachbarten französischen oder belgischen Gebietsteilen vornehmen.
5. Die Räumung des Rheinlandes müsse im Laufe des Jahres 1927 vollzogen sein.

Wichtige Besprechungen.

Genf, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wichtige politische Ereignisse erwartet man hier für den heutigen Tag nicht, weil man gezwungen ist, die Beschlüsse der Botschafterkonferenz abzuwarten, die kaum vor heute abend in Genf eintreffen dürften. Dagegen werden einige politische Besprechungen stattfinden, denen große Bedeutung zukommt, mehr Bedeutung als der ganzen Kontrollfrage, die ja nur die Schlußregelung einer sachlich bereits erledigten Angelegenheit von freilich großer Wichtigkeit darstellt. Bei der heutigen Unterredung Briand-Stresemann werden natürlich auch die juristischen Formeln zur Investigationsfrage besprochen werden, vor allem wird man aber Probleme erörtern, die in ihrer Auswirkung viel weiter gehen, wenn diese Verhandlungen auch im Laufe der jetzigen Ratstagung noch nicht zu Ende geführt werden können. In der heutigen öffentlichen Ratssitzung stehen meist wirtschaftliche und finanzielle Fragen zur Erörterung. Die Finanzkommission bringt einen Vorschlag zu einer Konvention gegen die Falschmünzerei ein. Außerdem wird die Niederlassungsfrage der griechischen Flüchtlinge und die Angelegenheit der Danziger Anleihe besprochen. Schließlich wird man sich darüber unterhalten, ob noch vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz eine Konferenz über die private Rüstungsindustrie stattfinden soll.

Briand bei Stresemann.

Genf, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand ist gegen 12 Uhr vor dem „Hotel Metropole" vorgefahren und ließ sich sofort zum Außenminister Dr. Stresemann führen. Man sagt, daß er bereits über die Beschlüsse der Botschafterkonferenz unterrichtet sein soll, was aber von anderer Seite bezweifelt wird, da die Sitzung der Botschafterkonferenz erst für heute nachmittag einberufen war.

Ein deutsch-italienischer Schiedsvertrag.

Genf, 8. Dez. Bei den Unterhaltungen zwischen dem Rechtskonsulenten des Auswärtigen Amtes Dr. Gaus und dem italienischen Ratsmitglied Scialoja wurde auch der geplante auf italienische Initiative zurückgehende deutsch-italienische Schiedsvertrag durchgesprochen. Die rein technische Formulierung des Vertrages ist schon ziemlich weit gediehen.

Die Ratssitzung vom Mittwoch.

Genf, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag 4 Uhr eine offizielle Sitzung abgehalten, die fast zwei Stunden in Anspruch nahm. Für den deutschen Außenminister Dr. Stresemann nahm wiederum Staatssekretär v. Schubert an der Sitzung teil, da Dr. Stresemann noch immer das Zimmer hüten muß, ebenso wie übrigens auch Briand, der sich eine leichte Erkältung zugezogen hat. Briand war in der Ratssitzung durch Paul Boncour vertreten.

Benesch berichtete über Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten. Der Rat empfahl den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes abermals die Durchführung der in der Resolution der letzten Völkerbundsversammlung angenommenen Grundsätze und stellte ihnen zum Zweck des Abschlusses entsprechender Verträge, so weit sie es wünschen, seine guten Dienste zur Verfügung.

Weiter erstattete Benesch Bericht über die Vorarbeiten zur internationalen Abrüstungskonferenz, die vor der nächsten Völkerbundsversammlung stattfinden sollte. Dies wird aber infolge des Standes der vorbereitenden Arbeiten nicht mehr möglich sein. Chamberlain verteidigte diesen Standpunkt mit der Begründung, daß es besser sei, wenn die Abrüstungskonferenz nach guter Vorberatung zu einem wirklich praktischen Ergebnis führe, als daß sie bereits in nächster Zeit stattfinde und gar keine oder nur mangelhafte Ergebnisse zeitige. Der Rat schloß sich diesem Standpunkt, dem auch die anderen Ratsmitglieder beipflichteten, an und beschloß, daß die Abrüstungskonferenz in kürzester Frist einberufen werden soll, wozu er die vorbereitende Kommission um entsprechende Vorlagen bezüglich des Zeitpunktes der Einberufung ersuchte.

Ferner erstattete Benesch Bericht über die Arbeiten des Ratskomitees, das in letzter Woche in Genf über die französischen, finnischen und polnischen Anträge beraten hat. Die vom Ratskomitee beschlossenen Maßnahmen zur Beschleunigung der Einberufung des Rates in Krisenzeiten wurden vom Rat gebilligt und es entspann sich nur eine längere Debatte über den ersten Absatz der von Benesch beantragten Resolution, worin es heißt, daß alle Erleichterungen für das rasche Funktionieren der Organe des Völkerbundes in Krisenzeiten geschaffen werden sollten, „nicht nur, was die Anwendung der Artikel 15 und 16 anbetrifft, sondern auch im Hinblick auf die Anwendung des Artikels 11" (der die Vermittlungstätigkeit des Rates betrifft). Dazu beantragte der holländische Außenminister van Karnebeek, es solle am Schluß des zitierten Satzes gesagt werden: „und ganz besonders im Hinblick auf die Anwendung des Artikels 16".

Nach einer längeren Debatte, in der Scialoja und auch Chamberlain davor gewarnt hatten, allzu genaue Bestimmungen sowohl über die Anwendung des Artikels 11 wie auch des Artikels 16 zu erlassen, die als Interpretation des Paktes gedeutet werden könnten, wurden die Resolutionen, die Benesch vorgelegt hatte, mit der von van Karnebeek beantragten Abänderung angenommen. Die Resolutionen betreffen die Beschlüsse des Ratskomitees, über die in der vergangenen Woche berichtet wurde, und ermächtigen das Ratskomitee zur Fortführung der von ihm in Aussicht genommenen Studien.

Optimistische Auffassung in London.

London, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In England erwartet man, daß die nächste Zusammenkunft der Außenminister der Großmächte in Genf die Entscheidung bringen wird und hofft, daß die letzigen Besprechungen der Juristen eine Einigung herbeiführen und die noch bestehenden Zweifel Deutschlands über die zukünftige Tätigkeit der Völkerbundskommission zerstreuen werden. Man glaubt auch, daß die Frage der Befestigungen von Königsberg und anderen Städten nicht mehr von der Interalliierten Kontrollkommission, sondern von dem Völkerbundskomitee behandelt werden wird.

Frankreich, so berichtet die „Times", hat zeitweilig die besondere Behandlung des Rheinlandes aufgegeben und diesen Punkt bis auf weiteres verschoben.

Besondere Aufmerksamkeit wird in der englischen Presse dem Vorschlag der Internationalen Sozialistenkonferenz in Luxemburg gewidmet, der in ausschlaggebenden Kreisen weitgehende Aufmerksamkeit gefunden hat. Hiernach soll nach baldiger militärischer Räumung des Rheinlandes eine Zivilkommission eingesetzt werden, in der Deutschland vertreten ist, um eine Überwachung über den Zustand der Entmilitarisierung des Rheinlandes durchzuführen. Die Tätigkeit dieser Kommission würde also jeweils von der Zustimmung Deutschlands abhängig sein. Die „Times" bemerkt hierzu, daß diese Lösung sowohl dem französischen Anspruch auf eine besondere Behandlung des Rheinlandes als auch den deutschen Forderungen nach baldiger militärischer Räumung entgegenkäme. Auch der „Daily Herald" schließt sich dieser Auffassung an.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" führt aus, daß die französische Forderung nach einer besonderen Behandlung des Rheinlandes einen Fragenkomplex für sich darstelle, der jetzt nicht zur Erledigung kommen könnte.

Die Sitzung der Botschafterkonferenz.

Paris, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Am heutigen Donnerstagnachmittag wird die Botschafterkonferenz nach offiziösen französischen Darstellungen den Bericht über die Entwaffnung Deutschlands und die Erfüllung der letzten Forderungen zur Kenntnis nehmen, die sie bisher noch nicht für erfüllt gehalten hat. Wenn die Botschafterkonferenz zu der Anschauung kommt, daß die Abrüstungsbestimmungen durch die Reichsregierung erfüllt sind, dürfte sie den Termin für die Abberufung der Kommissionen bestimmen. Der Sekretär der Botschafterkonferenz Massigli, der am heutigen Donnerstagvormittag aus Genf zurückerwartet wird, wird sich nach Teilnahme an der Botschafterkonferenz sofort wieder nach Genf begeben.

Die Saarfrage.

Genf, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Saarfrage, die in den letzten Tagen von den juristischen Sachverständigen eingehend erörtert wurde, wird nun in einer der nächsten Ratssitzungen zur Behandlung kommen. Es handelt sich bekanntlich um die Zurückziehung der noch im Saargebiet befindlichen zwei französischen Regimenter. In der letzten Zeit hat sich eine neue Schwierigkeit ergeben, da von französischer Seite geltend gemacht wurde, daß beim Abzug der Truppen, gewissermaßen als Vorbedingung dafür, ein besonderer Eisenbahnschutz geschaffen werden muß. Gegenwärtig wird nun zur Lösung dieser Frage die Schaffung eines Bahnschutzes erwogen, der keinerlei militärischen Charakter tragen und aus Zivilpersonen bestehen soll, die von der Saarregierung ausgewählt werden und ausschließlich dieser unterstehen sollen.

Umschau.

as. **Berlin**, 9. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf ist man offenbar einen Schritt weiter gekommen, und wenn nicht alles täuscht, so haben die Juristen den Politikern wieder einmal sehr vorteilhafte Dienste geleistet, da

eine Formel für die Gestaltung des Investigationsrechtes gefunden

zu sein scheint, die den deutschen Bedenken Rechnung trägt. Darüber, wie diese Formel lautet, gehen allerdings die Nachrichten auseinander. Allgemein wird aber versichert, daß von der Schaffung ständiger Kontrollorgane im Rheinland nicht gesprochen werden könne. Dabei ist nicht ganz erkenntlich, ob es sich bereits, wie das „Berl. Tagebl." zu wissen glaubt, um die endgültige Gestaltung des Investigationsrechtes handelt, so daß der „Zwischenzustand" vermieden werden würde, oder ob es sich zunächst um eine provisorische Regelung handelt, wie bisher angenommen wurde. Offenbar liegt die Formel noch nicht in ihren letzten Einzelheiten fest. Die Auffassung geht aber allgemein dahin, daß eine Einigung auch über die Fassung zu erzielen sein wird, nachdem man sich über die richtunggebenden Grundsätze verständigt hat. Die Tatsache, daß

die Botschafterkonferenz

heute nachmittag ihre angekündigte Sitzung abhalten wird, spricht ja auch dafür, daß man in Genf vor einer Einigung steht. Nach der „Voss. Ztg." ist denn auch, falls nicht im letzten Augenblick unvorgesehene Zwischenfälle eintreten, damit zu rechnen, daß am Samstag der Investigationsplan und damit das Aufhören der interalliierten Militärkontrolle zum 15. Januar beschlossen werden wird, und daß damit die Tagung des Rates beendet ist. Ein Urteil ist naturgemäß nicht eher möglich, bis nicht der genaue Wortlaut der Einigungsformel bekannt ist.

Man ist aber inzwischen in Genf auch sonst nicht untätig gewesen. Die deutsche Delegation hat die Gelegenheit des Zusammenseins mit dem italienischen Delegierten Scialoja benutzt, um die noch strittigen Punkte des

deutsch-italienischen Schiedsvertrages

zu klären, so daß mit dem baldigen Abschluß dieses Vertrags gerechnet werden kann. Es handelt sich dabei um einen Schiedsvertrag, wie er im Werk von Locarno vorgesehen ist, und es wäre deshalb auch falsch, an den Abschluß dieses Vertrages weitgehende politische Kombinationen zu knüpfen. Der Vertrag bezweckt, wie alle von Deutschland abgeschlossenen Schiedsverträge, die friedliche Lösung aller zwischen den beiden Ländern etwa auftauchenden Streitfragen. Er ist aus diesem Grund sicherlich zu begrüßen, da er einen Ausbau des Befriedungswerks darstellt.

Gestalten sich so die deutsch-italienischen Beziehungen günstiger, so hat sich

die Spannung zwischen Italien und Frankreich

weiter verstärkt. Den Grund hierfür bildet der italienisch-albanische Freundschaftsvertrag, der von erheblicher Bedeutung ist, da durch ihn das ganze Adriaproblem aufgerollt wird. Die französische Presse ist über diesen Vorstoß Italiens sehr ungehalten und ist besorgt um die Rückwirkungen, die dieser italienische Versuch auf die endgültige Gestaltung des Balkans haben wird. Andererseits macht die italienische Presse Frankreich dafür verantwortlich, daß sich Belgrad gegen den Vertrag auflehnt. Man spricht von einer französischen Offensive gegen Italien und letzten Endes sind die fortgesetzten Grenzzwischenfälle nicht geeignet, das Verhältnis zwischen Rom und Paris zu bessern. Auch die neuerliche Erklärung des französischen Kriegsministers, daß die Truppenkonzentrationen nur darauf zurückzuführen seien, daß Frankreich eine Intervention in China plane, war trotz dieser diplomatischen Formel wohl nur dazu geeignet, die gesamte Welt zu amüsieren und spricht nicht gerade für eine Entspannung der Lage.

Innerpolitisch kommt dem heutigen Tage einige Bedeutung zu, da er

die Beschlüsse der Sozialdemokratie

bringen soll. Gestern haben erneut Verhandlungen des Kanzlers mit den Sozialdemokraten stattgefunden, denen sich eine Besprechung mit dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz anschloß. Marx ist offensichtlich bemüht, die große Krise zu vermeiden, und man sollte meinen, daß das auch nicht übermäßig schwer sein würde, wenn auf beiden Seiten, d. h. bei der Volkspartei und bei den Sozialdemokraten, etwas guter Wille vorhanden ist. So erwünscht sicher die Schaffung einer festen und tragfähigen Regierungsbasis wäre, so haben andererseits doch die Vorgänge der letzten Zeit immer wieder bewiesen, daß dieses Ziel heute noch nicht zu erreichen ist. Das sollten schließlich sowohl Hermann Müller wie Scholz einsehen. Es ist aber auch nicht anzunehmen, daß eine endgültige Entscheidung vor der Rückkehr Stresemanns fällt. Zunächst wird also alles beim alten bleiben, zumal die Sozialdemokratie gegen Külz einen eigenen Mißtrauensantrag einbringt, nicht aber das kommunistische Mißtrauensvotum unterstützen dürfte, so daß auch in dieser Hinsicht nichts zu befürchten ist.

Italienische Truppenkonzentration an der französischen Grenze.

Genf, 9. Dez. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die beim Völkerbund aus Mailand eingetroffene Nachricht, daß die italienischen Behörden zwei weitere Infanterieregimenter und große Mengen Miliztruppen an die französische Grenze entsandt haben, hat in Völkerbundskreisen große Erregung hervorgerufen. Die italienische Regierung begründet die Entsendung der Truppen mit der Ermordung zweier Grenzgendarmen durch eine italienische Räuberbande. Die Truppen sollen verhindern, daß diese Bande auf französisches Gebiet flüchten kann.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 9. Dez. Das Reichskabinett trat am Mittwochnachmittag zusammen und beschäftigte sich u. a. mit der Frage des Zuckerzolles, mit der Gewährung von Weihnachtsbeihilfen für die Beamten und mit der innerpolitischen Lage. Reichskanzler Marx machte ausführlich Mitteilung über die Vorstellungen der Sozialdemokraten über die Rede des Abg. Dr. Scholz in Insterburg. Es wurde die Möglichkeit erörtert, den durch diese Rede hervorgerufenen Konflikt beizulegen. Im Anschluß an die Kabinettssitzung hatte der Reichskanzler Besprechungen mit dem Führer des Zentrums. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, haben der Reichskanzler und maßgebende Persönlichkeiten des Zentrums den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei nicht im Zweifel darüber gelassen, daß sie für eine Koalition mit den Deutschnationalen nicht zu haben sein würden, und daß es schwere innerpolitische Komplikationen gäbe, wenn die Sozialdemokratie in eine Kampfstellung gegenüber dem Kabinett gedrängt würde. Da man in Kreisen der Volkspartei Wert darauf lege, daß die Austragung des Konfliktes bis zur Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf vertagt werde, hält es das genannte Blatt für möglich, daß die Entscheidung auf die nächste Woche verschoben werde, da man damit rechnet, daß die Völkerbundstagung in Genf spätestens Anfang der kommenden Woche beendet sein wird.

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler

Berlin, 9. Dez. Am Mittwochmittag empfing Reichskanzler Dr. Marx die sozialdemokratischen Parteiführer Hermann Müller und Wels zu einer Besprechung, in der Kanzler nochmals betonte, daß, wie der volksparteiliche Abgeordnete Scholz schon selbst erklärt hat, die Insterburger Rede keine programmatische Erklärung der Deutschen Volkspartei bedeuten solle. Die Sozialdemokraten sollen sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden gegeben haben. Ihnen liege vor allem an einer Aufklärung darüber, ob das Reichskabinett tatsächlich bereit sei, auch über innerpolitische Fragen rechtzeitig vorher eine Verständigung mit der Sozialdemokratie zu suchen. Das gelte besonders für die Arbeitszeitfrage. Hier verlangten die Sozialdemokraten bestimmte Garantien. Der Reichskanzler werde sich wegen dieser Forderungen mit den Führern der Regierungsparteien in Verbindung setzen, und auch das Reichskabinett werde sich voraussichtlich morgen mit dem innerpolitischen Fragenkomplex beschäftigen. Im Anschluß an den Besuch der Sozialdemokraten hat der Kanzler auch den Abgeordneten Dr. Scholz empfangen, der bei dieser Gelegenheit nochmals betonte, daß er in Insterburg lediglich seine persönliche Auffassung zum Ausdruck gebracht habe.

Eine neue Rede des Abgeordneten Scholz.

Königsberg, 8. Dez. Dr. Scholz sprach gestern abend vor der wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Volkspartei über die Wirtschaftsfragen. Der Redner ging nochmals auf seine Ausführungen in Insterburg ein und wiederholte, das jetzige Kabinett habe als neutrale Regierung der Mitte sachliche Politik zu treiben, um sich die Mehrheit zu sichern, wo sie sie findet. Eine Trübung hätten die Verhältnisse erfahren durch die Hinneigung des Zentrums und der Demokraten zur Großen Koalition und durch das Verhalten der Deutschnationalen, die die Regierung der Mitte durch Ausnützung aller parlamentarischen Mittel stürzen wollten. Nach seiner Ansicht sei das Verhalten der Deutschnationalen falsch. Sie müßten sich in einer Reihe von Fragen bewußt neben die Regierung stellen, um zu zeigen, daß man auch mit ihnen regieren könne, so, wie sie es bei dem Gesetz gegen Schund und Schmutz getan hätten. Sollte das Regieren von Fall zu Fall nicht mehr möglich sein, so sei objektiv mit beiden Seiten zu verhandeln. Scholz wiederholte, er habe in Insterburg nur Zweifel geäußert, ob die Verhandlungen mit der Sozialdemokratie mit Erfolg zu einer dauerhaften Regierung führen könnten. Er habe gesagt, daß bei einer objektiven Beurteilung die Parteien der Mitte sich mit größerer Aussicht auf Dauer mit den Deutschnationalen verständigen könnten, während die Frage der Arbeitszeit und der Reichswehr nie mit den Sozialdemokraten gelöst werden könnte. Diese Dinge habe er ausgesprochen mit dem vollen Bewußtsein seiner Verantwortung.

Kein preußischer Einspruch gegen das Schund- und Schmutzgesetz.

Berlin, 9. Dez. Das preußische Kabinett hat, wie der Sozialdemokratische Pressedienst erfährt, am Mittwoch beschlossen, gegen das Schund- und Schmutzgesetz Einspruch im Reichsrat nicht zu erheben. Der „Vorwärts" erfährt dazu, daß die preußische Regierung versuchen wird, noch gewisse Verbesserungen in die Ausführungsbestimmungen hineinzubringen.

Der Germersheimer Prozeß.

Landau, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Beginn des sogenannten Germersheimer Prozesses ist, wie nunmehr endgültig feststeht, auf den 17. Dezember festgesetzt worden. Hauptpunkt der Verhandlungen wird die Anklage gegen den französischen Leutnant Rouzier sein, gegen den der französische Staatsanwalt die Anklage wegen Totschlags und schwerer Körperverletzung erhoben hat. In der französischen Anklageschrift wird die Frage der Notwehr verneint, jedoch darauf hingewiesen, daß Rouzier von deutscher Seite provoziert worden sei. Gleichzeitig mit der Anklage gegen den Leutnant Rouzier werden Verhandlungen über sechs weitere Anklagen gegen Deutsche vor dem Landauer Kriegsgericht geführt werden. Unter diesen Anklagen befindet sich aber keine solche wegen Angriffs auf Rouzier. Diese ist vielmehr ausdrücklich zurückgenommen worden. Holzmann und Matthes sind nur wegen beleidigender Haltung angeklagt. Des weiteren sind Fechter wegen Körperverletzung, die aber nicht mit dem Germersheimer Zwischenfall zusammenhängt, Koller und Arbogast ebenfalls wegen Körperverletzung und außerdem Matthes und Kegel wegen beleidigenden Benehmens auf der Sondernheimer Kirmes angeklagt worden.

Ausweisung des Generaldirektors Schulz aus Polen.

Beuthen in Oberschlesien, 8. Dez. Aus Kattowitz wird gemeldet, der Generaldirektor Schulz der Gräflich Henckel-Donnersmarckschen Verwaltung in Karlshof bei Tarnowitz erhielt von der zuständigen polnischen Behörde einen Ausweisungsbefehl. Generaldirektor Schulz, der binnen 24 Stunden mit Familie das polnische Gebiet zu verlassen hat, ist deutscher Staatsbürger. Die Ausweisung steht, wie verlautet, im Zusammenhang mit den auf den Gräflich Henckel-Donnersmarckschen Gruben vor den Kommunalwahlen veröffentlichten Aushängen, in welchen die Verwaltung bekanntgab, daß sie nicht in der Lage sei, die Löhne auszuzahlen, nachdem vom Finanzamt die Lohngelder für rückständige Steuern beschlagnahmt worden seien.

Die Durchführung des Hohenzollernvertrags.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, ist zwischen Preußen und dem Hohenzollernhause eine Abrede dahin getroffen, daß die im Abschnitt 3, Ziff. 1—13, des Auseinandersetzungsvertrages aufgeführten Kunstwerke bis zu ihrem Ankauf durch die preußische Staatsregierung den staatlichen Museen und den Schloßverwaltungen zur Verfügung stehen. In welchem Umfange Preußen die Kunstwerke kaufen wird, ist noch Gegenstand der Verhandlungen. Als Sachverständige, die von beiden Seiten gemeinsam ernannt wurden, sind tätig: der Generaldirektor der preußischen Museen von Falke für die kunstgewerblichen Gegenstände und der stellvertretende Direktor der Gemäldegalerie Geheimer Regierungsrat Friedländer für die Gemälde. Der Wert dieser Kunstgegenstände wird auf drei Millionen Mark geschätzt. Zu den Kunstwerken gehören u. a. Gemälde von Watteau, Franz Krüger und Menzel sowie eine Anzahl Gobelins, einige Büsten und Ausgrabungen. Die Ausstellung der preußischen Kroninsignien wird voraussichtlich nach dem 1. April 1927 im Hohenzollern-Museum erfolgen.

Die Übergabe der Grundstücke und Forstereien aus der Herrschaft Flatow-Krojanke, die dem Lande Preußen gehören, ist bis zur Stunde noch nicht durchgeführt, da die gesamten Grenzen der Herrschaft Flatow-Krojanke einer eingehenden Prüfung unterzogen werden müssen. Es muß weiter das alte Katastermaterial gesichtet werden und es müssen teilweise neue Grundbucheintragungen erfolgen. Es kann damit gerechnet werden, daß die Übergabe dieser Ländereien etwa Ende Februar 1927 erfolgt.

Die Hohenzollern in finanziellen Schwierigkeiten.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist die erste Rate von fünf Millionen Mark, die nach Genehmigung des Auseinandersetzungsvertrages an das Hohenzollernhaus gezahlt wurde, dazu benutzt worden, um finanzielle Verpflichtungen abzudecken. Es verlautet weiter, daß das Hohenzollernhaus erneut mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so daß voraussichtlich auch ein erheblicher Teil der zweiten 5-Millionen-Rate, die am 1. Februar 1927 gezahlt werden soll, ebenfalls zur Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen benutzt werden muß. In diesem Zusammenhang erhält der bevorstehende Rücktritt des Generalbevollmächtigten der Hohenzollern, des Geheimrats von Berg, eine besondere Note. Nachfolger des Geheimrats von Berg dürfte im übrigen nicht der Graf Rantzau werden, es wird vielmehr angenommen, daß der Geheime Oberregierungsrat Ziersch, der an den Auseinandersetzungsverhandlungen stark beteiligt war, Nachfolger des Herrn von Berg werden wird.

Ausbreitung der Dortmunder Schulstreike.

Dortmund, 7. Dez. Die evangelische Elternschaft in Bochum hat, nachdem sie auf ein an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgesandtes Telegramm mit der Aufforderung auf Entfernung des dissidentischen Schulrats keine Antwort erhalten hat, beschlossen, am Donnerstag, 9. Dez., ebenfalls in Streik zu treten. Auch Herne, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel und Wattenscheid haben sich bereits für einen Schulstreik ausgesprochen.

Das deutsch-französische Kali-Abkommen.

Paris, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung der Agentur Radio wird um den 15. Dezember herum in Paris die Ratifizierung des am 10. April 1926 abgeschlossenen deutsch-französischen Kaliabkommens erfolgen. Es handelt sich nicht um eine Revision des Abkommens, sondern die französischen und deutschen Vertreter würden sich darauf beschränken, das Abkommen zu ergänzen und zu vervollständigen.

Verlängerung der Legislaturperiode der französischen Kammer bis 1930?

Paris, 7. Dez. Wie „Petit Journal" meldet, wird seit einigen Tagen in den Wandelgängen der Kammer das Gerücht verbreitet, man erwäge ernsthaft, die Dauer der jetzigen Legislaturperiode der Kammer, die 1927 zu Ende gehen würde, bis 1930 zu verlängern, und zwar im Hinblick auf die Tatsache, daß die Sanierung der Währung die Aufrechterhaltung der nationalen Einheit notwendig mache. „Lustidien" glaubt, daß Poincaré nicht für diesen Plan zu gewinnen sei.

Der Mißtrauensantrag gegen die englische Regierung abgelehnt.

London, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhause fand heute nachmittag die Debatte über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung in Anwesenheit Baldwins und Churchills statt. Bei der Begründung des Mißtrauensvotums erklärte Macdonald, daß die Regierung das Vertrauen des Landes verloren habe. Sie habe niemals eine stetige Politik geführt, bis sie die Politik der Grubenbesitzer angenommen habe. Lloyd George erklärte, die Bergarbeiterführer hätten einen schweren Fehler begangen, als sie die Vorschläge der Königlichen Untersuchungs-Kommission ablehnten. Er müsse sich jedoch gegen die Nationalisierung der Gruben erklären, da dies mit den öffentlichen Interessen nicht in Einklang zu bringen und weit davon entfernt sei, der Industrie Hilfe zu bringen, sondern im Gegenteil ungünstige Ergebnisse zeitigen werde. Aus diesem Grunde müsse er gegen den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei stimmen.

Nach einer kurzen Intervention Churchills, der erklärte, daß die Regierung die Wiedereinführung des Achtstundentags im Bergbau für unbedingt notwendig zum Gedeihen der Bergbau-Industrie halte, lehnte das Unterhaus den Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 339 gegen 131 Stimmen ab. Einige liberale Abgeordnete stimmten für die Regierung; die Mehrheit der liberalen Partei enthielt sich jedoch der Stimme.

Die russischen Verfehlungen gegen England.

London, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Regierung bereitet ein Schriftstück vor, in dem die Verfehlungen der russischen Regierung gegen die bestehenden englisch-russischen Verträge zusammengestellt werden. Diese Feststellung soll dem englischen Unterhaus vorgelegt werden.

Vor der Abdankung des Königs von Rumänien.

Bukarest, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In gut unterrichteten Kreisen wird die Möglichkeit der Abdankung des Königs lebhaft besprochen. Sie wird sicher für die nächsten Tage erwartet. Nach der am gestrigen Mittwoch vollzogenen Operation haben die Ärzte erklärt, daß der König noch lange leben könne, doch müsse er sich von Staatsgeschäften zurückziehen und in größter Ruhe sein Leben verbringen.

Die griechische Regierungserklärung.

Athen, 8. Dez. Ministerpräsident Zaismis verlas heute in der Kammer die Regierungserklärung. Die Regierung geht darin zunächst auf die Umstände ein, die die Zusammenarbeit der fünf parlamentarischen Regierungsparteien nötig machten, und empfiehlt der Kammer besonders, das Reformwerk zu beginnen und die Maßnahmen zu billigen, durch die gewisse in der Armee und Marine noch vorhandene Regelwidrigkeiten auszumerzen seien. Die Regierungserklärung kündigt gleichzeitig einen diesbezüglichen Gesetzentwurf an. Über die Außenpolitik heißt es in der Regierungserklärung: Die einstimmige Ansicht der Regierungsparteien ist die, daß Griechenland eine streng friedliche Politik verfolgen muß. Die Regierung wird mit allen Ländern gute Beziehungen pflegen. Die Aufgaben der Regierung werden in der Herstellung des budgetären Gleichgewichts durch strenge Sparmaßnahmen bestehen; ferner wird die Einführung der örtlichen Selbstverwaltung und die Dezentralisation der Verwaltung angekündigt.

Das italienisch-albanische Abkommen.

Paris, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Belgrad soll einer aus Tirana eingetroffenen Meldung zufolge das albanische Parlament die Absicht haben, die Ratifizierung des italienisch-albanischen Abkommens zu vertagen.

Eine Generaloffensive der mandschurischen Armee.

Paris, 8. Dez. Havas berichtet aus Peking, die Generaloffensive der mandschurischen Armee scheine begonnen zu haben. Die Operation gegen die Kantontruppen würde fortgesetzt. Eine Expedition sei nach Norden entsandt worden, um jeden Versuch des Generals Fengyuhsiang zu verhindern, einen Vormarsch der Truppen der nationalen Partei auf Peking zu organisieren.

Wiesbadener Nachrichten.

Bekannte, die man nicht kennt . . .

Seit Jahren, nein, seit Jahrzehnten gehe ich allmorgendlich die gleichen Straßen. Nehme, obwohl ich weiß, daß es ein Umweg ist, immer wieder den Weg durch die alten, kleinen Gäßchen, die in der Nähe des Stadtzentrums liegen und von keinem wogenden Verkehr dennoch nicht oder nur wenig berührt werden. . .

Und in all diesen Jahren sah ich, auch jetzt, gestern, heute, morgen — sehe ich so viel Gesichter und unter ihnen alte, liebgewordene Bekannte. Den alten Herr, der mit bedächtigen Schritten, gestützt auf seinen Eichenstock, genau mit dem Glockenschlag acht aus jenem verwitterten Häuschen tritt, die einst junge und quecksilbrige, nun aber durch die vielen Jahre Bureaudienst schon ruhiger gewordene Dame und manchen anderen, sie alle kenne ich, wenn ich auch ihre Namen nicht weiß.

Mir fehlt auf meinem morgendlichen Spaziergang etwas, wenn ich sie nicht alle treffe. Ist der weißhaarige Herr gar krank geworden? Hat das Fräulein ihren Urlaub angetreten oder etwa — ihre Stelle gewechselt? Das sind die Gedanken, die mir kommen, wenn ich einen dieser Bekannten vermisse. Aber am anderen Tage ist alles wieder beim alten. Dann kommen sie mir wieder alle entgegen, und ich weiß, daß es morgen und alle kommenden Tage ebenso sein wird. Etwas anderes scheint mir undenkbar, und nur im Sommer vermisse ich den einen oder anderen. In der Urlaubs- und Reisezeit.

Wir grüßen uns seit Jahren und sind uns doch unbekannt. Meine Gedanken gehen weiter: Heute schon überlege ich, ob das Bureaufräulein morgen wieder das alte Kleidchen anziehen wird, das es jetzt schon im zweiten oder dritten Herbst trägt, und ob der alte Herr wiederum am nächsten Montag jenes unmöglich punktierte Hemd mit den Tintenflecken trägt, das er mit regelmäßiger Genauigkeit alle vier Wochen anlegt.

Und wenn ich das mit raschem Blick, wenn sie auf mich zukommen, erkannt habe, folgt der knappe, dennoch höfliche Gruß, und ich weiß: Es blieb alles beim alten und wird tagaus, tagein so bleiben bis . . .

Ja, das ist nicht leicht zu sagen. Der alte Herr kann wirklich ernster krank werden und vielleicht nicht mehr aufstehen und spazieren gehen können. Das Fräulein kann vielleicht heiraten oder mit ihrer Mutter, wenn es noch eine hat, fortziehen.

Und ich selbst, kann nicht auch ich eines Tages jene alten, mir so vertrauten Wege nicht mehr gehen können?

Möglich ist es und vielleicht auch, daß man dann mich des Morgens vermissen wird und verwundert überlegt: Wo mag nur jener Graukopf geblieben sein, der uns sonst immer entgegenschlurfte?

— **Die Wetterlage.** An der Südseite eines kräftigen nordeuropäischen Tiefdruckwirbels ist warme Luft ziemlich weit südwärts vorgedrungen und hat heute in der Höhe bereits unser Gebiet erreicht. Sie führte dabei zum Auftreten von Bewölkung und leichten Niederschlägen. Da aber von Westen her wieder sich hoher Druck ausbreitet, ist wieder mit Abnahme der Bewölkung zu rechnen. Die Tagestemperaturen werden zunächst wieder etwas ansteigen, später ist aber mit neuen leichten Strahlungsfrösten zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Freitagabend: Weiterhin mild und trocken, bei sehr mäßiger Bewölkung schwache Westwinde.

— **Der 62. Kommunallandtag** des Regierungsbezirks Wiesbaden wird auf Mittwoch, den 19. Januar 1927, nachmittags 6 Uhr, nach der Stadt Wiesbaden in das Landeshaus einberufen werden. Dieser dem preußischen Staatsministerium vorgeschlagene Termin dürfte die Genehmigung finden. An Stelle der ausgeschiedenen Kommunallandtags-Abgeordneten Dr. Schieren (Zentr.), Bürgermeister a. D. Scheffler (seither SPD.) und Stadtrat a. D. Langemach (SPD.) werden drei neue Abgeordnete für die Wahlbezirke Westerburg, Wiesbaden-Land und Frankfurt a. M. in das Haus eintreten. Im Mittelpunkt der Tagung, während welcher außer der Eröffnungssitzung wahrscheinlich zwei öffentliche Sitzungen stattfinden werden, steht die Wahl des Landeshauptmanns in Nassau. Die meisten Aussichten, gewählt zu werden, hat, wie wir hören, ein Kommunallandtag-Abgeordneter aus Frankfurt a. M., der dem preußischen Staatsrat angehört. Außer der Wahl des Landeshauptmanns wird noch die Lahnkanalisation besprochen werden.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Deutsche Uraufführung: **„Strohwitwer"**, Lustspiel in 3 Akten, von Avery Hopwood. In Szene gesetzt von Max Andriano.

Der Amerikaner, Herr Hopwood, ist hier durch das eine oder andere ähnliche Stückchen schon bekannt geworden. Er ist ein ziemlich unbedeutender Herr, wenn er auch ein paar Szenen lang mit Gesellschaftssatire kokettiert und so tut, als wolle er den vergnügungssüchtigen, verschwenderischen und leichtsinnigen amerikanischen jungen Frauen einmal gehörig die Meinung sagen. Aber sein künstlerisches Format reicht für das höhere Lustspiel bei weitem nicht aus, und so senkt er entschlossen in die Bezirke des Schwankes und merkt, wenn es nicht anders geht, daß sein Talent auch possenreich geworden ist. Manchmal, und das ist das einzig Scherzhafte an dem Stück, verfällt er gar ins Predigen; er wird salbungsvoll und äußert, daß die Frau ins Haus gehört. Daß sie die Kameradin des Mannes sein müsse, und daß sie Kinder zu kriegen habe, punktum! Das äußert er. Das sind Forderungen, von denen man schon einmal hat läuten hören, und es wäre nett von Herrn Hopwood gewesen, wenn er die sittliche Gewalt dieser Axiome in einem Humor von besonderem Facettenschliff hätte aufleuchten lassen. Oder wenn er wenigstens das Thema vom Kinderkriegen mit den Fingerspitzen angefaßt, mit eigenem Reiz neuartig belebt und, mit dem Aroma ungewöhnlicher, hochgestufter Geistigkeit ausgestattet, angeboten hätte. Aber der gute Herr kommt gar geradezu, kommt sehr plump, und man merkte bald, das Thema ist ihm nur ein Schwankmotiv; und seine Moral, durchwuchert von Ein- und Zweideutigkeiten, riecht nach Heuchelei, zuweilen ziemlich penetrant sogar. Dann schon lieber ein erotischer französischer Schwank im Stil der „Blauen Maus" als diese Mischung; denn es ist unerfreulich, wenn der Autor traktätlich wird und zugleich augenzwinkernd Schlafzimmerintimitäten ausbreitet; ja, es ist sogar peinlich, eine sittliche Idee als Vorwand für Pikanterien verwandt zu sehen; peinlich, weil es verlogen ist. Als Gegengewicht wird eine alte Großmutter eingeführt, die abstraktes und gültiges Frauentum verkörpern soll, aber sie bleibt gemeinplätzlich und kommt über eine hausbackene Vernünftigkeit nicht hinaus. Bleibt das rührende ehemalige Kindermädchen des Helden, mit der ihn — wie spaßig — seine Frau im Verdacht hat; das erweist sich als Irrtum, und alles kommt in Ordnung, auch bei den drei übrigen Paaren, die öfters auf der Bühne erscheinen. — Mit ähnlichen Produkten können wir auch dienen, und es wäre nur billig, wenn wir durch Austausch Vergeltung übten.

Max Andriano hatte mit dem Stück sicher seine liebe Not; aber seine Inszenierung hatte Geschmack und war bemüht, das Publikum durch Tempo und Betonung des heiteren Elements (Wortwitze, Situationskomik) zu entwaffnen. Die Eleganz der Damenkostüme bis zum verwegenen Schlafanzug gab Glanz und die Atmosphäre mondäner Kreise. Der Schöpfer der Toiletten hätte zum Schluß erscheinen und seinen Beifall einstreichen können. Lilly Ferrat-Eisenlohr kleidete ihr Andersgeartetsein mit Glück in die kindhaft-drollige Art eines wahnsinnig verzogenen goldigen kleinen Wesens. Elfriede Nowack, Renate Rainer, Marianne Bürger gaben mit mehr oder weniger Erfolg ähnliche Luxusgeschöpfe, denen die Herren Sellnick, Kleinert, Langhoff und Breitkopf gegenüberstanden; jeder, der sie kennt, wird wissen — wie. Schade, daß die Rolle Marga Kuhns (selbstredend die entzückende Oma) viel kleiner war, als man nach der Vornotiz vermuten mußte; soweit sie sich entfalten konnte, war sie wieder sehr menschlich echt. Das Stück fand im ganzen recht viel Beifall. a.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine Galsworthy-Uraufführung** im Frankfurter Neuen Theater. Galsworthy nennt seine neueste dramatische Arbeit „Flucht" (Escape), „Stück in 1 Vorspiel und 9 Episoden". Wer Galsworthy aus seinen Romanen kennt, — ganz Europa kennt sie —, wird über seine dramatischen Belanglosigkeiten nicht wenig erstaunt sein. Dies die Fabel des „Stück": Ein Gentleman tritt im Hydepark für eine Dirne ein, die ein Sittendetektiv verhaften will. Bei der Rauferei wird der Detektiv niedergeboxt, dessen Kopf auf eine Eisenstange aufschlägt. Der Detektiv ist tot. Der Gentleman wandert ins Zuchthaus. Die Flucht beginnt. Die einzelnen Szenen sind mehr oder weniger amüsante Momentbilder, die zeigen, wie die Damen dem Flüchtling stets zu helfen bereit sind, die Männer stets den Konflikt mit dem Gesetz und dem Gewissen fürchten. In dem letzten Bild erreicht den Gentlemanverbrecher, der in der Sakristei eines Pfarrers Asylrecht suchte, der Polizei starker Arm. Die Flucht ist zu Ende und damit auch die Kriminalgeschichte. Die Aufführung (26 Rollen waren zu besetzen) war eine anerkennenswerte Bemühung um das Werk eines großen englischen Romanschriftstellers. Max Ophüls, der Regisseur, hielt zwischen Sudermann und Nick Carter so recht die Mitte. Schade! So war man weder „gerührt", noch fühlte man sich erheitert. Den Flüchtling spielte Karl Günther mit sympathischen Mitteln. Jeder Zoll ein Gentleman! In den Episodenrollen bewährten sich: Traute Carlsen, Hermann Knee, Marianne Zoff, Lothar Körner, Otto Brami. Originell (wenn auch überflüssig) war der Einfall des Regisseurs, vor den einzelnen Bildern durch „Londoner Radioberichte (Abteilung: Kunst und Kriminalistik)" die Zuschauer über den Verlauf der Verfolgung des Verbrechers in Kenntnis zu setzen. Der heisere Lautsprecher wurde belacht. Im übrigen war der Eindruck des Stückes indifferent. Auch der Beifall. J. A. F.

* **Erstes deutsches Händelfest in Münster.** Man schreibt uns aus Münster i. W.: Im Mittelpunkt des 1. deutschen Händelfestes, das in Münster, einer Hochburg der Händel-Renaissance stattfand, stand die szenische Aufführung des 1747 komponierten Oratoriums „Alexander Balus" in der Bearbeitung Fr. Chrysanders. Die gewaltige, 3000 Personen fassende Münsterland-Halle war dem Versuch einer Darbietung des Werkes in Opernform nicht besonders günstig, da sowohl vom Wort wie vom Klang allzu viel verloren ging. Doch wirkte trotzdem die prachtvoll gesteigerte Musik mit ihren großen Linien und ihrer seelischen Vertiefung ungemein stark. Der Intendant des Stadttheaters, Dr. Niedecken-Gebhardt, bot — unterstützt von monumentaler Bühnenarchitektonik H. Heckroths — in der Zusammenfassung und Gliederung der Massen eine imponierende Regieleistung. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg verdient für die Verlebendigung der Partitur höchste Anerkennung, an der auch die solistisch und in Chor und Orchester Mitwirkenden Anteil haben. Haftenbleibende Eindrücke gingen vor allem von Maria Schulz-Dornburg (Berlin) als Alexander und Maria Pos-Carloforti (Hamburg) als Kleopatra aus. Von den zahlreichen sonstigen Aufführungen des anregenden Festes, das die Gemeinde Händels zweifellos sehr vergrößert hat, müssen als besonders wertvoll hervorgehoben werden: ein Chorkonzert, in dem u. a. zwei wundervolle Anthems (6 und 11) geboten wurden; ein Orchesterkonzert mit einer Chaconne von Purcell für Streicher, das eindrucksvolle „Salve Regina" für Sopran (von A. la Roche-Basel herrlich gesungen), Streicher und Orgel, sowie der Rodrigo-Ouvertüre, die

Das Handwerk zur Konsumfinanzierung. Von der Pressestelle beim Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Der Gedanke der Konsumfinanzierung ist in letzter Zeit in der Öffentlichkeit so lebhaft erörtert worden, daß bereits hoffnungsfrohe Gemüter in dem neuen System das Heilmittel gegen alle wirtschaftlichen Nöte erblickten. Das Handwerk vermag diese Begeisterung nicht zu teilen. Die Konsumfinanzierung stellt nichts anderes als eine neue Form des Abzahlungsgeschäfts dar, das bei uns vor jeder schwierig war, mit großer Vorsicht ausgeübt werden mußte und nicht immer günstige Beurteilung fand. Die durch das neue Verfahren bewirkte Barzahlung ist in Wirklichkeit ja auch keine echte Barzahlung, sondern nur eine scheinbare, da sie mit Kredit geleistet wird. Dadurch wird die echte Barzahlung in den Hintergrund gedrängt, Borgwirtschaft und Verschuldung der Kundschaft aber gefördert. (Für das Handwerk liegt außerdem die Gefahr vor, daß an der Konsumfinanzierung beteiligte Käufer, ohne das irgendwie erkennen zu geben, sich vom Handwerk weiteren Kredit einräumen lassen, dessen Rückzahlung schwierig bezw. unmöglich sein kann.) Erschwerend tritt hinzu, daß teilweise ausländischer Kredit das Geschäft finanziert. Selbst für den Kunden bedeutet das neue System eine Minderung seiner Kaufkraft, denn die so gekaufte Ware stellt sich je nach den Bedingungen für den Käufer 15 bis 20 Prozent teurer als bei Barkauf. Schließlich birgt die Konsumfinanzierung den großen Nachteil in sich, daß sie in verstärktem Maß zur Verschwendung reizt und damit den Sparsinn des ganzen Volkes lähmt. Das Handwerk, das wie der Einzelhandel hauptsächlich auf den inneren Markt angewiesen ist, würde gewiß jedes geeignete Mittel zur Hebung der inneren Kaufkraft begrüßen. Es vermag aber der Konsumfinanzierung kein Vertrauen entgegenzubringen und kann daher nur zur Vorsicht und Zurückhaltung raten.

— **Die Förderung des Futterbaus in Preußen.** In einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag wurde das Staatsministerium ersucht, den „Gemeinnützigen Verband der deutschen Grünlanderzeuger-Genossenschaften" tatkräftig zu fördern und auf die Reichsregierung Einfluß zu nehmen, damit sie dem Verband zwecks Ermöglichung seiner auf Steigerung der Produktion gerichteten Tätigkeit einen betriebswirtschaftlichen Kredit zu einem niedrigen Zinsfuß zur Verfügung stelle. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Landwirtschaftsministers entnimmt, wendet die Staatsregierung der Förderung des Futterbaus zwecks Erhöhung der wirtschaftseigenen Futterernten und Besserung der Futterqualitäten, namentlich hinsichtlich des Eiweißgehalts, besondere Aufmerksamkeit zu. Die auf die Heranziehung bodenständiger hochwertiger Kleearten und Futtergräser gerichteten Bestrebungen erfahren auch deshalb besondere Unterstützung, weil dieses Arbeitsgebiet der Pflanzenzüchtung bestenfalls nur eine geringe Verzinsung des aufgewandten Kapitals erwarten läßt. Die Gewährung von Krediten ist im Rahmen der Hilfsmaßnahmen für die Saatgutzüchter auch für den Klee- und Grassamenbau erfolgt. Die seinerzeit noch laufenden Anträge werden in der nächsten Zeit zum Abschluß gebracht werden.

— **Weihnachts- und Neujahrspostverkehr.** Die deutsche Reichspost richtet an die Bevölkerung die Bitte, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zusammendrängen. Durch die Beachtung dieses Hinweises und der nachstehenden Ratschläge können die Paketversender wesentlich dazu beitragen, daß der Weihnachtsverkehr sich glatt abwickelt und die Pakete ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsstoffe recht dauerhaft herzustellen, die Aufschrift ist haltbar anzubringen und der Name des Bestimmungsorts unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Auch der Verkehr am Jahreswechsel läßt sich flüssiger gestalten, wenn die Neujahrsbriefe mit vollständiger Anschrift des Empfängers (Straße und Hausnummer, mit Gebäudeteil und Stockwerk, Postbezirk, Zustellpostanstalt) versehen und möglichst frühzeitig aufgeliefert werden. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Stockungen eintreten.

— **Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten,** schilderte in Aufnahmen einer 17 000 Kilometer weiten Reise der neue Reise- und Kulturfilm der Hamburg-Amerika-Linie, der (mit begleitender Erläuterung durch Kapitän E. Haug) im kleinen Kurhaussaal gezeigt wurde. Bei fast verwirrender Fülle im einzelnen ist dieser Film sehr glücklich in Hervorhebung des Wesentlichen, er macht mit den hauptsächlichen natürlichen Kraftquellen Nordamerikas bekannt, deutet zugleich ihre Ausnützung und charakterisiert die gesamte Technik kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Neuen Welt. Wir sehen die großen Städte mit ihren bedeutenden Sehenswürdigkeiten im Bild festgehalten, erhalten einen Begriff von landschaftlicher Schönheit in den Naturschutzgebieten, den Grand Canon, den majestätischen Rocky Mountains, den Niagarafällen; wir werden Zeuge der ungemein rationellen Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen, gärtnerischen, industriellen und technischen Betrieben, die in ihrer gewaltigen Ausdehnung wohl einen Eindruck unbegrenzter Möglichkeiten vermitteln mögen. Daß der Film eben die spezifische Eigenart des Landes, das typisch Amerikanische so vorzüglich abzuspiegeln weiß, gibt ihm (bei sehr guter Aufnahmetechnik) besonderen Wert. Der Begleitvortrag Kapitän Haugs wußte, anregend und kenntnisreich, aus dem Schatz persönlicher Erfahrung dargeboten, die Gesamtwirkung noch zu verstärken, so daß die Zuschauer der Filmvorführung und dem Redner bis zuletzt mit lebhaftestem Interesse folgten.

— **In einem Rabindranath-Tagore-Abend der Wiesbadener Esperanto-Gruppe** verstand es die Vortragende, Fräulein A. H. Hermes, meisterhaft, den nobelpreisgekrönten großen Dichter und Philosophen Tagore und sein Werk stimmungsvoll in Esperanto zu zeichnen. Obwohl sich Fräulein Hermes erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit mit Esperanto befaßt, bewies der in freier, fließender Rede gehaltene, sehr interessante Vortrag doch, wie gerade diese Weltsprache geeignet ist, selbst schwierige, hochwissenschaftliche und philosophische Fragen allgemeinverständlich zu behandeln und in Esperanto übertragene Gedichte des großen Lyrikers klangvoll und melodisch zum Ausdruck zu bringen. Interessant ist Tagores eigene Meinung über Esperanto. Er äußerte Herrn Dr. Horvath (Ungarn) in persönlicher Unterredung: „Esperanto ist eine große Erfindung mit riesigen Perspektiven, der ich sehr sympathisch gegenüberstehe."

— **Die Heiratslust** ist in diesem Jahre geringer, nicht nur als vor dem Krieg, sondern auch 1925. Im 1. Vierteljahr ging sie im Durchschnitt des Reichs auf 1000 Einwohner von 5,7 auf 5,6 zurück. Am lebhaftesten ist sie nach wie vor in den Großstädten, am allergrößten in Berlin und Bremen mit 6,8. Es folgt der Stadtstaat Hamburg mit 6,6 und die Rheinprovinz mit den vielen Großstädten 6,3. Lübeck hat 6,2, Hessen-Nassau 6,1, die Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein und die Grenzmark 6,0, Braunschweig Anhalt und das linksrheinische Bayern 5,9, das rechtsrheinische 5,8, Westfalen und Brandenburg 5,7, den Durchschnitt von Preußen, Oldenburg 5,6, den Reichsdurchschnitt, Thüringen und Hessen 5,5, Baden 5,3, Oberschlesien und Mecklenburg-Strelitz 5,2, Hannover, Pommern und das Land Sachsen 5,0, Mecklenburg-Schwerin 4,9, Württemberg 4,8, Niederschlesien 4,7, Waldeck 4,3, und am wenigsten Ostpreußen mit 4,0.

— **Die Zulassung von Ärzten zur Kassenpraxis** ist nach einer Entscheidung des Reichsschiedsamts bei beschränkt freier Arztwahl davon abhängig, daß zunächst die Bedürfnisfrage seitens der Kasse oder der Stelle geprüft ist, die dafür von den Beteiligten nach den Vereinbarungen bestimmt ist.

— **Zum Leiter der pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main,** deren Eröffnung in nicht allzu ferner Zeit bevorstehen dürfte, ist Oberstudiendirektor Prof. Dr. Hermann Weimer in Wiesbaden-Biebrich vom Kultusministerium in Aussicht genommen. Direktor Weimer ist der Begründer der sogenannten wissenschaftlichen Fehlerkunde und der Verfasser vielgelesener pädagogischer Schriften.

— **Kauft rechtzeitig euren Weihnachtsbedarf.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten wendet sich in einer Kundgebung insbesondere an die Hausfrauen, den Weihnachtsbedarf rechtzeitig zu decken und nicht erst in den Abendstunden zu kaufen. Diese Mahnung ist durchaus berechtigt, denn durch ein rechtzeitiges Einkaufen können die Geschäfte ihrer Kundschaft viel größere Sorgfalt beim Einkauf entgegenbringen, und auch die Gesundheit wird durch ein verteiltes rechtzeitiges Einkaufen geschont.

— **Ein Verbrechen?** Gestern abend gegen 10 Uhr bemerkte ein Arbeiter aus Schierstein ein von Biebrich kommendes Auto, das etwa 200 Meter vor Schierstein hielt. In dem Auto saßen drei Herren und eine Frauensperson, welche laut schrie, als ob ihr Gewalt angetan würde. Beim Näherkommen von Arbeitern fuhr das Auto im schnellsten Tempo in der Richtung nach Schierstein weiter. Das Auto war viersitzig, braun gestrichen und hatte die Erkennungsnummer mit einem Sack oder Tuch verhängt. Mitteilungen, die zur Feststellung führen können, werden von der Kriminalpolizei, Zimmer 20, erbeten.

— **Diebstahlschronik.** Am 18. November d. J. wurde einem englischen Soldaten ein schwarzer Wäschesack mit grünem Band, ges. Pte. Morgan, Cameron Highlanders, enthaltend 1 Paar Schuhe, 1 Paar Segeltuchschuhe, 1 Paar karierte Hosen, 3 Hemden, 1 Paar Spangen für Hochländerschuhe, 1 Weste, 1 Paar blaue Hosen und 1 Garnitur Bürsten gestohlen. — Am 3. oder 4. d. M. wurden aus einem Keller an der Rüdesheimer Straße mittels Einbruchs ca. 2 Zentner Briketts und ca. 1 Zentner Anzündeholz gestohlen. — In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurde von einem Hause an der Moritzstraße ein Firmenschild aus Glas gewaltsam abgerissen und gestohlen. Das Schild ist etwa 25:30 Zentimeter groß und trägt die Aufschrift „G. Fischer, feine Damenmoden". — In der Zeit vom 5. bis 7. d. M. sind auf einem Gartengrundstück an der Lanzstraße fast sämtliche Zweige einer Blautanne abgesägt und gestohlen worden.

— **Handel mit Argentinien.** Firmen, die am Handelsverkehr mit Argentinien interessiert sind, können in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 23, während den Dienststunden (8 bis 1 Uhr) einen Bericht über den argentinischen Handel im Jahre 1925 sowie über die wirtschaftliche Lage Argentiniens und die diesjährigen argentinischen Ernteaussichten einsehen.

— **Weihnachtsbriefe nach den Vereinigten Staaten** müssen jetzt abgeschickt werden. Sie gehen spätestens von Hamburg am 9., 7.00 nachm., von Bremen 11.00 nachm., bis zum 10. von Köln 7.18 vorm. und erreichen den Dampfer „Franconia", von Liverpool am 11., in New York am 18. oder 19. Dezember, also vor Weihnachten auch noch die nicht allzu entfernt liegenden Staaten der Union. Nach Abgang dieses Dampfers gehen Briefe am 12. von Hamburg 7.00 nachm., Bremen 11.00 nachm., von Frankfurt am 13., 12.12 nachm., um den Dampfer „Leviathan" von Southampton am 14., in New York an 20., zu erreichen. Zu denselben Zeiten, einen Tag später aufgegeben, erreichen die Grüße den Dampfer „Olympic" von Southampton am 15., in New York am 21. Der nächste Dampfer von Cuxhaven am 17. gelangt erst am 27. nach New York.

— **Zollpflichtige Briefsendungen nach Amerika.** Die amerikanische Postverwaltung führt, wie die meisten fremden Postverwaltungen, alle größeren Briefsendungen, bei denen die Vermutung zollpflichtigen Inhalts besteht, den Zollstellen vor. Die amerikanischen Zollstellen dürfen nun aber versiegelte Briefsendungen, die vom Absender nicht durch einen grünen Zollzettel als zollpflichtig gekennzeichnet sind, ohne Einwilligung des Empfängers nicht öffnen. Häufig wohnen die Empfänger aber in einer vom Zollpostamt entfernt liegenden Ortschaft. Bis zu ihrem persönlichen Eintreffen auf dem Zollpostamt oder bis zum Eingang einer schriftlichen Genehmigung lagert die Sendung daselbst. Es können nun leicht in der kommenden Weihnachtszeit durch die Lagerung vieler solcher Sendungen Schwierigkeiten in einem solchen Umfang entstehen, daß auf eine rechtzeitige Zollabfertigung nicht zu rechnen ist. Die deutschen Absender können sich und die Empfänger mühelos vor Schaden bewahren, wenn sie auf alle geschlossenen Briefe mit zollpflichtigen Gegenständen den grünen Zollzettel, der am Postschalter in Einzelfällen unentgeltlich abgegeben wird, haltbar aufkleben und bei allen großen versiegelten Briefen den Vermerk anbringen: „May be opened for customs purposes before delivery to the adress".

— **Grabsteine statt Holzkreuzen auf Kriegsgräbern.** In letzter Zeit traten die Hinterbliebenen mehrfach mit der Absicht hervor, ihren in fremden Ländern ruhenden Lieben statt der vergänglichen schwachen Holzkreuze feste Grabsteine zu setzen. Von großem Interesse wird daher für sie sein, was uns von der hiesigen Ortsgruppe des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" hierzu geschrieben wird. Man schreibt uns: In dieser Frage muß unterschieden werden zwischen Frankreich und Belgien sowie den östlichen Ländern, besonders Polen. Was Frankreich angeht, so hat sich das dortige Pensionsministerium bereit erklärt, an Stelle der bisher auf den Gräbern stehenden Holzkreuze dauerhafte Grabsteine in Form eines liegenden Eisernen Kreuzes zu gestatten. Die Kosten für einen derartigen Stein würden sich nach vorläufiger Schätzung auf 35 Rm. stellen. Jedoch muß darauf hingewiesen werden, daß ein solcher Grabstein später vielleicht wieder entfernt werden müßte, wenn der Friedhof unter Genehmigung eines vom Volksbund entworfenen Planes von der französischen Behörde instand gesetzt wird. Bezüglich der östlichen Länder, vornehmlich Polens, kann aus verschiedenen

---

Händels erstes Opernschaffen charakterisiert, und der schönen „Cäcilien-Kantate", denen sich das glänzende Konzert für Orchester (Nr. 28 von Max Seifert bearbeitet) in ungewöhnlich eindringlicher Wiedergabe anschloß; ein Kammerkonzert, das als Höhepunkt ein Konzert für Oboe (Hoth) und Streicher brachte. Auch die Darbietung der Jephtha-Kantate durch Georg A. Walter (Tenor) wurde mit Recht stürmisch bejubelt. Als Gesamteindruck des Festes blieb die Erkenntnis, daß Händel uns Menschen von heute in vollkommener Weise die Sehnsucht nach Klarheit und Reinheit künstlerischer Eindrücke erfüllen kann, die uns inmitten wirrer Zeiten bewegt. i.—

* **Goethe und Frankreich.** In der überfüllten Aula der Universität Frankfurt a. M. hielt Dienstagabend der französische Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Sorbonne Henry Lichtenberger einen Vortrag über „Goethe und Frankreich". Der Redner, der als erster französischer Professor vor den Professoren und Studenten Frankfurts nach dem Krieg sprach, entwickelte in einem stilistisch glänzenden Deutsch das Bild Goethes, wie es sich der neuesten französischen Forschung und dem gebildeten Franzosen darstellt. Nach den Ausführungen des Redners wird die Dichtkunst Goethes genährt aus seinem Sinn für Malerei und Musik, und dann besonders aber aus seiner Beschäftigung mit der Wissenschaft. Für Goethe gibt es keinen Gegensatz zwischen seiner dichterischen und wissenschaftlichen Tätigkeit; sein Streben nach der Schönheit in der Dichtung und nach der Wahrheit in der Wissenschaft stehen in engstem Zusammenhang. Auch zwischen Theorie und Praxis, zwischen Denken und Leben klafft bei ihm keine Lücke. So rundete sich für den Zuhörer in eindrucksvoller Weise das Bild des umfassenden Geistes Goethe, der in sich den Gedanken der Totalität verkörpert hat; verknüpft mit diesem dauernden Streben ist auch die religiöse Idee Goethes, seine Sehnsucht, zur Einheit mit dem All zu gelangen. Nach der Versicherung, daß Goethe nach wie vor in Frankreich große Verehrung genieße, schloß der Redner mit dem Gedanken, daß Goethe eine lebendige geistige Macht sein könne, um die beiden Völker zu verbinden. — Am Mittwoch ließ der Gelehrte seinen beiden rein wissenschaftlichen Vorträgen über die geistige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich politische Gedankengänge über die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich folgen. — Oberbürgermeister Dr. Landmann in Frankfurt a. M. gab Mittwoch zu Ehren von Professor Henri Lichtenberger ein Frühstück, an dem neben Vertretern der Stadtverwaltung und der Universität in Frankfurt ansässige Schriftsteller, u. a. Fritz von Unruh, Alfons Paquet, Paul Kornfeld, teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Landmann würdigte des Gastes ausgezeichneten Verdienste als Forscher und Gelehrter. Professor Lichtenberger erwiderte und schloß mit der Hoffnung auf dauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen den Wissenschaftlern und Dichtern Deutschlands und Frankreichs.

* **Freiwerdende Autoren.** Verschiedene Interessenvertretungen haben sich zwar seit Monaten bemüht, eine Verlängerung der Schutzfrist des Urheberrechts von 30 auf 50 Jahre herbeizuführen, dem österreichischen Nationalrat liegt sogar eine dahingehende Regierungsvorlage bereits vor — eine Tatsache, auf die deutsche Interessenvertretungen in starkem Maße ihre Wünsche stützen, da aber vorläufig an der Schutzfristdauer nichts geändert ist werden am 1. Januar 1927 unter anderem folgende Autoren frei werden: die beiden Historiker Ernst Curtius, der Erzieher Kaiser Friedrich III. und Verfasser grundlegender Werke zur griechischen Geschichte, sowie Heinrich v. Treitschke, der klassische Historiker des alten Preußen; ferner Emil du Bois-Reymond, der berühmte Physiologe und Gegner Ernst Häckels, der Verfasser der bekannten Streitschrift gegen Häckel „Über die Grenzen des Naturerkennens" mit dem berühmt gewordenen Motto „Ignoramus et Ignorabimus". (Wir wissen nicht und werden es nicht wissen). Erwähnt sei noch der Dichter Otto Roquette, der — wenn man will — unsterblich geworden ist durch jenes eine Gedicht, „Noch ist die blühende goldene Zeit", das sich in seinem Jugendwerk „Waldmeisters Brautfahrt" fand, das 1909 die respektable Anzahl von 80 Auflagen erreicht hatte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Gerhart Hauptmanns „Hamlet"-Bearbeitung soll noch im Lauf dieser Spielzeit mit Ernst Deutsch in der Titelrolle am Deutschen Theater in Berlin in Szene gehen. Als Regisseur für diese Aufführung hat Max Reinhardt den Leiter des Moskauer Dramatischen Theaters Meyerhold, verpflichtet. — Auf Vorschlag Luigi Pirandellos hat Mussolini die Gründung einer italienischen Staatsbühne mit drei Theatern in Rom, Mailand und Turin genehmigt. Das Projekt soll in Jahresfrist verwirklicht werden. — Paris beabsichtigt, im Jahre 1927 eine Hundertjahrfeier der Romantik zu veranstalten. Das Datum wurde gewählt mit Rücksicht auf die Entstehungszeit zu Viktor Hugos „Cromwell". Eine Ausstellung wird Andenken an Delacroix, Mérimée und Lamartine zeigen.

Bildende Kunst und Musik. Otto Klemperer hat, wie aus Prag berichtet wird, als Gastspieldirigent der tschechischen Philharmonie einen sensationellen Erfolg erzielt. Sein Programm bestand aus Werken von Gluck, Debussy und Ravel und brachte im zweiten Teil eine außerordentliche Intensität ausstrahlende Aufführung der „Eroica". Klemperer wurde stürmisch bejubelt und sofort für ein weiteres Gastspiel verpflichtet. — Die Deutsche Kunstausstellung in Tokio ist in den letzten Tagen feierlich eröffnet worden und wird von der japanischen Presse und Öffentlichkeit warm begrüßt. Zur Vorbereitung hat die deutsche Botschaft eine Anzahl japanischer Künstler sowie die Mitglieder des Ausstellungskomitees zum Tee eingeladen; bei dieser Gelegenheit wurde in einem Vortrag die neuere Entwicklung der deutschen bildenden Kunst im Umriß dargelegt. Ferner wurde ein Teil des bekannten Films „Schaffende Hände" vorgeführt. Die Aufnahme, die die Ausstellung findet, läßt schon jetzt erkennen, daß der Gedanke ein Erfolg für das kulturelle Ansehen Deutschlands in Ostasien ist.

Wissenschaft und Technik. In schlichtem Rahmen feierte Mittwochabend der „Verein für Geographie und Statistik" in Frankfurt a. M. im Kreis zahlreicher Gäste aus nah und fern seine 90-Jahrfeier. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand der Festvortrag von Professor Dr. Norbert Krebs, bis jetzt Professor der Geographie an der Universität Freiburg, seit einigen Tagen Professor der Geographie an der Universität Berlin als Nachfolger Albrecht Prenks, über „15 Jahre geographischer Forschung". Aus Anlaß des Jubiläums verlieh der Vorstand die Rüppel-Medaille aus Gold, die bisher nur hervorragenden Forschern überreicht wurde, dem Professor Dr. Krebs für seine überragenden Verdienste als Forscher, Landeskundler und Lehrer der Geographie. Ferner wurden acht hervorragende Gelehrte des In- und Auslands zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. — Der Senior chef und Begründer der Firma Klimsch u. Ko., in deren Verlag seit über 50 Jahren das verbreitetste graphische Fachblatt der Welt, der „Allgemeine Anzeiger für Druckereien", erscheint, Karl Klimsch, ist im Alter von 86 Jahren in Frankfurt am Main gestorben.

Gründen, die hier nicht erörtert werden sollen, hauptsächlich ein starkes Holzkreuz mit einem Metallschild, das die Aufschrift trägt, nur in Frage kommen. In allen Fällen aber empfiehlt die Ortsgruppe, daß ein Angehöriger, bevor er sich zur Setzung eines anderen Denkzeichens entschließt, sich zuerst um Rat an den Volksbund wendet. Der Schriftführer der hiesigen Ortsgruppe, Herr L. Kroth, Blücherplatz 5, 2, bei dem die Skizze des erwähnten Grabsteins eingesehen werden kann, ist gern bereit, die Vermittlung für Mitglieder zu übernehmen, obwohl es sich nach obigen Ausführungen empfehlen dürfte, wenigstens in Frankreich noch einige Zeit mit der Beschaffung von Grabsteinen zu warten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankung der Frau Doppelbauer gelangt am Freitag, 10. d. M., nicht „Annemarie", sondern die Operette „Die Geisha" zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. (Anfang 7½ Uhr.) — Bekanntlich wird als diesjähriges Weihnachtsmärchen im Großen Haus das seinerzeit mit so großem Erfolg gegebene Märchen „Alle Jahre wieder" von Marianne Fischer-Dyck mit der Musik von Karl Blasch neu einstudiert. Valerie Lindau-Godard hat das einige Stückchen mit neuen Tanznummern versehen, welche im ersten, dritten, vierten, siebenten und achten Bild ausgeführt werden. Die ersten Aufführungen sind für Sonntag und Montag, den 12. und 13. d. M., nachmittags 2½ Uhr und abends 6½ Uhr, vorgesehen. Es gelten Volkspreise. Der Vorverkauf hat begonnen.

* **Kurhaus.** In dem Volks-Sinfoniekonzert am Freitag dieser Woche bringt Herr Generalmusikdirektor Karl Schuricht folgende Orchesterwerke zur Aufführung: Rob. Schumann: Ouvertüre zu Genoveva; Mussorgsky: Eine Nacht auf dem kahlen Berge; Gg. Schumann: Variationen und Doppelfuge über ein lustiges Thema. Restliche Karten sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **In den Urania-Lichtspielen,** Bleichstraße 30, steht zurzeit Fred Thomson in „Ein Ritt auf Leben und Tod" in fünf spannenden Akten und „. . . Die sich verkaufen", moderner Sittenfilm in sechs Akten, in der Hauptrolle Karl de Vogt, „Pflem als glücklicher Erbe", Lustspiel in zwei Akten, auf dem Spielplan. Die Trianon-Auslandswoche beschließt das Programm.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 8. Dez. Eine am Montag in Fechenheim stattgefundene Zusammenkunft des Frankfurter Eingemeindungsausschusses mit den Fechenheimer Gemeindevertretern brachte eine Einigung in dem vielumstrittenen Steuerunrecht der Fechenheimer auf die Dauer von 20 Jahren. Die Gewerbesteuer bleibt nunmehr nicht auf dem niedrigen Satz von 210 Proz. (Frankfurt 460 Proz.) für die Fechenheimer, sondern wird dem Einkommen entsprechend gestaffelt. Nunmehr bedarf der Vertrag nur noch der Zustimmung der beiden Gemeindevertretungen. — In der scharfen und von allen Fahrern gefürchteten S-Kurve auf der Feldbergstraße, nahe dem Sandplacken, geriet ein Frankfurter Personenauto ins Schleudern und drohte die Böschung hinab zu stürzen. Der Führer des Wagens lenkte kurz entschlossen den Wagen zwischen Bäumen hindurch den Abhang hinab. Wenn auch der Wagen dabei vollständig in Trümmer ging, so blieben doch die Fahrer vor schwerem Schaden bewahrt. Der Autofahrer allerdings brach sich bei der gefährlichen Fahrt den Arm. — An der Künstlerwache wurde der frühere Besitzer des Hotels Trapp in Friedberg, Herr Theobald, von einer Autodroschke angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. — Der Althändler Oppenheimer im Stadtteil Bockenheim versuchte Montagabend in der Schloßstraße die Straßenbahngeleise zu überschreiten und überhörte dabei die herannahende Straßenbahn. Er geriet unter den Motorwagen und wurde dabei zu Tode gequetscht. — Ein verheerendes Großfeuer wütete heute nachmittag im Stadtteil Eschersheim. In dem engen Häusergewirr von Alt-Eschersheim entstand in einer Scheune ein Brand, der das Gebäude in wenigen Augenblicken in ein einziges Flammenmeer hüllte und die Nachbarschaft schwer gefährdete. Die Feuerwehr konnte erst nach mehrstündiger Arbeit des Brandes Herr werden. Der Sachschaden ist sehr erheblich. — Ferner richtete in der vergangenen Nacht in der Kotlinskistraße ein Zimmerbrand schweren Schaden an. Die gesamte Wohnungseinrichtung eines jungen Ehepaares ging dabei in Flammen auf. — Der Frankfurter Lehrerverein, einer der ältesten Deutschlands, der auch jahrelang in der Lehrerbewegung die anerkanntestene Führung hatte, blickt heute auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Er begeht den Jubeltag am kommenden Samstag durch einen Festakt im Zoologischen Garten. — In der Nacht zum Montag wurden aus einem Gemäldesalon zahlreiche Gemälde neuerer Meister gestohlen. Die Bilder stellen in der Hauptsache Landschaften dar. Die Diebe, von denen bisher jede Spur fehlt, haben bei dem Diebstahl sich als gute Kenner erwiesen und lediglich die wertvollsten Arbeiten gestohlen. — Dem Präsidenten der Niederländischen Ambulance, Jonkheer Lodolf von Reverwoorden tot Oldenaal in Amsterdam, ist in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Förderung des Liebeswerkes zugunsten Frankfurter Altstadtkinder vom Magistrat die silberne Plakette der Stadt Frankfurt a. M. verliehen worden. — Der Magistrat hat sich heute mit der Frage der Gewährung einer Winterwirtschaftsbeihilfe an Hilfsbedürftige befaßt und sich damit einverstanden erklärt, daß den unterstützten Erwerbslosen des Arbeitsnachweises und den Unterstützungsempfängern des Wohlfahrtsamtes eine einmalige gestaffelte Winterbeihilfe gewährt wird, wobei der niedrigste Satz mindestens 12 M. pro Einzelfall betragen soll. Erwerbslose, die später als am 1. Juli 1926 hier zugezogen sind, kommen für die Gewährung der Beihilfe nicht in Betracht. Der erforderliche Gesamtaufwand für die vorgesehenen Beihilfen beträgt rund 400 000 M. Die Auszahlung der Beihilfen soll tunlichst erfolgen.

)(**Aus dem Landkreis Wiesbaden,** 8. Dez. Die Wahlvorschläge für die am 16. Januar 1927 stattfindende Kreistagswahl müssen bis spätestens zum 26. d. M. bei dem Vorsitzenden des Kreisausschusses eingereicht werden. Die Zahl der Abgeordneten sinkt infolge der Ausgemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg von 26 auf 23.

** **Lanzenschwalbach,** 7. Dez. Nachdem die Wiesbadener Regierung den von der Stadt geforderten Preis für den Ankauf des Alleesaales in Höhe von 150 000 Rm. für unannehmbar bezeichnet hat, setzte die Stadtverwaltung den Preis auf 100 000 Rm. ohne Inventar herab, knüpft aber daran die Bedingung, daß an der Stelle des Alleesaales ein Hotelneubau errichtet werden soll. Man nimmt nunmehr bestimmt an, daß der Staat auf dieses vorteilhafte Angebot eingehen wird.

+ **Hofheim,** 8. Dez. Der Umbau der hiesigen Pfarrkirche ist beendet und das Bild des alten Gotteshauses dadurch vollständig geändert. Denn die bisherige Kirche ist heute Querschiff und der Neubau bildet das Hauptschiff. Die Kirchengemeinde hat das Phildiusche Haus erworben, das den Kirchenbau von der Hauptstraße trennt, resp. verhindert, daß der Gesamtbau zur vollen Geltung kommt. Es werden deshalb auch die noch zwei anschließenden Gebäude beseitigt werden. Die Ausführung des wohlgelungenen Um- und Erweiterungsbaues lag in den Händen der hiesigen Baufirma Hammel u. Westenberger.

Fe. **Falkenstein** im Taunus, 8. Dez. Das hiesige Rathaus, ein Werk ländlicher Holzbaukunst, an denen Nassau noch so reich ist, ist nunmehr in seiner ursprünglichen Fassade wieder hergestellt. Das Holzwerk dunkelbraun, die Fenster in blauer Farbe gehalten, seitlich über dem Mittelfenster des Hochparterre die Wappen von Falkenstein und des Standesamts, belebt der restaurierte Bau das sehr malerische Ortsbild und gereicht ihm zu einem besonderen Schmuck.

* **Wallau,** 8. Dez. Der seit 1. August 1892 hier tätige Oberlandjäger Seibert ist zum Landjägermeister befördert worden.

Fe. **Aus dem Rheingau,** 8. Dez. Der Zehntenhof in Winkel, heute im Besitz des Weingroßhändlers Oblig, früher Eigentum einer alten Rheingauer Bäckerfamilie Mayer, ist auf der Straßenfrontseite vor einigen Jahren, wenn auch nicht zweckentsprechend restauriert worden. Nunmehr sollen im Innern dieses historischen Gebäudes Umbauten stattfinden und damit gleichzeitig die Hoffronten, die sich zurzeit teilweise in einem Zustand des Verfalls befinden, sachgemäß wieder hergestellt werden. Der Zehntenhof wird dann dem Flecken Winkel eine Zierde sein.

m. **Rüdesheim a. Rh.,** 8. Dez. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. bekanntgegeben, daß der Stadt vom Staat 15 650 M. zur Verteilung an die Hochwassergeschädigten zugegangen sind. Die Übernahme der Bürgschaft durch die Stadt wurde einstimmig beschlossen. Es ist beabsichtigt, eine Pumpanlage zu bauen, um bei Hochwasser die Straßenteile sowie Keller vom Wasser freizuhalten. Die Kosten für die Ausführung dieses Projekts stellen sich auf 35 000 M. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Der Magistrat soll alles weitere zur Aufbringung der Mittel veranlassen.

!! **Lorch a. Rh.,** 8. Dez. Der Altertums- und Museumsverein Lorch, welcher in diesem Jahre ins Leben gerufen wurde, veranstaltete am vergangenen Sonntag im „Rheinischen Hof" hierselbst einen Heimatabend. In seiner Begrüßungsansprache führte Bürgermeister Pnischeck aus, daß der Verein durch das Vermächtnis des Herrn Pfarrers Pfaff eines geborenen Lorchers, in den Besitz einer sehr wertvollen Sammlung von Heimat-Altertümern gelangt sei. Hoffentlich werde sich bald ein Raum finden wo diese Gegenstände ausgestellt und so der hiesigen Einwohnerschaft und den unser Städtchen besuchenden Fremden zugänglich gemacht werden können. In Lichtbildern wurde dann Lorch, seine Geschichte und seine Kunstschätze vorgeführt und von Herrn Franz Karl Altenkirch, einem Kenner der Geschichte von Lorch, erläutert. Herr Kaplan Büttner behandelte in einem längeren, sehr interessanten Vortrage die Geschichte der hiesigen Pfarrkirche.

Fe. **Von der Lahn,** 8. Dez. Die Scheune sowie zwei Ställe des Landwirts Heinrich Bär in Arfurt wurden durch einen Brand eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend, durch Versicherung aber nicht gedeckt.

!! **Braubach,** 8. Dez. Zwei Jubiläen in einem Jahre kann man hier begehen. Am 1. Dezember waren nämlich 650 Jahre verflossen, seitdem Braubach vom König Rudolf die Stadtrechte erhielt. Weiter sind 700 Jahre vergangen, daß zum erstenmal die kirchlichen Verhältnisse von Braubach Erwähnung finden.

!! **Caub a. Rh.,** 8. Dez. Die durch den schlechten Ausfall der diesjährigen Weinernte hervorgerufene Notlage der Winzer läßt es als eine dringende Notwendigkeit erscheinen, neben dem Weinbau noch eine andere Einnahmequelle zu suchen, welche auf dem Gebiete der Obstzucht die gegebene für die hiesigen Verhältnisse sein dürfte. Zahlreiche hiesige Interessenten waren deshalb einer Einladung der Stadtverwaltung und des Weinbauvereins gefolgt zwecks Gründung eines Obstbauvereins, welchem alle Anwesenden beitraten. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gebildet, welcher sich aus den Herren Bürgermeister Heim als Vorsitzender, Wilhelm Kraus, Peter Bahles, Georg Bauer, Martin Klein und Jakob Hellerbach zusammensetzt. Man will schon in diesem Jahre mit der Anpflanzung von etwa 400 Bäumen beginnen. — Auf der Rheinuferstraße, unterhalb Caub, ist ein Personenkraftwagen der Ford-Automobil-Vertretung in Koblenz die Rheinböschung hinabgestürzt. Der Kraftwagenführer, welcher allein im Wagen saß, hat nur leichte Verletzungen am Kopf davongetragen. Der Wagen wurde an der Vorderachse beschädigt und mußte mittels Lastkraftwagens nach St. Goarshausen abgeschleppt werden.

!! **Nastätten,** 8. Dez. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung erstattete Bürgermeister Wasserloos zunächst den Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten. Im Anschluß daran wurde der bereits eingehend durchberatene Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf 228 200 M. festgesetzt.

!! **Miehlen,** 8. Dez. Das Verbandsfest der Gruppe Mittelrhein vom Verband Nassauischer evangelischer Kirchenchöre wird im kommenden Jahre im Mai in Miehlen stattfinden.

= **Frankfurt a. M.,** 8. Dez. Auf dem Bahnhof Langenselbold (Strecke Hanau-Fulda) ist heute nachmittag bei der Einfahrt des Personenzuges 933 um 3 Uhr nachmittags ein Reisender aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache lebensgefährlich verletzt worden. Der Verletzte wurde im Landkrankenhaus eingeliefert und ist dort inzwischen gestorben. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um den Privatier Adolf Heinrich Hasselmann, wohnhaft in Lessel-Kiefernheide (Kreis Achim in Hannover) handelt. Als der Zug einfuhr, sah das Zugpersonal den Mann plötzlich vor der Maschine liegen. Da sonstige Augenzeugen fehlen, konnte noch nichts Näheres über den Vorfall festgestellt werden.

** **Oberursel,** 8. Dez. In einer der vergangenen Nächte wurde in allen drei Schulen Oberursels eingebrochen und die Zimmer der Direktoren gründlichst nach Geld oder Wertgegenständen durchwühlt. In der Volksschule nahm der Dieb die Portokasse mit einigen Mark mit.

○ **Diedenbergen,** 8. Dez. Landwirt Heinrich Adam Koch von hier wurde als Gemeinderechner bestätigt und vereidigt.

m. **Haiger,** 7. Dez. Eine Besserung ist in der Wirtschaftslage der Zement- und Kalkwerke von Rombach eingetreten. Viele Arbeiter konnten wieder eingestellt werden; es wird jetzt wieder in zwei Schichten gearbeitet.

** **Hachenburg,** 8. Dez. Der Vorsitzende des Westerwaldvereins, Dekan Heyn, der sich um die Erschließung des Westerwaldes große Verdienste erworben hat, hat sein Amt niedergelegt. Dekan Heyn hat schon vor vielen Jahren den stark verbreiteten Westerwaldführer herausgegeben. Auch als Schriftleiter der Heimatschrift „Schauinsland" hat er sich große Verdienste erworben.

* **Kassel,** 8. Dez. Während ein hiesiger Zahnarzt eine Patientin im Operationszimmer einige Minuten allein ließ, um die Wirkung der schmerzstillenden Injektion abzuwarten, stahl diese aus dem Wohnzimmer aus einer Schublade 1200 Mark. Die Kriminalpolizei konnte bei einer Haussuchung in der Wohnung der Patientin die Summe bis auf einen kleinen Betrag wiederfinden. — Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten Dr. Schwander an den Oberbürgermeister der Stadt Kassel hat das preußische Staatsministerium durch Entschließung am 4. Dezember die Schreibweise des Ortsnamens Kassel mit „K" genehmigt.

Sport.

* **Handballspiele (D. T.) Frankfurt — Wiesbaden** am 12. Dezember auf Kleinfeldchen. Vormittags 10 Uhr stehen sich die Turnerinnen des Turnerbundes den Turnerinnen der Eintracht gegenüber. Um 11 Uhr spielt Jugend Seckbach gegen Jugend Eintracht — Die Spiele der 1. Mannschaften: 1,15 Uhr: Tgs. Offenbach gegen Turnerbund. Kleidung: weiß-grün und weiß-gelb. 2,15 Uhr: Frankfurt Seckbach gegen Eintracht. Kleidung: rot-schwarz und weiß-schwarz. 3,15 Uhr: Polizei Frankfurt gegen Tgm. Schierstein. Kleidung: schwarz und blau-weiß.

* **Der süddeutsche Handballmeister nochmals in Wiesbaden.** Der nächste Sonntag bringt der Wiesbadener Handballgemeinde eine Reihe Spiele von ganz besonderer Bedeutung. Es handelt sich um die Spitzenkämpfe in der Verbands-Pokalrunde, in die die Liga zum erstenmal eingreift, und bei denen die Pokalmeister der A-, B- und Jugendklasse des Bezirks Nassau gegen die Meister der Bezirke Frankfurt und Starkenburg im Endkampf stehen werden. Das Los hat den S. V. 98 Darmstadt im ersten Gang der Liga mit dem Polizeisportverein Wiesbaden zusammengeführt. Die Kämpfe der beiden anderen aktiven Klassen bringen die zwei besten Frankfurter Vereine, Handballsportverein Rödelheim und V. f. L. Frankfurt, nach Wiesbaden. Die Rödelheimer fechten mit Germania das Endspiel um den Verbandspokal der A-Klasse aus, während V. f. L. Frankfurt mit der zweiten Mannschaft des Polizeisportvereins um den Verbandspokal der B-Klasse kämpft. Das Jugend-Pokaltreffen tragen die beiden besten Jugendmannschaften des Verbandes, Sportverein Wiesbaden und Darmstadt 98 zusammen aus.

* **Tisch-Tennis.** Das Tisch-Tennisspiel des Wiesbadener Hockeyklubs gegen den Tennisklub „1914", E. V., fand in folgender Aufstellung statt: Für Frankfurt spielten die Damen Frl. Wenzel, Frau Lefelot, Frau Frank und Frau Schwarzschild und die Herren Schwarzschild, Rodebau, Lefeldt, Frank und Diener, für Wiesbaden die Damen Frau Heister, Frl. Boerner, Frl. Urban und Frl. Schulte und die Herren von Ende, Büschel, Weber, Peter, Küper und von Schertel. Die Frankfurter konnten infolge ihrer bedeutend größeren Spielstärke einen 7:3-Sieg davontragen. Von den Hiesigen gelang es nur Frl. Urban und den Herren Peter und Küper die Punkte für Wiesbaden zu holen. Gegen den Frankfurter Spitzenspieler war wegen ihres modernen, geschnittenen Spieles nichts auszurichten.

* **Der D. u. Ö. Alpenverein,** Sektion Wiesbaden, hält am Mittwoch, 15. Dezember, abends 8½ Uhr, im Hotel „Einhorn" (Marktstraße) seine Hauptversammlung (ordentliche Mitgliederversammlung) ab.

Der Tod der Tänzerin Mooso. Die bekannte Tänzerin Mooso, die im Dezember-Programm des Berliner Wintergartens auftrat, ist plötzlich einer Blutvergiftung erlegen. Die Künstlerin pflegte sich für ihren indischen Tempeltanz vollständig mit Broncefarben anzustreichen. Kürzlich scheint eine kleine Verletzung im Gesicht übersehen worden zu sein, die in wenigen Tagen den Tod der erst 26jährigen Artistin herbeiführte.

Gerichtssaal.

* **Der Prozeß Süß.** Am 3. Verhandlungstage im Frankenthaler Prozeß gegen den Bürgermeister Süß von Oppau machte eine frühere Kontoristin des Mitangeklagten Eisenstedt schwer belastende Aussagen sowohl für Eisenstedt als auch für den Hauptangeklagten Süß. Danach belaufen sich allein die von Eisenstedt an Süß gegebenen Schmiergelder auf insgesamt 26 000 Mark. Gegen Schluß der Vormittagssitzung verzichtete der Staatsanwalt auf die Vernehmung des Leiters des Oppauer Gemeindebaubureaus, des Architekten Sangen, da er ihn auf Grund der bisherigen Beweisaufnahme als Angeklagten betrachten müsse. Er habe bisher nur aus taktischen Gründen noch keine Anklage gegen ihn erhoben. In der Nachmittagssitzung wurde zunächst der am Vormittag nicht anwesende Architekt Sangen unvereidigt vernommen, der alle ihn belastenden bisherigen Zeugenaussagen bestritt. In einer längeren Erörterung zwischen dem Gericht, dem Sachverständigen und der Verteidigung wurde festgestellt, daß die viel umstrittenen 7000 Mark, aus denen die Zinsforderung des Krausser an die Gemeinde Oppau entstand, zu Recht bestehen. Nach dem über den Umfang der Bauarbeiten Zeugen und Sachverständige vernommen worden waren, und auch der Sohn des Angeklagten Süß über das Darlehen von 10 000 Mark zum Kauf der Wirtschaft vernommen worden war, das nach von ihm vorgelegten Quittungen zurückbezahlt worden ist, wurde der Einnehmer von Oppau als Zeuge vernommen. Er bekundet, daß die Gemeinde ein doppeltes Konto hatte, eins bei der Staatsbank, über das der Einnehmer mit Genehmigung des Süß verfügte, und eins bei der Volksbank, über das Süß allein verfügte. Als im weiteren Verlauf des Prozesses der Verteidiger des Süß an der Prozeßführung des Vorsitzenden wegen der Vernehmung des Vorstandes des Bezirksamtes Frankenthal hinsichtlich seiner Entbindung von seinem Dienstfeld Kritik übte und darin auch fortfuhr, nachdem der Vorsitzende sich dies verbeten hatte, unterbrach dieser die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erklärte der Bezirksamtsvorsitzende, daß er keinen Anlaß gehabt habe, gegen Süß vorzugehen. Er zollte im übrigen dem Verhalten des Angeklagten Süß beim Wiederaufbau von Oppau die größte Anerkennung. Nach dem derzeitigen Stand des Prozesses ist bestimmt damit zu rechnen, daß er nicht vor Ende der Woche zu Ende sein wird.

* **Der Mordprozeß Meyer.** In der Verhandlung gegen den des Doppelmordes angeklagten Techniker Meyer in Mainz wurde mit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Etwa Wesentliches ergab sich aus den Aussagen nicht. Meyer wurde als ein leicht erregbarer Mensch geschildert, der sich des öfteren in Drohungen gegen die beiden ermordeten Frauen erging. Festgestellt wurde auch, daß die ermordete Ottilie Münch des öfteren mit anderen Männern Zusammenkünfte hatte und auch Ausflüge mit ihnen unternahm.

* **Kapitäne mit gefälschtem Patent.** Dem Leiter der Musterungsstelle für Seeleute in Finkenwärder wurde nachgewiesen, daß er Jahre hindurch jungen Seeleuten, die

noch nicht die Seefahrtschule besucht hatten, gefälschte Patente ausgestellt hat, für die er sich gut bezahlen ließ. Nicht weniger als 45 Einzelfälle konnten ermittelt werden. Der Leiter der Musterungsstelle und ein 80 Jahre alter Schiffer sowie 44 Seeleute hatten sich wegen Urkundenfälschung und Bestechung vor Gericht zu verantworten. Erschwerend kam hinzu, daß infolge unkundiger Führung eines Schiffführers mit gefälschtem Patent ein Fischdampfer mit 11 Mann in der Nordsee gesunken ist und eine schwere Kollision auf der Elbe verschuldet hat. Der Hauptangeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis, je'n Mithelfer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Teil der Seeleute wurde aus juristischen Gründen freigesprochen, gegen einen anderen Teil das Verfahren wegen Beamtenbestechung abgetrennt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 9. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

	7. Dezbr. 1926 Geld	Brief	8. Dezbr. 1926 Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.70	1.71	1.71	1.72
Canada . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.19	4.20
Japan . . . . . . 1 Yen	2.06	2.07	2.06	2.07
Konstantinopel . 1 türk. £	2.09	2.10	2.10	2.11
London . . . 1 £ Sterl.	20.36	20.41	20.37	20.42
New York . . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.19	4.20
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.49	0.51	0.49	0.50
Uruguay . . 1 Gold Pes.	4.17	4.18	4.18	4.19
Holland . . . 100 Gulden	167.97	168.39	167.98	168.38
Athen . . . . 1 Drachme	5.49	5.51	5.59	5.61
Belgien . . . . . 100 Fr.	58.43	59.57	58.44	58.58
Danzig . . . 10 Gulden	81.53	81.73	81.50	81.70
Finnland . . 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
Italien . . . . . 100 Lire	18.23	18.27	17.96	18.-
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.39	7.41
Dänemark . . 100 Kron.	111.91	112.19	111.91	112.19
Lissabon . . 100 Escudo	21.57	21.62	21.57	21.62
Norwegen . . 100 Kron.	106.87	107.13	105.97	106.33
Paris . . . . . . 100 Fr.	16.41	16.45	16.12	16.16
Prag . . . . 100 K . . .	12.43	12.47	12.43	12.47
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.03	81.23	81.02	81.22
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . 100 Pes	63.75	63.91	63.80	63.96
Schweden . . . 100 Kron.	112.33	112.60	112.21	112.49
Wien . . . 100 Schilling	59.24	59.38	59.24	59.38
Budapest . 100000 Kron.	5.88	5.90	5.88	5.90
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	20.89	20.95	20.89	20.95

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 7. 12. 26	Mittwoch 8. 12. 26
4½ Reichsanl. 16.	0.69	0.30
4½ " agio	0.69	0.69
4½ " 1924er	0.69	0.69
5 " . . .	0.76	0.76
4 " . . .	0.70	0.70
3½ " . . .	0.70	0.70
3 " . . .	0.72	0.80
4 Pr. Schatz-Anw.	-.-	-.-
4 Preuß. Consols	0.70	0.70
3½ " "	0.70	0.70
4 Bayr. Staatsanl.	0.69	-.-

Aktien-Bank	in %	in %
Berl. Handelsges.	267.25	268.13
Com.- u. Priv.-Bk.	191.-	193.-
Darmstädt. Nt.-B.	151.-	152.-
Deutsche Bank	179.-	180.25
Disc. Gesellsch.	169.25	168.50
Dresdner Bank	157.50	157.-
Mitteld. Creditbk.	143.50	143.-
Oest. Kred.-Anst.	7.50	-.-
Reichsbank	158.63	159.-

Industr.-Aktien		
Albert. Ch. Werke	144.-	148.-
Adlerwerke	105.25	103.25
Allg. Elektr.-Ges.	156.-	156.-
Aschaffenb. Zellst	145.-	-.-
Augsb.-Nürnb. M.	124.37	121.13
Bergmann. Elektr	152.13	152.13
Eingwerke	45.25	45.13
Bochum. Gußstahl	167.-	167.75
Buderus Eisenw.	107.25	106.25
Deut.-Lux. Bergw	167.50	167.63
Deutsche Maschin	125.50	112.50
" Erdöl	170.13	170.-
" Kaliwerk	118.13	119.-
Daimler	96.25	94.-
Farbenindustrie	311.13	312.50
Elektr. Lichtu. Kr.	152.-	151.-
Felt & Guilleaume	151.50	151.50
Gelsenk. Bergw.	168.50	168.63
G. f. elektr. Unt	168.50	168.-

	Dienstag 7. 12. 26	Mittwoch 8. 12. 26
Gotha Waggon	22.75	23.-
Hackethal	92.75	92.-
Hirsch Kupfer	107.50	106.75
Hartmann Masch.	47.13	46.-
Holzmann, Ph.	158.75	159.50
Hann Waggon	-.-	-.-
Humboldt Masch.	55.50	55.-
Harpener Bergb.	183.25	183.-
Hohenlohewerke	23.60	23.60
Höschstahlwerke	158.50	158.13
Ilse Bergbau	250.-	252.50
Kali Aschersleben	140.-	140.-
Koeth. Cellulose	88.-	88.-
Kattowitz. Bergb.	-.-	-.-
Körting Gebr.	105.-	103.50
Köln-Rottweiler	155.-	156.-
Laurahütte	76.50	75.-
Linke-Hoffmann	79.50	79.50
Lindes Eismasch.	161.-	159.-
Loewe u. Co.	215.25	216.-
Mannesmann	184.25	183.75
Oberschl. Eisenb.	107.50	107.50
" Eis.-Ind.	-.-	-.-
" Kokesw.	138.50	138.63
Orenst. u. Koppel	134.13	134.13
Phönix	125.-	124.50
Rh. Braunkohlen	234.50	236.50
Rheinstahl	191.25	191.75
Riebeck Montan	173.25	175.50
Rombacher Hütte	14.-	14.-
Rhein. Metall	-.-	-.-
Rathgeber Wagg.	72.-	73.-
Sachsenwerk	-.-	109.75
Schuckert	154.-	153.88
Siemens u. Halske	189.75	190.-
Sarotti	155.-	157.-
Thür. Gas Leipzig	126.25	102.-
Westereg. Alkali	151.-	150.-
Zellstoff Waldhof	220.50	223.-
Otavi Minen	38.25	38.-
Hamb. Paketf.	171.50	169.-
Hamb.-Südamer.	180.25	180.-
Hansa	249.-	250.-
Nordd. Lloyd	165.-	167.13

§ **Berlin,** 8. Dez. Die nunmehr durch Erklärungen maßgebender Bankfirmen gegebene Sicherheit für die Bereitstellung genügender Reportgelder und eine kleine Erleichterung des Geldmarktes hatten die Börse heute freundlicher gestimmt, so daß als Folge einiger Deckungen der Spekulation vielfach Kursbesserungen festzustellen waren. Ziemlich erheblich waren diese für Braunkohlenwerte, von denen Rheinische Braunkohle und Ilse um 5 Proz. höher einsetzten. Essener Steinkohle stellten sich um 4 Proz. höher. Auch Farbenindustrie wurden gegenüber dem gestrigen Schlußkurs um 4½ Proz. höher bezahlt. Von Maschinenbauaktien verloren Schubert u. Salzer in Nachwirkung der gestrigen Erklärung der Gesellschaft weitere 7½ Proz. Das Geschäft ließ von vornherein größere Lebhaftigkeit vermissen. Es fehlten weitere Käuferschichten. Der nunmehr bekannt gegebene Wortlaut der Äußerungen des amerikanischen Präsidenten über die Freigabeangelegenheit vermochte eine Anregung nicht mehr zu bieten, da man einen bestimmten Plan und die Angabe über die Durchführungsart vermißte. Die Kurse der betreffenden Schiffahrtsaktien beharrten auf dem gestern zum Schluß ermäßigten Stande. Bankaktien zeigten eine gute Haltung. Berliner Handelsgesellschaft, Commerzbank und Darmstädter Bank setzten nambaft höher ein. Bald nach Erledigung der ersten Anträge wurde die Haltung wegen fehlender Unternehmungslust unsicher. Die Kurse bröckelten meist etwas ab, konnten sich aber zum Teil wieder etwas erholen. An bemerkenswerten Kursveränderungen sind noch zu erwähnen: die Besserung von Rheinstahl um etwa 3 Proz., bei Riebeck Montan um 2 Proz. und bei Salzdetfurth um 2½ Proz. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Eisenbahnverkehrsmittel, die 4½ Proz. höher bezahlt wurden. Deutsche Fonds waren etwas gebessert. Sachwertanleihen veränderten sich bei geringen Umsätzen nur wenig. Vorkriegspfandbriefe gaben durchschnittlich 5 Pf. nach. Tagesgeld war zu 6 bis 7½ Proz. reichlich zu haben. Monatsgeld stellte sich auf 6¾ bis 7¾ Proz.

Banken und Geldmarkt.

* **Die Zuteilung auf die Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank.** Aus Berlin wird uns berichtet: Auf die von der Deutschen Golddiskontbank angebotenen 100 Millionen Reichssolawechsel, fällig am 14. März 1927, sind Gebote in einer Gesamthöhe von 136 050 000 Rm. eingegangen. Die Deutsche Golddiskontbank hat beschlossen, die zu einem Golddiskontsatz von 4½ und 4¾ Proz. angebotenen 62 600 000 Rm., von denen mehr als die Hälfte auf Angebote zu 4½ Proz. entfallen, voll zuzuteilen, von den Geboten zu 4¾ Proz. nur 10 Millionen, die zur Anlage öffentlicher Gelder bestimmt sind, zu berücksichtigen, dagegen alle übrigen zu diesem oder einem noch höheren Satz angebotenen Beträge ausfallen zu lassen.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 7. 12. 26	Mittwoch 8. 12. 26
Bk. f. Brauindustr	168.50	169.50
Barm. Bank V.	141.-	141.-
Berlin. Handelsg.	265.-	269.-
Comm.- u. Priv.-B	192.-	192.-
Darmst. Nat.-Bk.	250.-	250.-
Deutsche Bank	179.50	179.-
D. Eff.-u. W.-Bank	130.-	130.-
Deut. Vereinsbk.	109.50	109.25
Disk.-Gesellsch	169.50	167.-
Dresdner Bank	157.-	156.50
Frankfurter Bank	124.50	123.50
" Hyp.-Bank	156.-	155.-
" Pfandbr.-B.	150.50	150.-
Metallbank	171.72	171.-
Mitteld. Creditbk.	146.-	145.-
Oestr. Cred.-Anst	7.50	7.50
Reichsbank	158.75	158.50
Rhein. Creditbk.	-.-	136.50
Südd. Disk.-Bank	157.-	157.-
Westbank	83.-	82.-
Wien. Bankverein	5.55	-.-
Deut.-Ostafrika	-.-	-.-

Bergw.-Aktien		
Berzelius	-.-	-.-
Bochumer Guß	165.50	167.50
Buderus	107.50	108.-
Deut.-Luxembg.	166.-	166.-
Eschweiler Berg	177.-	177.-
Gelsenkirchen	169.50	168.50
Harpener Berg	184.-	182.-
Ilse Bergbau	250.-	250.-
Kali Aschersleb.	140.-	138.-
Kali Westeregr.	149.50	149.-
Klöcknerwerke	145.50	-.-
Mannesmann	185.50	184.25
Mansfeld	130.50	130.50
Oberschl. Eis.-B.	-.-	107.50
Oberschl. Id. Caro	-.-	-.-
Otavi Minen-Ant.	39.50	39.75
Phönix Bergbau	124.75	125.-
Rh. Braunkohlen	233.-	235.-
Rhein. Stahl	193.-	193.-
Rombacher Hütte	14.70	14.60
Riebeck Montan	174.-	176.-
Tellus Bergbau	101.-	102.-
Laurahütte	78.	76.50

Brauereien		
Henng. Brauerei	157.-	158.-
Schöfferh.-Bindg.	271.50	272.-
Werger Brauerei	139.50	139.-

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	-.-	-.-
Adler Oppenh.	-.-	-.-
Adlerw Kleyer	106.-	104.-
A. E.-G. (Stamm)	154.50	156.75
Anglo Guano	-.-	110.-
Aschaffb. Buntp.	140.-	140.-
Aschaffb. Zellst.	144.50	143.-
Badenia	6.75	6.75
Bad. Anil. u. Soda	-.-	-.-
Bayer. Spiegelgl.	57.50	56.-
Beck u. Henkel	78.-	78.-
Bergmann-Elektr	152.50	153.50
Bing Metall	46.90	46.-
Brockhues	80.-	79.50
Cement Heidelbg	127.-	126.75
Chem. Kr. stadt	142.-	140.-
" Albert	144.50	143.-
" Goldenbg.	174.-	173.-
" Weiler		
Daimler	95.75	96.-
D. Eisenhandel	84.25	84.-
Deutsch. Erdöl	170.50	172.50
Gold-u. Silb.-S.-A.	171.-	172.50
Dengler Maschin.	-.-	-.-
Dyckerh. & Widm.	74.-	74.50
Eis. Kaiserslaut.	60.-	59.-
Eisen Meyer	-.-	-.-
Farbenindustrie	313.50	313.25
Licht u. Kraft	153.75	153.50
Ver. Stahlwerke	139.50	139.-
Enzinger Werke	91.25	92.-
Eßling. Maschin.	70.-	72.75
Faber Bleistift	101.-	102.50
Faber & Schleich.	96.75	95.-
Fahr Gebr.	43.-	45.-
Felt & Guilleaume	150.-	-.-
Frankfurt. Hof	81.50	81.25
Fkf. Masch. Pok.	76.25	78.-
Fuchs Waggonf.	0.50	0.50
Ganz, Ludwig	-.-	-.-
Goldschmidt, Th.	135.-	135.-
Gritzner Maschin	122.-	120.-
Grün & Bilfinger	136.-	139.50
Hammers. Spinn.	-.-	115.25
Heddh. Kupferw	-.-	-.-
Hindr. Auffenm.	-.-	-.-
Hirsch Kupfer	-.-	108.-
Hoch- u. Tiefbau	103.-	102.-
Holzmann, Phil.	157.50	158.50
Holzverkohlung	70.-	70.-
Hydrometer	50.-	50.-
Karlsruh. Masch.	44.-	42.25
Konserv. Braun	55.-	55.-
Krauß Lokomot.	-.-	77.-
Lahmeyer	131.-	130.25
Lech-Augsburg	114.50	115.-
Lud. Werke Rothe	42.-	43.-
Lingel Schuhe	-.-	-.-
Lüdenscheid	-.-	161.-

	Dienstag 7. 12. 26	Mittwoch 8. 12. 26
Mainkr. W Höchst	105.25	103.-
Magum	52.-	53.-
Metallges. Frkf.	173.-	173.50
Miag	124.50	124.50
Moenus	53.75	53.50
Motoren Deutz	-.-	-.-
" Oberursel	63.-	62.-
Olswerke Frankf	-.-	-.-
Peter Union	117.75	117.90
Pfälz. Nähm. Kais.	66.-	62.25
Porzellan Wessel	-.-	-.-
Rein, Gebbardt	106.-	106.25
Rh. elektr. Mannh.	146.50	146.-
Rh. Maschin. Led.	50.-	50.-
Rhein. Metall (V.)	-.-	-.-
Rhenania	71.-	71.-
Rückforth	-.-	-.-
Rütgerswerke	128.50	129.25
Schnellpr. Frank.	81.-	82.50
Schriftg. Stempel	115.-	116.-
Schuckert	155.50	155.-
Schuhfabr. Herz	61.75	-.-
Sieber & Co.	-.-	2.20
Nordwestkraftw.	-.-	63.-
SiemensGlas-Ind.	-.-	-.-
Siemens & Halske	191.-	190.-
Südd. Immobilien	80.-	80.-
Thürg. Lieferges.	88.-	88.-
Verein chem. Ind.	72.-	72.-
Verein deut. Oelf.	72.50	73.-
Voigt & Häffner	116.50	116.-
Wayss & Freytag	138.50	137.75
Wegelin	-.-	104.-
Zellstoff Waldhof	220.-	222.-
Zuck. Waghäusel	129.25	127.75
" Frankenthal	102.50	102.50
" Heilbronn	130.-	127.25
" Offstein	165.75	165.-
" Rheingau	128.50	127.-
Frkf. Allg. Vers.	111.50	110.75

Transport-Aktien		
Schantungbahn	15.-	15.-
Hamb.-Amer. Pak	179.50	168.50
Nordd. Lloyd	165.50	168.50
Baltimore Ohio	102.-	102.50

Freiverkehr		
Benz	-.-	-.-
Becker Stahl	-.-	-.-
Becker Kohle	-.-	-.-
Deutsch. Petrol.	-.-	-.-
Hansa Lloyd	-.-	-.-
Mainzer Gas	-.-	-.-
Meyer, Textil	-.-	-.-
Rastatt. Waggon	-.-	-.-
Ufa	-.-	-.-
Krügershall	-.-	-.-
Großkraftw. Württ	-.-	-.-

Staatspapiere		
a) Deutsche		
Dollarschatzanw.	-.-	-.-
5% Reichsanl. 1-9	0.76	0.76
4% " 18	-.-	-.-
3½% "	-.-	0.70
3% "	0.80	0.78
4% Schutzgeb.-A.	15.90	15.85
Sparprämien 19	-.-	-.-
4% Pr. Kons. ab. 18	0.70	0.70
3½% Preuß. Kons.	0.70	0.70
3%	-.-	-.-
4% Bad. Anl. 01	-.-	-.-
4% Bayr. E.-A. 06	0.70	-.-
3½% Bayr. E.-B.-A	0.70	0.70
3%	-.-	-.-
4% Hessen v. u. 06	0.70	0.70
3½% Hess. abgst.	0.63	-.-
3% Hessen	-.-	-.-
4% Württemberg	-.-	-.-
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	27.25	27.25
4% Oest. Staatsr.	2.10	2.10
5% amort. Rum. R.	11.13	11.13
4½% Rum. Goldr.	20.75	20.50
4% Türk. Bagd. I	-.-	26.-
4% Türk. Bagd. II	23.-	22.50
3% Portugiesen	-.-	11.90
4% Türken II Zoll	16.50	16.70
4½% Ung. Staatsr.	-.-	-.-
4% Ung. Goldr.	26.88	26.80
4% Ung. Staatsr.	23.45	-.-
5% Mexikan. inn.	-.-	-.-
5% " äuß. 99	43.88	43.50
4½% Irrigat.-Anl.	35.25	34.75
4½% Anatolier I	-.-	33.50

Stadtanleihen u. Obligationen		
4% Pr. B.-Cr.-B.	-.-	-.-
4% Rh. H.-B Mnh.	-.-	-.-
3½% Rh. H. verib.	-.-	-.-
Nass. L.-Bank A. 26	8.50	7.90
" L. U-X	-.-	-.-
4% Frankf. v. 14	-.-	-.-
4% Köln 12, Abt. 3	-.-	-.-
4% Mainz 1899	-.-	-.-
4% Wiesbad. 1908	-.-	-.-

= **Frankfurt a. M.,** 8. Dez. Tendenz: erholt. Die Stimmung an der Börse war heute etwas freundlicher und lebhafter. Der gute Fortgang der Verhandlungen in Genf gab eine gewisse Anregung zu Rückdeckungen. Auch die Äußerungen des Präsidenten Coolidge in der Freigabeangelegenheit machten einen guten Eindruck, vermochten aber bezüglich der Schiffahrtswerte eine festere Stimmung nicht aufkommen zu lassen. Nur Berliner Handelsgesellschaft konnten aus diesen Erklärungen etwas Vorteil schöpfen. Einer weiteren Ausdehnung der allgemeinen Erholung stand aber die politische Lage gegenüber, die zu einiger Besorgnis Anlaß gab. J. G.-Farbenindustrie, Rheinstahl, A. E. G. und neben Berliner Handelsgesellschaft auch Danatbank waren die bevorzugten Papiere, die Kursbesserungen von 2 bis 4 Proz. aufwiesen. Später waren auch noch Deutsch-Erdöl um 3 Proz. gebessert. Auf dem Anleihemarkt wurde die Grundstimmung zwar auch etwas besser, aber die Kursbesserungen hielten sich hier in engen Grenzen. Ausländische Renten waren wieder vernachlässigt. Im weiteren Verlauf stand die Börse wieder im Zeichen kleinster Umsatztätigkeit, so daß auch die anfänglichen Kursgewinne nicht vollkommen behauptet blieben. Die Börse schloß sehr still und zurückhaltend, woran auch die Tatsache nichts änderte, daß die Großbanken hinsichtlich der Reportgelder Entgegenkommen zeigen wollen. Tägliches Geld 5¾ Proz., London-Paris 126¾.

Industrie und Handel.

* **Die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G. in Wiesbaden,** veröffentlicht in unserer heutigen Nummer einen Prospekt über die Ausgabe von 2 750 000 Rm. auf den Inhaber lautenden neuen Stammaktien, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz,** 8. Dez. Das Weingut Peter Kerz 3r in Bodenheim a. Rh. hat heute hier 46 Nummern Faßweine der Jahrgänge 1923 und 1924, sowie 10 Nummern 1921er Flaschenweine aus. Es handelte sich dabei um Weine nur eigenen Wachstums, die den besten Lagen der Bodenheimer Gemarkung entstammen, darunter befanden sich feinste Spät- und Edelauslesen. Einige Nummern waren naturrein. Die Versteigerung schloß günstig ab; nicht nur alle Nummern wurden abgesetzt, sondern es wurden auch gute Preise erzielt. Für die 1200 Liter 1923er wurden bis zu 1800 M., für 1925er bis zu 2660 M. und für die Flasche 1921er bis zu 5,50 M. erlöst. Das Halbstück 1923 Bodenheimer wurde mit 660, 690, 800, 860 M., Ebersberg Riesling mit 900 M., im Durchschnitt das Halbstück mit 759 M. bewertet; für das Halbstück 1925er Bodenheimer wurden 700, 790, 860, 900, 940, 970, 1050, 1190 M., Burgweg naturrein 1290 M., Ebersberg Riesling naturrein 1330 M., im Durchschnitt für das Halbstück 940 M. angelegt; die Flasche 1921er Bodenheimer stellte sich auf 3,20, 3,50, 3,80 M., Hoch Spätlese 4 M., Kettberg feinste Edellese 5,50 M., im Durchschnitt die Flasche auf 3,70 M. Es brachten 11 Halbstück 1923er 8350 M., 35 Halbstück 1925er 32 880 M. und 4000 Flaschen 1921er 15 080 M. Gesamtergebnis rund 57 000 M. ohne Faß und einschließlich Flaschen.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde für Weihnachten eingezahlt: Für **Kinderbewahranstalt:** von M. E. 10; für die **Nass. Krüppelfürsorge:** Dr. König 5; für **Kinderhorte:** Märgeler 2; für **warmes Frühstück für arme Kinder:** Hoffmann 2, von Koeller 5; für die **Krippe:** von M. E. 10; für das **Rettungshaus:** von G. B. 10, Märgler 2; für **Kohlen für Arme:** N. H. 10, Hoffmann 2; für die **Augenheilanstalt:** Märgler 2, G. B. 10, Dr. König 5; für die **Blindenanstalt:** von M. E. 10, Dr. König 5; für **Versorgungshaus für alte Leute:** Märgler 2, von G. B. 10, Dr. König 5 M. **Der Verlag.**

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

8. Dezember 1926.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	762.4	62.4	63.1	[illegible]
Luftdruck auf dem Meeresspiegel	773.2	73.2	73.9	[illegible]
Thermometer (Celsius)	−0.2	1.8	1.8	[illegible]
Dunstspannung (Millimeter)	4.4	5.0	5.0	[illegible]
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	98	97	97	[illegible]
Windrichtung	SW 1	SW 2	N 1	-
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	0.4	0.1	-

Höchste Temperatur 2.0 Niedrigste Temperatur −1.1

Wasserstand des Rheins.

am 9. Dezember 1926

Biebrich:	Pegel 1.20 m	gegen 1.22 m gestern
Mainz:	" 0.42 "	" 0.44 " "
Caub:	" 1.67 "	" 1.70 " "
Köln:	" 1.71 "	" 1.73 " "

Korpulente sehen alt aus

und, da auch der übermäßige Körperansatz der Gesundheit unzuträglich ist, raten wir allen Lesern, die korpulent sind oder Neigung zum Starkwerden besitzen, eine Zehrkur mit Toluba-Kernen vorzunehmen. Toluba-Kerne enthalten wirksame, das Fett zersetzende, dabei aber unschädliche Stoffe. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne mit ärztlichen Gutachten, hervorragenden Anerkennungen, genauer Beschreibung über Wirkung, Anwendung und Zusammensetzung in Apotheken. F 10

Schenken Sie Strümpfe in Poulet's Rosenpackung D. R. G. M.

Sie brauchen nicht viel Geld auszugeben. Sie finden reizende Weihnachts-Geschenke schon von Mk. 1.- an bei Ben Soliman Wilhelmstr. 42.

Entfettungskur. Deventer-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens ält. Apotheke.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt betr. **Montblanc-Füllhalter,** bei. Erhältlich bei: Koch Ecke Michelsberg, **Holsti sig,** Kl. Burgstr. 9 u. **Pauli,** Rheinstr. 33.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage."

Hauptschriftleiter: H. Letsch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Letsch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Richterbund und Anwaltsverein gegen den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes.

Der Deutsche Richterbund und der Deutsche Anwaltsverein veröffentlichen in der „Juristischen Wochenschrift" eine Entschließung gegen den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes, in der es unter anderem heißt:

Die deutschen Richter und Rechtsanwälte sind ob des Verlaufs der Beratungen über den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes aufs tiefste bestürzt.

Wir verkennen durchaus nicht, daß bei der Einrichtung der künftigen Arbeitsgerichte die sozialen Erfordernisse und Auswirkungen zu prüfen und zu beachten sind. Wir halten es aber für unerträglich, daß der Entwurf, der nichts anderes ist als ein Gerichtsverfassungs- und Prozeßgesetz, lediglich unter jenen sozialpolitischen Gesichtspunkten aufgestellt und behandelt worden ist. Das hat zur Folge gehabt, daß die Bedürfnisse der Rechtspflege: die Rechtseinheit und die Rechtssicherheit, das Ansehen der Gerichte und die Autorität des Richterspruches, so gut wie ganz außer Betracht geblieben sind.

Dieser schwere Fehler in Anlage und Methode haftet dem Entwurfe von Haus aus an, ihn hat auch der Reichstag bei der Behandlung des Entwurfs nicht vermieden. Denn er hat diesen Justizgesetzentwurf nicht seinem Rechtsausschusse, sondern dem Ausschusse für soziale Angelegenheiten überwiesen, der die Vorschläge an den Gesetzgeber nach ihrer sozialpolitischen Bedeutung zu prüfen hat, der aber weder nach seiner Aufgabe noch nach seiner Zusammensetzung geeignet erscheint, bei jener Prüfung auch die Bedürfnisse der Rechtspflege zu beachten und zu wahren. So ist es denn gekommen, daß die schweren Mängel, die der Entwurf von Anfang an aufwies, im Laufe der Ausschußberatungen noch verschärft, ihnen auch neue Mängel hinzugefügt worden sind.

Die Bedenken der gesamten praktisch tätigen Juristenschaft erhalten verstärktes Gewicht aus der Fassung, die der Entwurf im Ausschusse erhalten hat. Es handelt sich nicht mehr nur darum, daß das Gesetz den rechtsgelehrten Richter und den rechtsgelehrten Anwalt aus der Arbeitsgerichtsbarkeit mehr oder minder hinausdrängt; auch der neuen Fassung wird das Recht selbst in diesen „Gerichten" kaum mehr eine Stätte haben!

Statt der von allen Sachverständigen geforderten völligen Einfügung der Arbeitsgerichte in die Organisation der ordentlichen Gerichte ist planmäßige Ausgliederung aus der Justizverfassung erfolgt. Bei der Zusammensetzung der Gerichte ist das Endziel der völligen Ausschaltung des rechtsgelehrten Richtertums bedrohlich nahegerückt, die Beteiligung des Laienelements erweitert worden. Die Umgrenzung des Personenkreises, aus dem die Laienrichter entnommen werden, ist durch das Mittel der Vorschlagslisten in die Hand der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelegt worden. Die Ausschaltung der Anwaltschaft ist nahezu durchgeführt; selbst der vom Entwurfe im Interesse einer gedeihlichen Rechtsprechung noch vorgesehene Anwaltszwang für die zweite Instanz ist durch die Ausschußbeschlüsse tatsächlich beseitigt worden. So werden die Arbeitsgerichte zu Organen gebildet, in denen rechtswissenschaftliche Vorbildung und rechtspraktische Erfahrung einen Boden nicht mehr haben, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Richterspruches durch wirtschaftliche und politische Bedingtheit ersetzt werden, Verantwortungsgefühl und Standeszucht der berufsmäßigen Rechtsvertretung dem Spiele ungeeigneter oder gebundener Interessenvertretung weichen müssen. Selbst vor dem höchsten Gerichte macht dieser Ansturm gegen das Sachverständigenelement in der Rechtspflege nicht halt: auch in den Reichsarbeitsgerichtssenaten soll das Laienelement überwiegen, und diese mit Laien besetzten Senate sollen im Reichsgerichte, auch in seinem Plenum, in völliger Gleichstellung mit den Zivilsenaten wirken.

Die deutschen Richter und Rechtsanwälte als die Hüter der Rechtspflege und die Diener am Recht sind sich der schweren Verantwortung voll bewußt, die sie durch Schweigen in diesem Schicksalsaugenblicke auf sich laden würden. Einem der wichtigsten Fundamente des Staates droht Einsturz. Wir fordern deshalb in letzter Stunde, daß diese ungeheuerliche Gefahr durch entschlossenes Eingreifen abgewendet wird. Wir erheben Einspruch gegen die bisherige Art der Behandlung, die dem Entwurfe durch die Reichsregierung und durch das Parlament zuteil geworden ist, und verlangen, daß an der weiteren Arbeit in allen verfassungsmäßig damit befaßten Instanzen die für die Materie sachverständigen Juristen maßgebend beteiligt werden. Dem Herrn Reichsjustizminister als dem Verwalter der deutschen Rechtspflege obliegt die Pflicht, sich mit der ganzen Kraft seines hohen Amtes einzusetzen, um die deutsche Rechtspflege von dem Abgrunde zurückzureißen, an dessen Rand sie heute — am Vorabend der Feier fünfzigjähriger Bewährung des großen Werkes des Jahres 1879 — geführt worden ist.

Neues aus aller Welt.

Gefährliches Spiel mit tödlichem Ausgang. Aus Schweim wird uns gemeldet: Hier wollte ein 10jähriger Junge, der mit seinem jüngeren Bruder kurze Zeit allein in einem Zimmer war, zeigen, wie man sich erhängen könnte. Er legte sich eine Schlinge um den Hals und befestigte diese, auf einem Stuhl stehend, an einem Nagel an der Wand. Der Stuhl kippte um und die Schlinge zog sich fest. Als die herbeigerufene Mutter erschien, war der Knabe bereits tot.

Beim Seilspringen tödlich verunglückt. Aus Gladbeck wird uns berichtet: Ein 12 Jahre alter Junge hatte sich auf dem Schulhof mit Seilspringen vergnügt. Dabei sprang er so unglücklich, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest, an der das Kind nach einigen Tagen starb.

Brand des Königspalastes in Bukarest. In der Küche der Hofbediensteten des Bukarester Stadtschlosses brach Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes sich äußerst rasch ausbreitete. Das Mittelgebäude mit dem Thronsaal und den Empfangsräumen ist den Flammen zum Opfer gefallen.

№ 4711. Cold Cream & Matt-Creme

Ehe die Dame ihr Heim verläßt, befolgt sie ein Gebot der Vorsicht, wenn sie die Haut mit "4711" Matt-Creme schützt. Er gibt dem Antlitz jene feine, stumpfe Tönung, die so viele bezaubert. — Vor der Nachtruhe wird eine Reinigung der Haut mit "4711" Cold Cream zur Wohltat, der Teint erscheint am Morgen rein, glatt und geschmeidig.

Nur echt mit der gesch. marke "4711" (Blau-Gold-Etikett).

In Töpfen und Tuben

F 120

Baukgülwar . . . . Paket 8 ₰
Zimmtzölle . . . Fl. 25 u. 15 ₰
Mandeln . . . . ¼ Pfund 60 ₰
Haselnußkerne ¼ Pfund 50 ₰
Sultaninen ¼ Pfund 26 u. 15 ₰
Rosinen . . . . . ¼ Pfund 20 ₰
Korinthen . . . . ¼ Pfund 17 ₰
Orangeat . . . . ¼ Pfund 30 ₰
Zitronat . . . . ¼ Pfund 55 ₰
Sft. Weizenmehl Pfund 26 ₰
Sft. Nußzucker Pfund 28 ₰
Kokosnuß geraspelt . Pfund 70 ₰
Walnüsse . . . . Pfund 60 ₰
Haselnüsse . . . . Pfund 85 ₰
Lebnüsse . . . . . Pfund 45 ₰
Tafelägel . . . . . Pfund 25 ₰
Aufschnitt . . . . . Stück 10 ₰
Zitronen . . . . . Stück 7 ₰
Kokosfett in Tafeln . Pfund 63 ₰
Kokosfett lose . . . . Pfund 59 ₰
Salatöl . . . . . ½ Liter 55 ₰
Margarine . . . . Pfund 70 ₰

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H. F 319

Als Weihnachtsgeschenk:
Der Schreibtisch für jedermann

Mk. 100.- in Eiche, Blattgr. 140 x 72 cm mit 4 Zügen

10000 Schreibtische sind bei uns eine Serie und werden auf einmal zugeschnitten, d. h. in Arbeit gegeb. und kommt daher d. billige Preis.
Herrenzimmer (Eiche) kompl. Mk. 475.-
Speisezimmer „ „ „ 495.-
Sämtl. breite Flächen sind abgesperrt! Volle Türen! Saubere Ausführung! Volle Seiten!
Deutschlands größte Möbelfabrik.
Alleinverkauf durch den General-Vertreter:
E. C. Urban, Wiesbaden, Nerostraße 28
Fernsprecher 7340 Durchgehend geöffnet
Zahlungserleichterung.
Aufträge rechtzeitig erbeten.

Der Gasherd

das ideale Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

2135

Größte Auswahl — Billigste Preise — Teilzahlungen

Jacob Post
Hochstättenstr. 2 Telephon 6823

Schirmfabrik Renker
32 Marktstr. Wiesbaden Marktstr. 32
Regenschirme
eigener sorgfältigster Fabrikation.
Reichste Auswahl.
Reparaturen. Ueberziehen.

Rodio nur bei Doffhein
führendes Spezialgeschäft am Platze
Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679
1995

Für Weihnachten. alle Farben preiswert verkauft
la Teddy Bären Elfert, Jahnstraße 14, 3.

Werkstätte f. feine Dekoration, u. Polstermöbel
Nerostr. 18 R. Möbus Stiftstr. 14
Tapezier Dekorateur-Meister
Aufarbeitung Telephon 6286 Reparaturen
Sonderanfert. nach eig. u. gegeb. Entwürfen
Ausführung sämtlicher Tapeziererarbeiten.

Möbel- u. Bettenhaus M. Bauer

Wellritzstr. 5
nahe Bismarckring.

mit Zugfedernmatratze 90/190

27-mm-Rohr . . . 25.50
33-mm-Rohr . . . 27.90
33-mm-Rohr mit reicher Verzierung 29.80

Schlafzimmer in allen Farben u. Formschönheiten, nur Qualitätsware von **300–1200** RM

Küchen allerneuest Modelle in naturlasiert von **168–450** RM

Einzelne weiße lackierte u. polierte **Kleiderschränke, Waschkommoden, Schreibtische, Bücherschränke, Bütetis, Ausziehtische, Stühle, Chaiselongues** billig

Metallbetten in enormer Auswahl von **18–58** RM

Holzbettstellen lackiert und poliert von **28–75** RM

Kinderbetten i. Holz u. Metall, schöne, ausgesuchte Modelle von **19–52** RM

Wollmatratzen von 28–55 RM

Seegrasmatratzen von 19–33 RM

Kapokmatratzen von 70–115 RM

Haarmatratzen von 115–225 RM

Sven-Matratzenfabrikate

Bettbarchent und Matratzendrelle in großer Auswahl

Bettfedern von 1.50–12 RM

Deckbett v. 19.50–45 RM

Kissen . . von 6.50–14 RM

Schlafdeck in riesig Auswahl von 3.85–38 RM

Steppdecken und Daunendecken von 14–120 RM

Patentrahmen in allen Größen

Der Einkauf wird Ihnen leicht gemacht durch große Auswahl und außergewöhnlich billige Preise

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel bis 12 Monate Zahlungserleichterung.

Weihnachts-Verkauf.

Besonderes Angebot:

Aus meiner großen Auswahl

Winter-
Mäntel
zum Aussuchen.

Jeder Mantel:

Serie I 50 Mk.
„ II 75 Mk.
„ III 100 Mk.

J. BACHARACH
4 Webergasse 4.

K 53

Schirme

Qualitätsarbeit
Größte Auswahl
Niedrigste Preise

Bender, Roonstr. 15 (Kein Laden.)

Schenken Sie

Radio

Wir bieten Ihnen:
Prima komplette
Detektor-Apparate
nur Mk 12.75
(bestehend aus Apparat, Detekt., Hörer, Antennenmaterial).

Kopfhörer, Ia nur 4.75
Lautsprecher nur 16.–

Kompl. Ia 1–8 **Röhren-Apparate** billigst
Erstklassige Zubehörteile.

Racinet, Römertor 4.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Kostenlose fachm. Beratung.

Schreibtisch-Garnituren
Ascher :: Kartenschalen
in
Marmor - Serpentin - Porzellan
in reicher Auswahl.
Beachten Sie Ausstellung und Preise.

Emil Fischer
Kunstgewerbliche Erzeugnisse
Wilhelmstraße 12.

Ihren
Weihnachtsstrumpfeinkauf
nur bei
Strumpf-Krönig
Billigste Preise. Konkurrenzlose Qualität.
Enorme Auswahl.
Ein Versuch und . . . Sie bleiben dauernder Kunde
Theater-Kolonnade 11/12.

18fache Sicherungen U.D.E.
A K O — D. R. P. (6 Amp.), 70 Stück billigst abzugeben Raith, Nikolasstraße 39, Parterre. 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne ich im Hause

Kleine Schwalbacher Straße 10

ein Versteigerungslokal und halte mich zur Uebernahme von **Versteigerungen** jeder Art bei sofortiger Abrechnung bestens empfohlen. — Durch langjährige Fachkenntnisse bin ich in der Lage, den an mich gestellten Ansprüchen in jeder Weise Rechnung zu tragen.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1926.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Klapper, Auktionator und Taxator
Geschäftslokal und Büro: Kleine Schwalbacher Straße 10.

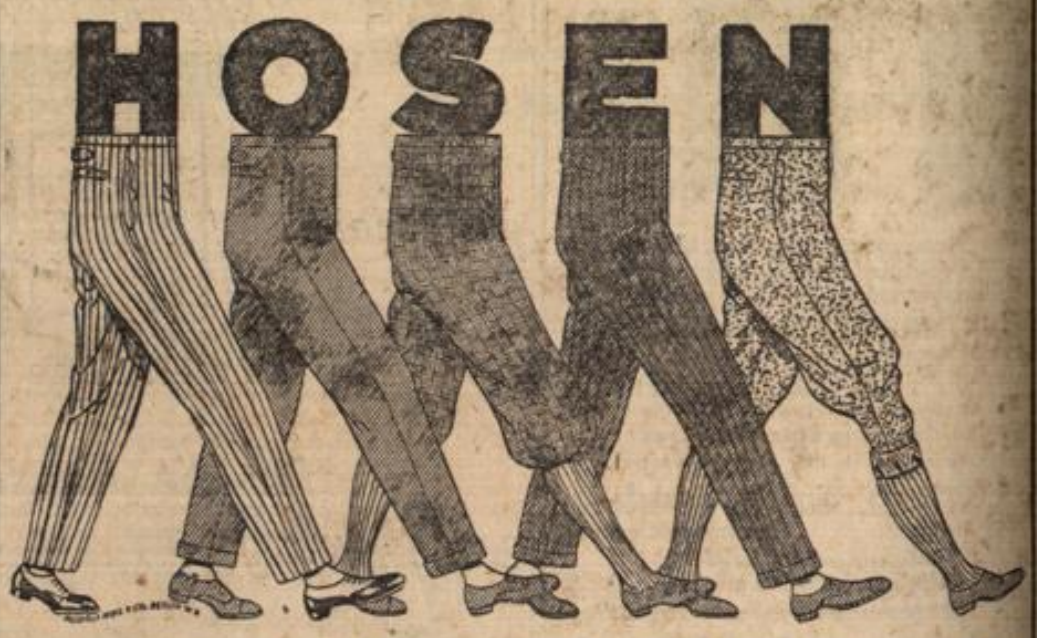
Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle:

Automobil- u. Motorrad-Zubehörteile

Fahrräder

Daimler — Mercedes — Opel
zu äußerst billigen Preisen.

Aug. Seel
Schwalbacher Str. 27
am Boseplatz.



Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk

Hauptpreislagen: Mk. 6.25 9.50 12.— 15.— 18.— 24.— 32.— 38.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 27

Neues aus aller Welt.

Der Mörder seiner Eltern. In Aachen erschlug ein 20jähriger Arbeiter seine 70jährige Mutter und verletzte seinen 76jährigen Vater schwer, worauf er sich selbst der Polizei stellte. Die Tat stellt sich als ein Racheakt dar. Der Täter war wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an seinem Bruder, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Erregung über die nach seiner Ansicht ungerechte Verurteilung und monatelange Streitigkeiten mit seiner Familie führte er eine Auseinandersetzung mit seinem Vater herbei, in deren Verlauf er schließlich den Vater mit einer Flasche auf den Kopf schlug. Hierauf ergriff er einen Stuhl und schlug seine beiden Eltern zu Boden. An dem Aufkommen des Vaters wird gezweifelt.

Millionenbetrug beim Reichsmonopolamt? Nach Meldungen aus Berlin soll das Zollgrenzkommissariat im Reichsmonopolamt große Schiebungen aufgedeckt haben, durch die das Reich um mehrere Millionen Goldmark geschädigt worden sein soll. Auch schwer belastet erscheinen zwei Direktoren der Monopolverwaltung, mehrere andere Angestellte der Verwaltung und eine Reihe von Kaufleuten. Die Anschuldigungen, die gegen die Belasteten erhoben werden, betreffen gewisse Vorkommnisse bei der Rheinischen Preßhefe- und Spritwerke-A.-G. in Köln, die seinerzeit mit dem Vorschlag an die Monopolverwaltung herangetreten war, auf dem Gesellschaftsgelände in Monheim eine Reinigungsanstalt für Zwecke der Monopolverwaltung zu errichten. Bei der Lieferung der Baumaterialien für diese Reinigungsanstalt sollen die angeschuldigten Direktoren und Angestellten große Sondervergütungen erhalten haben.

Für 400 000 M. Zigarettensteuerbanderolen gestohlen. Aus Berlin wird uns berichtet: Zigarettensteuerbanderolen im Wert von 400 000 M sind Einbrechern in Reichsfinanzmeßhaus Berlin-Dahlem in die Hände gefallen. Vom Reichsfinanzministerium ist eine Belohnung von 10 Prozent der wiederherbeigeschafften Sachen und 1000 M. für Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Der große Stettiner Einbruch aufgeklärt. Wie seinerzeit gemeldet, wurde in der Nacht zum 3. d. M. im städtischen Arbeitsamt zu Stettin ein großer Geldschrankeinbruch verübt. Gestohlen wurden 54 000 M., die zur Auszahlung an die Erwerbslosen bestimmt waren. Als Täter wurde nunmehr in Berlin der 28 Jahre alte Händler Otto Schulz, ein gewerbsmäßiger Geldschrankeinbrecher und entsprungener Zuchthäusler, verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen gab Schulz den Einbruch in Stettin zu, den er allein ausgeführt haben will. Ein Teil des Geldes wurde bei dem Verhafteten mit gefunden.

Explosionsunglück in einem Krankenhaus. Aus Marstein wird uns berichtet: Im hiesigen Krankenhaus „Maria-Hilf" entzündete sich ein im Keller stehender Badeofen. Der Zerknall war so stark, daß die Kellertür aus den Angeln gerissen und das Kellergewölbe beschädigt wurde. Eine Anzahl Fensterscheiben des Krankenhauses zersplitterten. Eine von auswärts kommende 19jährige Lehrlöchin und der fast 12jährige Sohn Karl der Witwe Brüggemann, die sich zufällig in dem Kellerraum befanden, wurden schwer verbrüht. Der Knabe ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt.

Auf einer Eisscholle erfroren. Nach einer Meldung aus Oslo trieben in der Nähe von Drontheim drei Kinder, die auf dem Eise spielten, auf einer großen Eisscholle auf das offene Meer hinaus. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man die Kinder auffand, lagen sie erfroren auf der Eisscholle.

Ein Theaterleiter wird gesucht. In Sandviks Stadsnedderlanden ist in der Rubrik „Offene Stellen" folgende Annonce zu lesen: Theaterleiter. Um das Theater unserer Stadt zu leiten, suchen wir einen tüchtigen und erfahrenen Mann, der sich verpflichten muß: 1. die Aufführungen auf der Bühne zu leiten, 2. die administrativen Belange zu erledigen, 3. die Direktion des Theater-Restaurants und -cafés zu übernehmen und 4. für die Zentralheizung des Gebäudes die Verantwortung zu tragen. Die Annonce läuft seit Wochen. Bisher konnte kein geeigneter Bewerber gefunden werden. Die Zentralheizung des Theatergebäudes von Sandvik scheint eine verflixt komplizierte Sache zu sein.

Ein Matrose der „Titanic" erbt eine Million Dollar. Der Matrose Jones Janes rettete beim Untergang der „Titanic" ein kleines Mädchen namens Phyllis Ayres, dessen Eltern bei der Katastrophe ums Leben kamen. Jones Janes brachte Phyllis nach England zu ihrer Großmutter und wurde für seine Tat mit 500 Pfund belohnt. Vor kurzem starb die alte Frau Ayres, die Großmutter des geretteten Mädchens. Sie vererbte dem Retter ihrer Enkelin eine Million Dollar und übertrug ihm die Vormundschaft über das jetzt 15jährige Mädchen.

Schnee- und Verkehrsstörungen in Südslawien. Aus ganz Südslawien werden starke Schneefälle gemeldet, die im Zugverkehr vielstündige Verspätungen verursachten. Agram war zwei Tage vom Verkehr abgeschnitten. Von 40 Überlandtelegraphen- und Telephonleitungen arbeiteten nur vier.

Schweres Eisenbahnunglück in der Mandschurei. Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Mukden sind bei einem Zugzusammenstoß in der Südmandschurei 25 Personen getötet und 54 schwer verletzt worden.

7 Tote infolge eines Erdrutsches. In Oviedo, einem Flecken in Asturien, wurde durch Absturz von Erdmassen, die sich infolge der gewaltigen Regengüsse der letzten Tage von einem Abhang gelöst hatten, ein Haus umgerissen, dessen Trümmer ein anderes mitrissen. 7 Personen kamen ums Leben, darunter 5 Kinder, 3 Personen wurden schwer verletzt.

50 Grad Hitze — in Buenos Aires. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Stadt unter einer Hitzewelle leidet. Die Temperatur ist auf fast 50 Grad Celsius gestiegen. Verschiedene Hitzschläge sind zu verzeichnen. Der nördliche Kontinent der westlichen Hemisphäre beginnt dagegen schon die Härte des Winters zu spüren. Fast der ganze Osten Amerikas ist mit Schnee bedeckt.

Vermischtes.

Die „Goldene Morgenröte" — ein Unglücksdiamant? Die in letzter Zeit häufig erwähnte „Goldene Morgenröte", ein ungewöhnlich großer Edelstein mit herrlichen ambrafarbenen Reflexen, der vor kurzem in London verkauft worden ist, scheint dieselben unheimlichen Eigenschaften zu besitzen, die man zahlreichen anderen Diamanten zuschreibt: Er soll dem jeweiligen Eigentümer Unglück bringen. Die Londoner Diamantenhändler, denen der Aberglaube nicht fremd zu sein scheint, weisen darauf hin, daß der Kapitän Lucas, der letzte Besitzer, mit dem Verkauf der „Goldenen Morgenröte" ein außerordentlich unglückliches Geschäft gemacht hat. Obwohl die Sachverständigen den Edelstein auf 75 000 Pfund Sterling geschätzt hatten, hat er ihn zum Spottpreis von 4450 Pfund losschlagen müssen. Noch vor wenigen Jahren hatte man ihm für denselben Diamanten 40 000 Pfund geboten. Solange Lucas die „Goldene Morgenröte" sein eigen nannte, schien er von ungewöhnlichem Pech verfolgt zu sein. Aber es gibt noch andere Gründe, die die Diamantenhändler stutzig machen. Im November 1913 wurde der Edelstein gefunden. 13 Jahre später — also wieder eine Unglückszahl! — wurde er verkauft und ging in den Besitz des Fürsten Aga Khan über, dessen kranke Frau zwei Stunden später in der Klinik starb, obwohl die Ärzte die Gefahr für überwunden erklärt hatten. Der plötzliche Tod der Fürstin, die der italienischen Familie Magliano entstammte, hat die vornehme Londoner Gesellschaft in größte Bestürzung versetzt. Es heißt bereits, Aga Khan wolle unter dem Eindruck dieses furchtbaren Ereignisses den gefährlichen Diamanten wieder losschlagen. In den Kreisen der Londoner Diamantenhändler erwartet man mit Spannung die weiteren Schicksale des unglückbringenden Edelsteins.

No 4711. Tosca

Parfum · Seife · Puder · Lotion · Brillantine

Kostbarkeiten der Schönheitspflege

sind die "4711" Tosca-Kleinodien. Ihr gleichgestimmter Duft hat Stil.

Tosca-Parfum. Versuchs-Flasche RM 2.—; Kristall-Flasche RM 4.—, 6.— u. 11.—
Tosca-Lotion RM 11.— • Tosca-Puder RM 2.25 u. 1.50
Tosca-Seife. Stück RM 1.80. Kassette mit 3 Stück RM 14.50
Tosca-Brillantine RM 4.—
In reich ausgestatteter Sammel-Kassette zusammengefaßt RM 19.—

"4711" Tosca-Erzeugnisse sind beliebte Weihnachtsgaben

F129

Durch kleine Spesen biete ich dauernd

denkbar billigste Preise!

Emaille

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
mit Deckel	0.85	1.00	1.20	1.40	1.65	1.95
Milchtöpfe	16	14	12	10 cm,	1.00	0.80 0.65 0.50
Kasserolle	18	16	14	12 cm,	0.80	0.65 0.55 0.45
Kochtöpfe, weiß					1.00	0.90 0.80
Spülbutteneimer mit Einlagedeckel, weiß						2.35
Eimer, 28 cm, grau						0.90
Tiefschüssel, 36 cm, grau						0.95

Aluminium 2109

Kochtöpfe, Satz = 4 Stück						5.95
Milchtöpfe, Satz = 6 Stück						2.95
Wasserkessel	24	22	20	18 cm,	5.00 4.40 3.80	3.20
Kochseiher	28	26	24 cm		3.40 2.80	2.40
Brotkasten, lackiert						3.20
Fleischhackmaschinen, Größe 8, 5					5.50	4.20
Kaffeemühlen, stahlgeschm. Werk						2.40
Wandkaffeemühlen						4.30
Handreiber					1.80, Reibmaschinen	2.95
Plätteisen	18	17	16	15 cm,	1.50 1.30 1.10	0.90
Wärmeflaschen						1.80
Zinkeimer	30	28 cm			1.20	1.00

Wannen und Waschtöpfe, bekannte, billige Preise.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Rauchtische
Teetische
Ziertische
Kleinmöbel

Große Auswahl!
Billige Preise!

Gebrüder Leicher
6 Oranienstr. 6

Der stählerne Radiator
ist leicht im Gewicht (12 Kg pro qm Heizfl.), darum billig u. handlich in Transport u. Montage.
Der stählerne Radiator
ist unverwüstlich, von größter Widerstandsfähigkeit und stets reparierbar.
Der stählerne Radiator
hat größte Wärmeabgabe, ist deshalb rasch heizend u. sparsam im Feuerungs-Verbrauch.
Der stählerne Radiator
wird von jedem erfahrenen Fachmann bevorzugt. Auch Sie wählen in Zukunft nur ⊗, sobald Sie die ⊗-Druckschrift darüber gelesen haben, die Sie noch heute anfordern sollten von der Abteilung Heizungsbau der

Maschinenfabrik Wiesbaden G.m.b.H.

2129

Möbel!

Ankauf, Tausch u. Verkauf

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepaßt und biete ein ständiges Lager von kompl. Einrichtungen und einzelnen Möbeln, neu, in allen Preislagen.

Sonderlager in Gelegenheitskäufen guter gebrauchter Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Uebernehme gegen sofortige gute Bezahlung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Unmoderne Einrichtungen und einzelne Möbel werden bei hoher Anrechnung in Tausch genommen.

Gewissenhaftes Um- und Aufarbeiten von Möbeln und Polsterwaren in eigener Werkstätte.

Stehe persönlich stets zur Verfügung.

Bitte Postkarte oder Telephon 2737.

Möbelhaus Fuhr

Bleichstraße 34.

Für die Weihnachtsbäckerei!!

Korinthen	¼ Pfd	15 ₰
Kokosnuß, geraspelt	¼ Pfd	15 ₰
Rosinen	¼ Pfd	20 ₰
Sultaninen, helle Ware	¼ Pfd	25 ₰
Süße Mandeln	¼ Pfd	50 ₰ an

Gekaufte Mandeln werden gratis gemahlen

Weizenmehl, Spezial 0	Pfd	36 ₰
Blütenmehl, Auszug 00	Pfd	29 ₰
5-Pfd.-Beutel		140 ₰
Schweineschmalz	Pfd	82 ₰

Alle andere Backartikel wie: Zitronat, Orangeat, Backpulver, Vanillinzucker billigst.

Wilhelm Enders, Göbenstraße 7

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Verkäuferin für ausw. Bahnhofs-Verkaufshalle b. freier Wohn. u. Beköstig. gesucht. Nur ehrliche u. bestempfohlene Bewerberinnen woll. sich mit Angabe des Lebenslaufes, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen melden u. T. 691 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Nur tüchtige Friseuse zur Aushilfe gesucht für 3 Tage vor Weihnachten und für Silvester. Rina, 21 Mauergasse 21.

Zuverlässige Mädchen für leichte Fabrikarbeit gesucht. **Bandfabrik Strähler,** Waldstraße 49.

Hauspersonal

Gebildete Stütze, in Krankenpflege erfahr., sofort gesucht. Vorstellung nach 7 Uhr. Parkstraße 40.

Fleiß. Mädch. für Küche u. Hausarbeit zum 15. ds. Mts. gesucht Neugasse 9.

Hausmädchen nicht unter 20 J. alt, sofort gesucht Sonnenberger Straße 30.

Fleißiges sauberes **Alleinmädchen** das Hausarbeit versteht, für Dauerstell. im Villenviertel sof. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Vorzustellen nachm. 2–4 Uhr. Sophienstraße 3, 1.

Zuverlässiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen von 10–1 und 2–3 Uhr, Rheinstraße 113, 1.

In selbständ. Stellung, ält., durchaus tüchtiges, in der gutbürgerl. Küche perfektes **Alleinmädchen** w. zu Hause schlafen kann, sofort ges. Keine Wäsche. Mit guten Zeugnissen zu melden Oranienstr. 55, 2.

Für sofort od. 1. Jan. **besseres Mädchen** in kl. Haushalt (2 Pers.) nach Holland ges. Näh. Rheingauer Straße 11, 4. Zu erfragen von 9–3 u. abends nach 6 Uhr.

Gegen Hausarbeit große leere heizbare Mansarde mit Gas und Elektr. zu verm. Moritzstraße 47, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herren und Damen, welche auf Dauerstellung reflektieren, mtl. 3–400 Mark verdienen wollen, ehrenvolle angenehme Beschäftig., kein Hausieren, gesucht. Offerten unter S. 692 an den Tagbl.-Bl.

Abgebaute u. pens. Beamte, Kaufleute u. sonst. strebsame Herren finden an allen Plätzen **lohnende Beschäftig.,** eventuell feste Anstellung. Auch nebenberuflich möglich. Angebote u. A. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Für nur 14 Tage zur Reklamewerbung geeign. Pers. sofort ges. Vorzustellen v. 10–1 Uhr Gartenstraße 18, Part.

Gesucht intellig. junger Mann als **Lehrling** für ein hiesiges kaufm. Büro. Offerten u. M. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Polsterer für Dauerstellung gesucht. L. Christians, Möbelfabrik.

Violinspieler für hiesiges Kino gesucht. Offerten unter D. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann nicht über 18 J. gesucht. Schuhmacher bevorzugt. Röder, Walramstr. 17.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertrauensstelle f. Dame im Hotel, Restaurationsbetr. od. Geschäft. Langjährige Referenzen könn. nachgewiesen werd. Off. unter E. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 24 J., wünscht sich in irg. einem Ladengeschäft zu betätigen gegen mäßiges Gehalt. Off. u. G. 677 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junge strebsame **Zuarbeiterin** sucht Stellung in feiner Damenschneiderei. Off. u. O. 690 an den Tagbl.-Bl.

Suche Arbeit im Nähen in u. außer dem Hause, sehr billig. L. Müller, Frankfurter Straße 25.

Hauspersonal

Lehrerstochter, 18 Jahre alt, wünscht sich im Haushalt weiter auszubilden u. sucht daher geeignete Stelle in fein. Hause, wo Hilfe für gröbere Arbeit vorh. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten unter A. 706 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle für tagsüber im Haush. od. Aushilfe. Off. u. J. 688 Tagbl.-Bl.

Frl. f. Stundenarb., 8–2. St. 40 Pf. Rheinstr. 117, 2

Gewandtes älteres **Stundenmädchen** sucht Beschäftig. von 10 bis 12 Uhr od. länger, nicht weit von oberer Kapellenstraße. Off. unter K. 691 an den Tagbl.-Bl. oder Telephon 7041.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Suche für braven laub. Jungen, 13 J., für nachm. Beschäftig. Radfahrer u. stadtkundig. Zu erfragen Walramstraße 17, 2 l.

---

20 bis 30 Mk. u. mehr täglich verdienen redegewandte **Damen und Herren** mit durchaus vornehmer Tätigkeit. Vorzustellen Freitag, den 10. Dezember, vormittags 9 bis 12 Uhr, nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr bei **Werner Zinser, Kl. Burgstraße 2, 1.**

Reise-Damen für den Verkauf uns besteingeführten **Maßkorsetts,** sowie **elegant Unterwäsche** an Privatkundschaft gegen gute Bedingungen p. 1. Januar 1927 gesucht. Ausführl. Off. erbeten **R. Hänsel & Co., Freiberg, Sa.** Gegründet 1901. F130

Tücht. Reisender welcher bei der Industrie und Landwirtschaft usw. gut eingeführt ist, gegen hohen Verdienst von alter leistungsfähiger **Oel- und Fettfabrik gesucht.** Offerten unter O. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Versicherungs-Konzern sucht für Hessen und Hessen-Nassau

1 Oberinspektor.

Nur Fachleute, welche Erfolge nachweisen können, wollen sich melden, sowie

2 Inspektoren

(auch Nichtfachleute), zeitgemäße Bezüge, Direktionsvertrag. Gefällige Offerten unter B. 692 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Spezialhaus der Sargausstattungs-Branche sucht für den Freistaat Hessen tüchtige bei Sargmagazinen usw.

eingeführte Verkaufskraft

gegen hohe Provision. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter usw. unter A. 708 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Für Büro 1. Z. im Zentr. z. v. Friedrichstr. 43, 1.

Helle Werkstätte 100 qm, auch geteilt, sof. zu verm. Näh. Oranienstraße 16, Werkstätte.

Kleiner heller Lagerraum (Hofeinbau) sof. zu vm. Näh. Riehlstr. 8, Part.

Im Zentr. der Stadt gr. trock. Räume, Kell., zwei Büroräume, m. Abschl., sof. od. später zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Yo

1 Zimmer

Beschlagnahmefr. Wohn., Part., 1 Zim. u. Küche, für einz. Pers. (Herr o. Dame) sofort zu verm. Off. u. U. 689 T.-Verl.

5 Zimmer

Herrschaftliche **5-Zimmer-Wohnung,** Südviertel, sof. zu vm. Vordringlichkeitsch. notwendig od. Tausch. Off. u. J. 692 Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer

Schöne 7- oder 8-Zim.-Wohnung, neu hergerichtet, in jed. Zim. Ofen, Badezim., Keller u. Mansarde, in der Nikolasstr., 1. St., sofort zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yn

Abgeschlossene 1. Etage in Villa, Sonnenberger Str., von 5 schön. Zimmern, Terrasse, Küche, Baderaum, Mansarde, Keller, sämtl. Räume Parkett od. Linoleum, Miete 2400 M. zu vermieten. Auf Wunsch auch Garage. Näheres beim Eigentümer Sonnenberger Str. 72, 2. Etage, 11 bis 1 Uhr vormittags.

8-Zimmer-Wohnung (1. Etage), mit Zubehör, seitherige Büroräume des Bezirks-Ausschusses, sofort oder später zu vermieten. Näheres Luisenplatz 8, Parterre links.

Villen und Häuser

Haus in Georgenborn 5 Zimmer u. Küche, groß. Garten, Acker, an Pers. in fester Position billig zu vermieten. Angeb. an **Bohl, Georgenborn.**

Möblierte Wohnungen

3–5 möbl. Zimmer mit Küche zu vermieten Nerotal 22.

In der Parkstr. (Kurl.) möbl. Wohn., best. aus gr. Diele, 4 Zim., Küche, Mädchenzim. u. 1 groß. Ablegezimmer, sofort zu vermieten. Näh. unter S. 682 an den T.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 6, 1, gut möbl. Zimmer, 1 u. 2 Betten, volle Pension, billig.

Albrechtstraße 33, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Bismarckr. 32, 3, möbl. Z. an berufst. H. sof. zu v.

Herrngartenstr. 15, 1. Et., m. Zim (2 Betten), ev. Kochgeleg. sof. zu verm.

Kais.-Fr.-Ring 10, 1, m. Z.

Karlstr. 39, 1 r., möbl. Z.

Rheinstraße 88, 1, schön möbl. Zimmer frei.

Bahnhofsnähe. Sehr gut möbl. Zimmer zu verm. Adolfsallee 34, Part.

Wirkl. sch. m. Z. bill. zu vm. Bismarckr. 11, 3 r.

Sch. möbl. Zim., Kochgel., bei ält. **Dame zu verm. Kl. Burgstr. 1, 2 rechts.**

Zimmer frei mit 1–2 Betten, Pension, Telephon, Mittagstisch. Dotzheimer Straße 31, 1

Sehr sch. Zimmer m. 1 o. 2 Betten, mit oder ohne Pension, sofort zu verm. Göbenstraße 4, 1.

Schön möbl. Zim. bill. zu verm. Helenenstr. 4, 2 l.

1–2 Zim. an e. Hrn. z. v. Herrngartenstraße 12, 2.

Möbl. warmes Zim. an berufst. Hrn. o. Frl. sof. zu vm. Karlstr. 34, H. 1.

Schön möbl. Zim. zu vm. Moritzstr. 23, Gth. 1 r.

Einf. möbl. Zimmer an anst. Mädchen zu verm. Moritzstraße 39, H. 1 l.

Schön. Wohn.-Schlafzim. frei Philippsbergstraße 30, Part. rechts.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Rheinstraße 78, Hochp.

2 möbl. Zim. m. Kochgel. (2 Betten) Zentr.-H. zu v. Rüdesh. Str. 20, 1 r.

Möbl. Mansarde mit Kochgas an berufstätiges Fräulein oder Herrn sof. zu vm. **Beck,** Schwalb. Str. 61, 2 lks.

Möbl. Zim., eventl. auch leer, z. v. Yorkstr. 12, 3 l

Ungest. möbl. Zimmer separ. Eingang, Parkstraße, zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Yl

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet., pro Woche 20 Mk. Wo? sagt der Tagbl.-Bl. Yg

Aeußeres sauberes, schön möbl. Zim. an berufst. Dame für 30 Mk. zu vermieten. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yu

Mietgesuche

Leere Wohnungen, Zim., Mansarden sucht Manthe, Dotzheimer Straße 6.

Jg. Ehepaar f. gemütl. möbl. Wohn. m. Klavierbenutzung u. Kochgeleg. ab 15. Dezember. Angeb. mit Preis an Kapellmeister, Hansa-Hotel.

Wohn- u. Schlafzimmer sofort gesucht m. Alleinküche od. -benutz. Engl. Sprech. bevorzugt. In Nähe Lorcher Schule. Off. u. G. 691 Tagbl.-Verlag.

Engl. Familie sucht sofort **gut möbl. Wohnung,** 3 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer und Küche. Angebote, nur mit Preis: u. H. 691 an den Tagbl.-Bl.

Junges Ehepaar sucht per sofort **Wohn- u. Schlafzim.** für 4–8 W., eventl. Küchenb. 80 bis 100 Mk. Offerten unter O. 691 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. od. leer. Zimmer od. Mansarde mit Licht, Wasser u. zum Heizen, zum 1. 1. 27 von jungem Ehepaar gesucht. Off. u. F. 691 an den Tagbl.-Bl.

Aelterer Herr sucht in gut. Lage **Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbliert, mit Zentralheizung u. elektr. Licht. Angebote unt. B. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Mit 750 Mk. Barkapital verdienen Sie durch Übernahme unseres hiesigen Auslieferungslagers **monatlich 400 Mk.** Kein Laden; Beruf und Wohnungslage gleichgültig. — Zuverlässige Her[ren], welche sich über das erforderliche Barkapital vor der mündlichen Verhandl[ung] ausweisen können, werden gebeten, sich am **Freitag und Samstag,** in der [Zeit] von **10 bis 5 Uhr,** bei unserem Organisationschef Herrn **Haak,** zurzeit **Hotel „Grüner Wald",** Schloßplatz, mit Kapitalausweis zu melden.

Zwei erholungsbedürftige Damen aus besten Kreisen suchen zum 15. Dezember **gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.** Billigste Preis-Off. **Bad Nauheim,** Villa Friede.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang von auswärtigem Herrn gesucht. Off. mit Preis u. M. 686 an den T.-Verl.

Separ. möbl. Zimmer von berufstät. Herrn für dauernd gesucht. Off. unt. H. 693 an den Tagbl.-Bl.

Ungestörtes Zimmer wünscht ein Herr in guter Lage, möglichst Parterre, zu mieten. Offerten unt. D. 690 an Tagbl.-Verl.

Ruhiges möbl. Zimmer von Herrn. Nähe Herderstraße, sofort ges. Off. u. M. 693 an den Tagbl.-Bl.

Junggeselle sucht für sofort **gut möbl. Zimmer** mit separatem Eingang. Angebote mit Preis unt. M. 681 an den Tagbl.-Verlag

Schön möbl. Schlaf- u. Wohnzim. in nur gut. Hause mit Telephon u. ev. Bad gesucht. Offerten unter G. 675 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F21

Möbl. Mansarde ges. Off. u. D. 691 Tagbl.-Bl.

Verzweiflungsschrei! Gibt es denn in Wiesb. **keine gr. leere m. Mans.** für Mutter u. Kind? Off. u. O. 693 an Tagbl.-Bl.

Anständ. Fräulein sucht leer. heizb. Zimmer od. geräumige Mansarde im Zentr. Preis-Angeb. u. S. 690 Tagbl.-Verlag.

Großer trock. Raum z. Unterstellen v. herrsch. Möbeln gesucht. Angeb. mit Größe und Preis u. J. 690 an Tagbl.-Verl.

Kleine Wäscherei sucht sofort einen, eventl. zwei kleine Räume mit Trockengelegenheit. Off. u. F. 693 Tagbl.-Verlag.

Toreinfahrt oder kl. Stand zum Verkauf von Weihnachtsbäumen in Verkehrslage sofort gesucht. Angebote nur mit Preis u. S. 693 an Tagbl.-Bl.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungen tauscht und vermietet Möbeltransp. **Hillert,** Nikolasstraße 10. Telephon 3703.

Wohnungstausch

Berthold Jacoby Möbeltransporte Wiesbaden — Berlin Hamburg Büro in Wiesbaden **Taunusstraße 9.** Tel. 3847, 3848, 3849, 3880 S.-Nr. 6821

DURCH REKLAME-Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen **HOHEN UMSATZ!**

Hypotheken durch Götz zu neuen ermäßigten Bedingungen, bei sofortiger Barauszahlung in wenigen Tagen **Rheinstraße 91, 1** Fernruf 4840

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

4–500 Mark für kurze Zeit geg. Sich. u. gute Zinsen ges. Angeb. u. D. 693 Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht 500 Mk. zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. E. 690 an Tagbl.-Verl.

5% Mon.-Zinsen, Sicherh. u. eventl. leichte **Beschäftigung** biete ich dem, der mir sofort 5–700 Mk. leiht. Angebote unt. B. 693 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mark gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unt. T. 689 an Tagbl.-Verl.

12 000 Mark an erster Stelle auf ein Geschäftshaus sofort auf mehrere Jahre gesucht. Angebote unter F. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Speditions-Geschäft sucht Teilhaber. Off. u. K. 682 Tagbl.-Bl.

Etagenhaus, 1. bill. … 210 000 … Miete 14 000. Verk… 45 000 Mk. auszal. … Heins, Taunusstr. …

Herrliche Besitzung beste Lage, umständehalber für ein … des Wertes zu … Anzahlung 30 000 … Offerten unter F. … an den Tagbl.-Verl.

Etagenhaus inmitten der Ring… Friedenswert 235 000 … Fried.-Miete 14 000 … hypothekenfrei … von 50 000 Mk. bar … Uebern. d. Wertzuwachssteuer zu verk. Off. … O. 686 an den Tagbl.…

Doppel-Etagenhaus 3- u. 4-Zim.-Woh… Gegend K.-Fr.-Ri… Taxe 119 000.— … 6725. „Hypoth. 20 000 … enthalten im Preis … Mk. 38 000.—, Anz… 0 000.— Offerten … K. 693 an Tagbl.-Ver…

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Schön gel. beziehb. Einfam.-**Villa** für 35 000.— zu vk. **Schottenfels & Co.,** Gegr. 1875. **Theaterkolonnade.**

In Mainz-Kostheim kl. neues Haus für … Fam., 4 Räume, 554 … Garten, sofort bez… zu verk. Näh. Rote … Kostheim.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleine Villa od. …haus gegen bar zu … gesucht. Off. unt. … an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus in guterhalt. Zust. direkt vom Verkäufer zu kaufen gesucht. Anzahl. 10–12 Mille. Offerten u. A. 709 an den Tagbl.…

Einfamilienhaus (Neubau), Nähe Kurhaus, zu verkaufen. Tel. …

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Obst- u. Südfrüchtegesch., kl. Café u. a. Geschäfte von 800 Mk. an zu verk. Grabenstraße 20, 1.

Friseurgeschäft in Vorort v. Wiesbaden sofort zu verkaufen. Näh. **W. Kremer,** Wagemannstraße 23. Telephon 3081.

Trächtige Ziege zu verk. Waldstraße 100.

Reinr. deutsch. Schäferhund mit Stammbaum, silbergrau, 2 J., schönes Tier, zu verkaufen. **Gärtnerei Mareiner, Erbenheim.**

Pass. Weihnachtsgeschenk. 1 **Damen-Brillantring** sowie 1 schwer **gold. Armband** mit Anhänger zu verk. Zu bes. nachm. 2 bis 4 Uhr Arndtstr. 3, 1 rechts

Seltene Gelegenheit für Weihnachten. Todesfalls halber soll eine fast neue **mod. Pelzjacke** (weiß. Skunks), bes. passend für junge Damen, für 90 Mark verkauft werden. Als Zugabe ein handgehäkelter seid. Pullover. Anzusehen Kapellenstraße 46.

Skunks-Garnitur aus Nachlaß, gut erhalt., zu verkaufen. Anzusehen Mauergasse 14, 1. Schirmfabrik **Wüsten.**

Pelz-Garnitur (schwarz). Muff m. … (Fuchsform), fast … sehr billig zu verk… Georg-August-Straße … Parterre links.

Echten schwarz. … für nur 12 Mk. im … zu verk. Nerostr. 8 …

Weihnachtsgeschenk Seal-Stola 2,80 lang, 30 cm … für 200 Mk. zu verk. … im Tagbl.-Verlag.

Herren-Gehpelz Prachtstück, gut erhalten, wegen Todesfall … zu verkaufen, große … Daselbst Smoking… züge, Paletots, … fast neu. Off. … Adresse zu erfragen … Tagbl.-Verlag.

Schneider-Kostüm … fast neu ev. m. … 20 Mk.

Plüschmantel mit echtem … f. a. erh. 18 M…

R.-woll. Kinder… far., m. pass. … Jahr.) 4.50 Mk.

Federleinen, blau … für 2 Deckbetten … Adr. im Tagbl.-Verl.

Versch. schwarze … u. **Kleider** f. ält. … u. bkbl. neues **Kleid** (Gr. 44) bill. … Weißenburgstr. 12, …

Frackanzug preiswert zu verk. … u. K. 690 Tagbl.-Verl.

Dunkl. Anzug 12 Mk. [illegible] Burgstr. 1, 2 rechts.

Guterh. Herren-Paletot und Anzug, mittl. schl. Fig. preisw. abzugeben [illegible]straße 9, 3.

[illegible] Mantel f. 10 Mk. zu [illegible] Rheinstr. 47, 2 lks.

[illegible] Ulster f. schl. m. Gr. [illegible] Rheinstr. 101, 1 l.

Sehr guterh. dunkl. W.-Ueberzieher, mittl. F., zu [illegible] Bärenstraße 2, 1 l.

Jünglings-Paletot dunkelbl. Anzug zu [illegible] Zu erfragen vorm. oder abends nach 7 Uhr, [illegible]straße 75, 2.

Damenschirm (Ameli) ganz neu, hochfeine Ausführung, sehr billig zu verkaufen Feldstraße 16, 1 links.

[illegible]englas, 8× Vergr., [illegible] Etui f. 25 R.-M. [illegible] Weißenburgstr. 12, 3 r.

Brockhaus-Lexikon (Ausgabe 1922/23), vollständig neu zu verkaufen. Preis 45 Mk. Schweibächer, Blücherplatz 4.

Piano

erstklassig, schwarz poliert, wegen Platzmangel preiswert abzugeben. Offert. u. F. 682 an Tagbl.-Bl.

Künstler-Violine, [illegible] ital., zu verkaufen [illegible] Burgstr. 1, 2 rechts.

Grammola

mit elektr. Antrieb, allerneuestes Modell, zu verk. Michelsberg 9, Laden.

Grammophon mit 18 Platten preiswert zu verkaufen. Anzusehen [illegible] Scharnhorststraße 14, 3 links.

Phot.-Appar. Orphenion m. 6 Platten bill. zu vk. [illegible] Mainzer Str. 66, 2.

Schlafzimmer

[illegible] neu, eichen lackiert, preiswert zu verkaufen [illegible]straße 5, P. 1 lks.

Für Kunstkenner und Sammler. Eine echte alte Kunst sucht Privatperson hat ein [illegible], ein wirkliches Meisterwerk ant. Schnitz., günstig aus Familienbesitz abzugeben. Anfrag. unter L. 691 an den Tagbl.-Verlag.

[illegible] Kommode, Muster[illegible], Gardinenspanner, [illegible]-Mantel, schw. u. [illegible] Kostüme, div. Pelze [illegible] Wielandstr. 1, 1 r.

[illegible] emaill. Bettstelle, [illegible] Dam.-Touristen-[illegible] (Maß) 38 zu vk. [illegible]mundstraße 41, P. 3.

Gebrauchte Küche 40 M. [illegible] Schneider-Artikel, Herren-Ueberzieher für [illegible] M. zu verk. Moritzstraße 9, Hth. Lörsch.

Stühle

[illegible] 4.80 Mk. an. Schrein. [illegible], Frankenstr. 9.

Ausstellschrank [illegible]75×45 cm, mit Eis[illegible], zu verkaufen. Pr. [illegible] M. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Yp

Radio „Amato"

[illegible] Röhren, mit sämtl. Zubehör preiswert zu verk. [illegible]straße 20, 1.

1 Paar Ski, [illegible] erhalten, zu verkauf. [illegible]straße 20, 1.

[illegible]länder, Einsitz., mit [illegible] zu vk. Laur. [illegible]platz 7, Hth. P.

[illegible]herd, Nickelschlittschuhe (28 u. 25), elektr. [illegible] (Sp. O M.), [illegible] Gummiluftkiss. [illegible] Eltviller Str. 14, 3 r.

Schuppen

[illegible] Sp. 1, ver[illegible] Schlittschuhe, Gr. 28, [illegible] 50 Stück [illegible] 1.50 Mk. Arm[illegible] prima Schweiz. [illegible] 25 Mk. K.-[illegible] u. -Kragen [illegible] 10 Mk., D.-Mantel, [illegible] Gr. 42 10 Mk. zu [illegible] Klopstockstr. 21, 1 l.

[illegible]rad [illegible] Engelmann, [illegible]waldstr. 5, P. P. 1.

Zweirädriger [illegible] **Kinderwagen** [illegible] Verdeck, breites engl. [illegible], zu verk. Anzuseh. [illegible] Biebrich am Rhein, Nibelungenstr. 7.

Guterhaltener Kinder[illegible] preiswert zu verk. [illegible]straße 15, P. 1.

[illegible]-Herd, gut erh., [illegible] versch. kleine [illegible]herde, Rundöfen, ein [illegible] Kochkessel [illegible] billig zu verk. [illegible] Schiersteiner [illegible] gegenüb. d. Kal. [illegible] Gas-, Back- und Kochöfen [illegible] für 45 Mk. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 17, 4. St. [illegible] von 4—6 Uhr.

Ofen zu vk. 6—8 abends Kaiser-Friedr.-Ring 61, 3 Sieg.

Gasherd

4fl., m. großem Backofen, f. neu, sow. ält. Kanapee weg. Umzug bill. zu verk. Eltviller Str. 16, 1 Tr. l.

Fleischständer

Fleischbütten, Waschbütt. b. zu verkaufen Oranienstraße 27, Küferei.

Eichene Waschbütten, eichene Kehrichtbütten pro Stück 3.25 Mk. zu verkaufen. Rau, Hochstraße 4.

Händler-Verkäufe

Einige sehr gut erhaltene **Pianos** sehr billig zu verkaufen Rheinstr 52 Alleeseite **Schmitz.**

Pianohaus **H. Schütten** Wilhelmstr. 16/23, T. 5683 Gr. Auswahl. Mäß. Preise Günst. Zahlw. Fco.-Lfrg. Stets Gelegenheiten in gespielt. Instrumenten. Niederlage C. Bechstein

Standuhr Bücherschrank Küchenschrank Frisiertoilette in Goldbirke Flurgarderobe Holz- u. Metallbetten besonders billig **Hellmundstraße 42.** (Zahlungserleichterung).

Speisezimmer, eich.,

moderne niedrige Form, Büfett mit Vitrinenaufs., rund vorgebaut. Kredenz, Ausziehtisch, echte Lederstühle 500 Mk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Herrenzimmer Büfett u. Kred. Kücheneinricht.

Ausnahmsweise günst. zu vk. Jahnstr. 16, Schreinerei.

Nußb.-pol. Wohnzimmer

prachtv. Büfett, Trumeauspiegel, Diwan m. Umbau und 2 Sesseln, kl. Schreibtisch, Tisch und Stühle, für nur 380 Mk., auch einzeln abzugeben. Schmidt, Helenenstraße 11, Part.

Große Gelegenheit!

Schweres eichenes **Schlafzimmer** prachtvolle Ausführung, 2 Deckbetten u. 4 Kissen, gute Füll., 1tür. Kleiderschrank. Die Sachen sind noch nicht gebraucht und sind sehr billig zu verk. Hellmundstraße 17, im Obstladen.

Für Brautleute

Hochfein, herrschaftliches neues Schlafzimmer mit gr. 3tür. Spiegelschrank, ovalem Spiegel elegante Kücheneinricht., all. prima Qualit., enorm bill. z. vk. Meier, 53 Adlerstraße 53.

Kompl. Bett 35, Küchenschr. 20, Kleiderschr. 45, Kom. 15, Chaiselongue 25, Vertiko, Sekr. billig zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Deckbett m. 2 Kiss. 35

2tür. Kleiderschrank 45, versch. Matratzen à 25 zu verk. Bertramstr. 19, Mittelbau 2 links.

1 Piano

(schwarz) kreuzsaitig, noch gutes Instrument, billig zu verkaufen. Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Kleiderschrank

nußb.-pol. 2tür., Chaiselongue bill. zu verkaufen. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Büfett nußb.-poliert, **Dipl.-Schreibtisch** in Eichen 95 Mk. zu verkaufen. **Bauer** Wellritzstraße 51.

Flurgarderoben

Nachttische, Nähtische bill. zu verkaufen. Büscher Mauritiusplatz 2.

Flämisch. Speisezimmer

erstklass. Arbeit, mit Standuhr, sowie **Schlafzimmer**, komplett, mit Roßhaarmatratzen und Daunenbetten, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzusehen Freitag mittag von 12 bis 4 Uhr Niederwaldstraße 4, 3, bei Gasser.

Gelegenheitskauf!

1 sehr solider 3türiger Bücherschrank, mittel eich., 1 kl. 2tür. Spiegelschrank (hell nußb.), 1 groß. dkl.-eich. Büfett, 1 dunkl. eich. Ausziehtisch, a. jed. Seite 2 Auszüge, versch. Vertikos, Salonschränke, Büch.-Schränke, Damen-Schreibtische m. Aufsatz, pol. 2tür. Kleiderschränke, dto. lack., versch. achteck. und runde Tische, 1 Bankſofa und 2 Sessel gepolstert, sehr solide Arbeit, 1 Schlafsofa, versch. andere Sofas, 1 großes doppelbreites Chaiselongue mit Decke, schöner, eichengeschnitzter Bücherschrank, auch als Geschirrschrank zu verwend., mehr. Konsolchen, kl. u. groß. Kommoden, 1 oval. Ausziehtisch mit Einlegeplatten, 1 große weiße Flurgarderobe ca. 2.50 m, 1 Korridorbank, weiß, mit Lederkissen, ein kompl. lack. Schlafzimmer, 1bett. Schlafzimmer, mehr. einz. Betten, Etageren, 1 hell eich. Standuhr eine sehr schöne eil. Kinderwiege mit Einlagen, Klavierstühle, verschied. Servier- und Nipptische, 1 Nußb.-Kredenz, 1 kl. dkl. eich. Schreibtischch., apart. Stück, 1 Blumentisch mit Springbrunnen, 2 solide, recht geräumige Küchenschränke alt. Fass., verschiedene Schreibtischsessel, 1 kl. Kokosteppich, Läufer und dergl. mehr.

Möbelhaus Fuhr Bleichstraße 34.

Eine Nähmaschine

noch gut erhalten, mit Fußbetrieb, Preis 35 Mk. zu verkaufen. Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Eine Schreibmaschine

(„Mignon") Preis 35 Mk., zu verk. Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

2 Dam.-, 1 Hrn.-Rad

(fast neu) billig zu verk. Dreyer, Hermannstraße 3.

Damen- und Herrenfahrrad billig. Mayer, Wellritzstraße 27, Hof.

Damen-Rad, f. n., 35 M., **Herren-Rad** 30 M. zu vk. Dotzh. Str. 86, H. P. 1.

Kaufgesuche

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahngebisse kauft L. Schiffer, **Kirchgasse 50, 2**

Brillanten, Gold

Silber, Zahngebisse, Pfandscheine, Prismengläser, Photo-Apparate kauft zu höchsten Preisen Zsnick, Wagemannstraße 14.

Guter Käufer ist gewillt von Privat ein

Brillant-Schmuck und Perl-Kette

zu kaufen. Selbstliebhab. Angeb. erb. unt. W. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Oelgemälde

guter Meister, englische und französische Kupferstiche gesucht zu sehr gut. Preise. Angebote unter U. 692 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Anzüge, Kleider,

Wäsche, Schuhe, Koffer kauft zu höchsten Preisen **Zhinick, 14.** Wagemannstraße

Herren-Anzüge

Sch[illegible], Wäsche usw. zu kaufen ges. Tel. 4878 Riehlstr. 11, P.

Wegen großer Nachfrage kaufe zu allerhöchsten Preisen **Herren-Kleider** Damenkl., Pelze, Wäsche, Schuhe, Koffer, alte Zahngebisse, Gold, Silber, Pfandsch., Brillant. **Großhut**, Wagemannstraße **27** Tel 4424 Postkarte genügt.

Kaufe

Herren- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche, Reisekoff. etc. u. zahle wie bekannt, stets allerh. Preise. **Neumann** Wagemannstr. 29. T. 8323 (Postk. gen.)

Guterh. Smoking schlanke Fig., Gr. 1.72, zu kaufen ges. Off. m. Preis u. Z. 691 an Tagbl.-Bl.

2 Teppiche

gut erhalt., ca. 2½×3½, zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Teppich, ca. 2½×3½, aus Privatbesitz. Offert. m. Größen-, Marken- u. Preisangabe u. H. 692 Tagbl.-Verlag.

Grammophonplatten

gebraucht, gut spielend, kauft **Chr. Reininger**, Mauritiusstr. 4, Laden, gegenüb. Walhalla-Kino-Eingang.

Grammophonplatten guterhaltene kaufe per Stück bis 1 R.-M. **E. Ludwig** 6 Mauritiusstraße 6.

Guterhaltene **Grammophone** ohne u. mit Trichter, sowie **Musik-Spieldos.** kauft Chr. Reininger, Mauritiusstr. 4, Laden.

Grammophon

zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. G. 683 Tagbl.-Bl.

Eleg. Villen-Einrichtung

Möbel, Teppiche, Bilder und Ausstellsachen, kompl. oder geteilt, gegen bar **zu kaufen gesucht.** Offerten unter W. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Yr

Kleines Nußb.-Büfett innen Eichen, zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Vitrine

für Biedermeier-Zimmer, möglichst Mahagoni, gesucht. Angebote u. B. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Schulbank

aus Privat zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Q. 682 an Tagbl.-Verl.

Gebraucht. Vervielfält.-Apparat, Lang- Typendrucker, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe v. System und Preis unter W. 689 an Tagbl.-Verl.

Schöner guterhaltener **Puppenwagen u. Kaufladen** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter E. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Puppenstube u. -wagen bill. zu kaufen gef. Off. u. U. 691 an Tagbl.-Bl.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter W. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf

Lumpen, Alteisen, Metalle, Papier usw. **Ph. Sieb u. Sohn**, Adlerstraße 31. Telephon 2691.

Unterricht

Engländerin ert. Unterricht. Konv. Mrs. Osterhaus, Rheinstraße 104, 1. Sprechst. 11-12, 6-8 Uhr.

Tücht. Klavierlehrer(in) für Jungen gesucht. Südviertel. Angebote mit Preis unter W. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Amerika!

Damen und Herren, die dorthin gehen wollen, können an einem kleinen gründl. Zirkel bei geb. Amerikaner vorzüglichen engl. Unterricht in

Konversation u. Korrespondenz

erhalten. Preis pro Std. 1 Mk. Sofortige Anmeld. erw. Absolute Garantie in 20 Stunden perfekt engl. sprechen, lesen und schreiben. Erfolgreichste Methode. Off. u. G. 692 Tagbl.-Bl.

Für Beruf u. Gesellschaft

gründl. Ausbildung in Violin-Unterricht Mäß. Honorar. **L. Keiser, Dorfstr. 25, P.,** staatl. erlaubt. Lehrer, früher a. Konservatorium

Musikunterricht.

Wer erteilt Herrn **Schlagzeugunterricht?** Offerten erb. unt. M. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren — Gefunden

Samstag abend Schirm am Kochbrunnen stehen gel. Gegen Belohn. abzugeben Feldstr. 10, Part.

Patentschlüssel in Schiersteiner Str. bis Drog. Zunke verl. Gegen Bel. abzug. Schiersteiner Straße 24, 3 r.

Geschäftl. Empfehlungen

Sämtliche

Schreibmaschinenarbeiten

Vervielfältigungen, Stenogrammaufn. in u. außer dem Hause werden von Dame mit langj. Praxis sorgfältig u. billig erledigt. Offert. u. Q. 692 an Tagbl.-Bl.

Weihnachtswunsch ist eine saubere Wohnung. Tüncher-, Anstreicher- u. Tapeziererarbeiten werden billigst ausgeführt. Offerten unter U. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Kachelofensetzerm. Jul. Schwamm, Göbenstraße 34, empf. sich im Setzen, Reparieren, Rein. sämtl. Feuerungen bill.

Schneider Heinz empfiehlt sich f. Neuanf., Umändern, Wenden, Reparaturen u. Aufbüg. äußerst billig Roonstraße 6, Part. l.

20 Mk. kostet bei mir ein Herren-Anzug oder Mantel anzufert. H. Bletz Scharnhorststr. 26, Part.

Perfekte erstklassige Schneiderin

empf. sich im Anfertigen u. Umänd. von Kostüm., Kleid. u. Mänt. Garant. gute Arb. Billigste Preise. **M. Mayer**, Dotzheimer Straße 26, P.

Perfekte Schneiderin empf. sich in Neu- u. Umarb. sämtl. D.-Garderobe. Seerobenstraße 1, 2.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billigster Berechnung. Näh. Hallgarter Straße 2, Sth. 3 r.

Perf. Schneid. empf. sich in allen Arbeiten, auch Wäsche, Albrechtstr. 13, P.

Weiß- u. Buntstickerei, 2 Buchst. v. 10 u. 15 Pf. an, sowie alle Handarb. werden sch. angefertigt Dorfstraße 8, Hth. 2 r.

Anfertigung v. Lampenschirmen, Teepuppen mit u. ohne Zutaten, fertige Schirme in Ausw. außerordentlich bill. **Bernstorf**, Kirchgasse 23, 4.

Lampenschirme werden billig angefertigt Wellritzstraße 3, 2 Tr.

Höhensonne

u. elektr. Behandlungen. Institut „Bobo". Wilhelmstraße 60, 1.

Hühneraugen

w. schmerzl. entf. Kellerstraße 7, P. l. **Maria Hoff**

EIN GUTES GESCHÄFT erzielen Sie nur durch richtige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Ders. Herr,

angebl. Kaufm. a. Wiesb. od. Umg., der 1915 u. d. Decknamen „Frieda" an Frl. Bertha E., Frankfurt a. M., Kölner Straße 88, 1, schrieb und sie besuchte, w. — wegen e. jetzt begonn. Alim.-Proz. — v. ält. Beamten, dem große Schwier. in Amt und Fam. drohen, unter Zusicherung str. Diskr. um Adr. u. Ausk. geb. u. „Fr. 1915" an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** F130

Verschiedenes

Gratis-Neuheitenliste P. Holfter, Breslau Nh.

Glänzende Existenz mit dauernd. hoh. Einkommen als Vertreter biete ich jedermann. Vorzuspr. bei **O. Geiß, Wiesb.-Sonnenberg**, Wiesbadener Str. 79 Haltestelle Tennelbach.

Lehrstr. 3, Vdh. 1, ist **Flickarbeit** zu vergeben.

Arbeitsloses Mädchen erhält für 1 St. morgens Modellsitzen 50 Pf. und wird gleich umsonst onduliert. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Bl. Ys

Piano mietweise

abzug. Off. Z. 689 T.-Bl.

Aelt. alleinsteh. Herr mit Vermög., rüstig, gut. Aeuß., wünscht, um einen ruhigen Lebensabend zu verleben, die Bekanntsch. e. ält. Dame zw. Einheir. Off. u. T. 690 Tagbl.-Bl.

Höh. Beamter

evangel., verw., wünscht Dame bis 30 J. i. entspr. Verh. zw. Heirat kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert. Nichtanonyme Offerten unter L. 690 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alexi's Kaffee

ist geschmacklich herrlich und konkurrenzlos billig!

Bitte probieren und vergleichen Sie

Täglich frische Röstungen auf meinen **allermodernsten** Patentröstern.

Pfd. Mk. **2.60** bis Mk. **4.60.**

Tee und Kakao preiswert und erstklassig.

Kristallzucker Pfd. **35** ₰

Backartikel in allerbesten Qualitäten.

Prüf. Sie bitte d. Preise in meinen Schaufenstern.

Konfektrezepte erhält jeder Käufer.

Weinbrand

Verschnitt . . . . 1/1 Fl. RM **2.—** ohne Glas
Weinbrand *** . 1/1 „ „ **2.20**
Hausmarke 1/1 Fl. RM **2.90**, 1/1 Fl. RM **1.70** Hochfeine Qualität!
Brugerolle . . . . 1/1 Fl. RM **3.10** ohne Glas

Liköre in größter Auswahl!

3/4-Liter-Flasche . . . . RM **2.90** und höher

Zusendung frei Haus.

Ferd. Alexi, 9 Michelsberg 9 Telephon 7652

כשר **Koscher** כשר

Prima Ochsenfleisch	Pfund	1.10
„ Kalbfleisch	„	1.10
„ Lammfleisch	„	0.90

Groß-Metzgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Wollen Sie blütenweiße Wäsche dann geben Sie Ihre Wäsche in die

Neuwäscherei „Fortuna"

Herderstr. 13 :: Telephon 4815.

Schonende Behandlung. — Billige Preise. Freie Abholung und Zustellung.

Adolf Harth

Frisch von der See:

Cabliau ohne Kopf. per Pfd. **30** ₰

Im Ausschnitt, Pfd. **34** ₰

Bückinge Pfd. **40** ₰

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Hausjacketts, Schlafröcke
in allen Größen und Preislagen

Engl. wollene Socken

Pullover · Strickwesten
in unerreichter Auswahl!

Rosenthal & David
Wilhelmstraße 44

Hüte erster Marken!

Regen- und Wintermäntel

Leder-Westen, -Jacken

Auto-Fahr- u. Pelzmäntel

Krawatten · Handschuhe

1606

Freibank.

Freitag, den 10. Dezember 1926, nachm. 2 Uhr: Minderw. Rindfleisch zu 40 ₰, Schweinefleisch, roh, zu 70 ₰, Schweinefleisch, gekocht, 50 ₰, Nr. 540—700.
Städtische Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, 10. Dezember 1926, um 10 Uhr vorm., versteigere ich zu Wiesbaden

Dotzheimer Straße 24
Katholisches Gesellenhaus

1. im Auftrage des Konkursverwalters:
ziria 200 Paar Damen-, Herren- u. Kinderschuhe, Filzschuhe, Sandalen, bestimmt;
2. zwangsweise:
7 Tische, 42 Stühle, 110 Flaschen Wein und Sekt, 1 Protos-Schreibmaschine, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 2 Wagen mit Gewichten, 1 Kassenschrank, 1 Frisiertoilette, sowie Möbel aller Art
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet bestimmt, die zu 2. teilweise statt

Huge, Obergerichtsvollzieher, Adelheidstraße 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Dezember 1926, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Katholischen Gesellenhaus

Dotzheimer Straße 24

zwangsweise: 1 Konzertflügel, 1 Klavier, 1 Schrankgrammophon mit Platten, 3 Klubgarnituren, 1 Nußbaum-Büfett, 2 Sessel, 1 Prunkschrank, ein Vertiko, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank; 1 Damen-Pelzmantel und 1 Pelzjacke, 1 Bild, ein Bücherschrank, 1 antiker Tisch, 1 Spieltisch, 1 gr. Eisschrank, 3 Görz-Prismen-Theatergläser, ein Schutz-Feldstecher, 2 Photo-Apparate u. a. m.; ferner im Wege des Pfandverkaufs: 188 Flaschen Wein (1922er Berncasteler Altenwald)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Der Wein und ein Teil der Pfandstücke kommt bestimmt zur Versteigerung.

Beck, Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstr. 11.

Verdingung.

Das Anfahren von Kleinpflastersteinen von den Bahnhöfen Wiesbaden-West, Chausseehaus, Hahn-Wehen, Bleidenstadt und Langen-Schwalbach an die Aarstraße, zwischen km 1,9 und 16,1 in den Wegemeisterbezirken Wiesbaden und Langen-Schwalbach, soll vergeben werden.

Die vorgeschriebenen Angebotsvordrucke sind zum Preise von 30 Pfennig bei dem Landesoberwegemeister Senske in Wiesbaden, Riedricher Str. 7, und Landeswegemeister Meier in Langen-Schwalbach am 10. und 11. Dezember d. J., von 2—5 Uhr nachmittags, zu erhalten.

Die ausgefüllten und verschlossenen Angebote müssen bis zum 14. Dezember 1926 einschließlich dem Landesbauamt Wiesbaden, Lulsenstr. 24, vorliegen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1926. F373
Landesbauamt.

Herzliche Weihnachtsbitte.

An die Einwohner unserer Stadt richte ich auch in diesem Jahre die herzliche Bitte, mir zu helfen, den Gefangenen, die nicht immer durch eigene Schuld, sondern häufig auch durch unglückliche Verhältnisse in das Gefängnis gekommen sind, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Von vielen dieser Menschen, die die Fühlung mit der Gesellschaft und oft auch mit ihren Angehörigen verloren haben, werden unter dem Lichterglanz des Weihnachtsbaumes häufig nicht nur gute Vorsätze gefaßt, sondern auch in Erinnerung an dasselbe später gehalten.

Helfen Sie mir, dieses erzieherische Werk ausführen.

Willkommen ist jede Geldspende, die nicht nur den Gefangenen, sondern auch den öfter viel bedürftigeren Angehörigen derselben zu gute kommt. Auch andere Gaben wie Weihnachtsgebäck, Obst, Nüsse, alte Kleidung, Wäsche, Schuhe und Bücher, wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, werden dankbar entgegengenommen und auf Wunsch abgeholt. F373

Wiesbaden, den 7. Dezember 1926.
Krafft, Gefängnisvorsteher.

Nass. Bund

für ev.-bibl. Christentum und freie Volkskirche

Freitag, den 10. Dezember 1926, abends 8½ Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses, Platter Str. 2:

Vortragsabend

„Kirche und Jugend"

Redner: Herr Jugendpfarrer Rau, Mainz.
Gäste willkommen. Eintritt frei.

Schöne
Weihnachts-Bäume
stehen billig zum Verkauf 19 Frankenstraße 19.

Zum Kochen u. Backen
EIER
große 12 ₰ — kleine 10 ₰
100 Stück 11.50 ℳ — 100 Stück 9.50 ℳ
Molkerei-Süßrahmbutter
Pfund **2.10** Mk.
Camembert, vollfett . . . . . Schachtel 30 ₰
P. Lehr
Ellenbogengasse 4 Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

Zentralheizungen
Narag-, Classic-
Warmwasserheizungen für Wohnhäuser, Villen, Geschäftshäuser, Etagen pp.
Lieferung und Montage von Wasser- und Dampfkesseln neuester Konstruktion.
Prompte Bedienung bei billigster Berechnung.
Erstklassige Referenzen :: Ingenieurbesuch.
Kostenvoranschläge unverbindlich u. spesenfrei.
F. Dofflein Installationswerk
Friedrichstraße 53
Telephon 5678 und 5679.
1973

Zu Weihnachten!
Schenkt Schuhe
von Schuh-Levi — von Schuh-Levi
Damen-Spangenschuhe 4.95 | Herren-Stiefel, mod. Form 8.25
„ Lackspangenschuhe 7.75 | Phantasie-Pantoffeln . . 98 ₰
Elegante Schuhwaren kommen billig zum Verkauf.
Schuh-Levi Wiesbaden
Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Den ganzen Tag geöffnet!

Versteigerung

im Städtischen Pfandhaus zu Mainz.
Montag, den 13. Dezember, Dienstag, den 14. Dezember u. Mittwoch, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr: F161
Kleider- und Weißzeugpfänder
Donnerstag, den 16. Dezember und Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr:
Juwelen-, Gold- und Silberpfänder
(Pfandscheine Nr. 40 020—47 520).

Schütze Deine Familie!
durch Beitritt in den Deutschen Begräbnis- und Lebensversicherungs-Verein A.-G.
„Deutscher Herold"
Unter Reichsaufsicht. — 600 000 Mitglieder.
Der Verein zahlte im Jahre 1926 bis 1. Juni 2 Millionen 150 000 Mark an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder aus. Unbedingter Rechtsanspruch nach Zahlung des ersten Beitrages, also keine Wartezeit. Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlung. Aufnahme finden Personen bis zum 80. Lebensjahre durch unsere General-Agentur
Wiesbaden, Zietenring 8, Parterre.
Vertreter und stille Mitarbeiter werden bei eingestellt.

WIESBADEN
ADELHEIDSTR. 53 · SCHARNHORSTSTR. 7 · EMSERSTRASSE 2 · MEDRICHERSTR. 72 · HERDERSTRASSE 10
FAULBRUNNENSTR. 11 · TAUNUSSTRASSE 30 · SEDANPLATZ 3 · KAISER-FRIEDRICH-RING 1 · KLEIST STRASSE 1
E·G·M·B·H· SITZ WIESBADEN

Ia Konfektmehl	5-Pfd.-Beutel	1.45
Ia Auszugsmehl 00	„	1.30
Ia Weizenmehl 0	„	1.20
Prima Mandeln	per ¼ Pfd.	0.55
„ Haselnußkerne	¼ Pfd.	0.50
„ Kokosnuß	per ¼ Pfd.	0.15
„ Zitronat	per ¼ Pfd.	0.60
„ Orangeat	per ¼ Pfd.	0.35

Backoblaten - Backwachs
Backessenzen - Blockschokolade etc
billigst.

Ia Buttergebäck	per ¼ Pfd.	0.30
Ia Vanillegebäck	per ¼ Pfd.	0.45
Ia Spekulatius	per ¼ Pfd.	0.40
Prima Feigen	per Pfd.	0.40
Eier stets frisch geleucht.	10 Stck.	1.58
„ „ „ „ „	„	1.30
„	„	1.18
Prima Margarine		
Rhein-Main gold	per Pfd.	0.90
Rhein-Main blau	per Pfd.	0.75
Rhein-Main grün	per Pfd.	0.65

Wollen Sie einen köstlich leckeren Marzipan, den ich jeden Tag als Königsberger Spezialist herstelle, dann kaufen Sie
alles „Süße" vom „Süßen Onkel"
Erdenklich größte Auswahl der süßen Branche
Kirchgasse 44.

Mainz im Zeichen des Weihnachts-Verkaufs.

Die Mainzer Kaufleute haben große Vorkehrungen getroffen.
Sie finden alle Geschäfte ohne Ausnahme gerüstet mit billigsten Preisen und größter Auswahl.

Darum besuchet Mainz an den Weihnachts-Verkaufstagen am Sonntag, den 12. und 19. Dezember. Verkaufszeit von 1—6 Uhr nachmittags.

Sonderveranstaltungen in Mainz während der Weihnachtsverkaufstage:

Samstag, 11. Dezember: Abends 7.30 Uhr, im Stadttheater zu volkstümlichen Preisen: „Anneliese von Dessau"; abends 8.30 Uhr in der **Stadthalle:** Volkstümlicher Abend, veranstaltet vom Männergesangverein „Harmonie" in Mainz-Kostheim, mit anschließendem Ball.

Sonntag, 12. Dezember: Freier Eintritt in die Museen und Führung. Im Stadttheater, vorm. 11 Uhr: Tanzbilder, kleine Preise; nachm. 2.30 Uhr: „Die fünf Frankfurter", volkstüml. Preise; abends 7 Uhr: „Der Wildschütz", ermäßigte Sonntagspreise; abends: Konzerte in der Stadthalle, den Hotels, Restaurationen und Cafés.

Münster, Kreuznach, Planig, Gensingen-Horrweiler, Büdesheim-Dromersheim, Ockenheim, Gau-Algesheim, Ingelheim, Heidesheim, Budenheim.
Rüdesheim, Geisenheim, Oestrich-Winkel, Hattenheim, Erbach, Eltville, Walluf, Schierstein.
Bingerbrück, Bingen, Gaulsheim, Ingelheim, Heidesheim, Budenheim.
Alzey, Albig, Armsheim, Wörrstadt, Nieder-Saulheim, Nieder-Olm, Klein-Winternheim, Marienborn.
Wendelsheim, Uffhofen, Flonheim, Bornheim, Armsheim.

Alles strömt nach Mainz

Extra verbilligte
Eisenbahnfahrt

Am Schalter nachfolgender Stationen werden Fahrkarten 4. Klasse in größerer, jedoch beschränkter Anzahl, für **Sonntag, den 12. Dezember,** zur Fahrt nach Mainz u. zurück, von Samstag nachm. 12 Uhr an zum **halben Fahrkarten-Preis** abgegeben:

Ermäßigte Preise in Hotels.
Sonderveranstaltungen nach besonderem Programm.

Wochenende in Mainz anläßl. der Weihnachtsverkaufstage. Von Samstag nachmittag bis Montag vormittag geben nachstehende Hotels vom 11.—13. und vom 18.—20. Dezember bedeutende Ermäßigung auf Zimmer und Verpflegung:
Hotel Altmünsterhof, Hotel Central, Hotel Hof von Holland, Hotel Karpfen, Hotel Mainzer Hof, Hotel Pfeil und Continental, Hotel Rheingauer Hof Hotel Stadt Coblenz;
Cafés und Restaurants: Café Fürstenhof, Café Kaiserhof, Café Königshof, Restaurant Aktien-Bierhalle, Restaur. Bahnhofs-Restaurant, Restaur. Bürgerhof, Restaurant Brauhaus Roter Kopf, Restaurant Heilig Geist, Restaur. Kötherhof, Restaur. Schöfferhof, Restaur. Stadt Mainz, Restaurant Stadthalle, Wein-Restaurant „Ritz-Bodega", Wein-Restaurant Kirch.

Guntersblum, Oppenheim, Nierstein, Nackenheim, Bodenheim, Laubenheim.
Alzey, Schafhausen, Framersheim, Gau-Köngernheim, Gau-Odernheim, Bechtolsheim, Undenheim, Selzen-Hahnheim, Mommenheim, Harxheim, Lörzweiler, Gau-Bischofsheim, Bodenheim.

Nähere Auskunft an den Fahrkartenschaltern der vorgenannten Stationen. F21

Verein Mainzer Kaufleute. Mainzer Verkehrsverein.

2084

Echt sächsische
Christ-Stollen
Rosinen, Mandeln, Mohn

Willst du dich am sächsischen Stollen gerne laben,
Den kannst du bei Klinger in der Bahnhofstraße haben;
An Güte und Echtheit wird die Probe dich belehren,
Du wirst nach dem Versuch bestimmt als Käufer wiederkehren.

Hergestellt aus prima Naturbutter sowie allerfeinstem Rohmaterial.

Versand nach auswärts. Bestellung frühzeitig erbeten.

Sächsische Konditorei
Kurt Klinger
Tel. 4188. Bahnhofstr. 16.

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert sind Steppdecken, Daunendecken (D.R.G.M.), Daunendecken (nahtlos D.R.P. u. genäht), Reform-Unterbetten, Fasson-Polster-Matratzen (D.R.G.M.) etc. von
M. Gerschler & Co.
Friedrichstraße 48 Tel. 7175
Keine Lagerware. Jedes Stück wird sofort angefertigt. Große Auswahl. Dauerhafte Farben. Nur einwandfreies, in 30jähriger Erfahrung erprobtes Material. Lassen Sie sich in unseren Fabrikations-Räumen unsere Neuheiten ohne Kaufzwang vorführen. Kein Laden. Direkter Verkauf an Private. Zeitgemäße Zahlungsweise.

Von allen **Reklamemitteln** ist und bleibt die Zeitungs-Anzeige am wirkungsvollsten.

Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
bildet das
Stadtgespräch
wegen seiner
billigen Schirme
1773

Fischhandlung Rudolf Schläfer
Telephon 3497. Bleichstraße 26. Telephon 3497.
empfiehlt für heute und morgen
billige frische Seefische
in feinster Qualität zu nachstehenden Preisen:

Bratschellfische	Pfd. 30	Angel-Kabl., Ausschn.	80
Grüne Heringe	„ 35	Schellfische, Ausschnitt, Pfd. 70—90	
Portions-Schellfisch	„ 35	Seehecht (Ausschn.)	1.—
Kabliau o. K.	„ 40	Heilbutt (Ausschn.)	1.80
Seelachs, Ausschn.	„ 50	Rotzungen, Limandes, Schollen, Rotaugen	Pfund 60 Pf.
Schellfisch o. K.	„ 50		
Flt. Kabliau, Ausschn.	60		
In Goldbarsch	Pfd. 45		
Angelschellfische	„ 80		

Ferner empfehle für den Abendtisch:
Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, ger. Schellfisch, Rauchlachs, Aal, ger. Heringe, marinierte Heringe, Oelsardinen und Marinaden, feinste Qualität in großer Auswahl.

Tägl. frisch geb. Fische heiß aus der Pfanne **Pfd. 70 Pfg.**

Enorm billig
kaufen Sie
Qualitätsschuhwaren
jeglicher Art bei
G. Strauss, Kleine Webergasse 11.
Eingang zur Kleinen Webergasse Ecke Hotel zum Bären bezw. neben Immobilienbüro des Herrn Istel.

Wer Resonaphon
nicht kauft, kennt es nicht, und wer es kennt, kauft **nur** Resonaphon.
Weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Alleinverkauf:
A. L. ERNST
Piano- u. Musikhaus,
Nerostraße 1—3 (am Kochbrunnen).
Ecke Saalgasse. Gegründet 1889.
2134

Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN
Rich. Brauckmann
Kirchgasse 25
Chr. Nöll
Langgasse 16
Alleinverkaufsstellen
der 1651
Alpina Uhren
Eigene Reparatur-Werkstätten

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 4.30 Uhr, Sabbat, morg. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 4.15 Uhr, Sabbat, morg. 8.30 Uhr, Vortrag 10.15, nachm. 3 Uhr, abds. 5.15 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15, abends 4.15 Uhr.

Klingsor-Sprechapparate
in feinster Ausführung, mit klangvollem Ton,
von Mk. **40.— an.**
Großes Lager in Schallplatten sowie Columbia-Platten.
Teilzahlung gestattet.
M. Krasnoborski
Bleichstraße 28.

Sprech-Apparate
(auch auf Teilzahlung)
Große Auswahl in Platten.
Reparaturen fachgemäß und billig.
Ed. Lübke
Wellritzstraße 39.

Manikure-Kasten
1.—, 2.—, 3.50, 4.50 usw.
in großer Auswahl.
Parfümerie Dette
Michelsberg 6.

Den Abendanzug

für die Gesellschaft
das Theater
den Tanz

können Sie fertig von mir kaufen. Und es versteht sich, daß Sie den Anzug in erstrangiger, moderner Ausführung erhalten, aber trotzdem preiswert

68.- **90.-** **115.-**

Ernst
Neuser

Ecke Faulbrunnenstr. — Wiesbaden — Kirchgasse 42.
Haus der eleganten Herren-, Knaben- und Sport-Moden.

2194

Adolf Harth A-G.

Weizenmehl 0 . Pfd.	0.24	Schmalz, amerik. Pfd.	0.82
Blütenmehl 00 Pfd.	0.26	Pflanzenfett, los. Pfd.	0.60
Zucker, Kristall Pfd.	0.35	Pflanzenfett i. Tafeln	0.63
Zucker, gemahl. Pfd.	0.37	Margarine Pfd. v.	0.65 an
Würfelzucker . Pfd.	0.47	Basler und Nürnberger Lebkuchen in großer Auswahl und allen Preislagen von 0.17 per Paket an.	
Sultaninen Pfd. 1.10,	0.60		
Korinthen . . Pfd.	0.65		
Rosinen . . . Pfd.	0.65		
Mandeln, extra Pfd.	2.80	Backpulver . 3 Pak.	0.25
Mandeln I . . Pfd.	2.40	Zitronen . . 3 Stück	0.26
Haselnußkerne Pfd.	2.00	3 Stück	0.20
Zitronat . . . Pfd.	2.40	Backoblaten 2 Blatt	0.05
Orangeat . . . Pfd.	1.40	Anis . . . . . Btl.	0.05
Kokosnuß, ger. Pfd.	0.62	Vanille . . Stange	0.40
Vanillezucker . Btl.	0.05	Zimmt, gem. . Btl.	0.10
		Zimmt, ganz . Btl.	0.07

Serien-Schokolade

4 Tafeln Speiseschokolade 100 gr	0.95	10 Riegel Bensdorp-Schokol.	0.95
4 Tafeln Cremeschokolade 100 gr	0.95	1 Tafel Blockschokolade 500 gr	0.95
3 Tafeln Milchnußschokolade 100 gr	0.95	1 Tafel Vollmilchschokolade 250 gr	0.95
3 Tafeln Porto Cabello . 100 gr	0.95	2 Tfl. Schok. à 100 gr, 1 Riegel Schokolade, 1 K. Pralin. à 125 gr — zus.	0.95
3 Tafeln Vollmilchschokolade 100 gr	0.95		

2198

Zimmeruhren

in schöner mod. Ausführ., reichhaltiger Auswahl u. guten Qualitätswerken, Nußbaum oder Eichen, in verschiedenen Holzfarben. 30, 35, 40, 45 bis 75 Mk., mit bim-bam-Gong 40, 45, 50, 55 bis 120 Mk.

Küchenuhren

Delft-, Zwiebel-, Rosen- u. viele andere paß. Dekors, Emaille, Porzellan und Steingut. 8, 10, 12, 14 bis 25 Mk., weiß u. gelb. Holzrahm. 14, 16, 18, 20 bis 30 Mk.

Weckeruhren

3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 Mk. Besichtigung zwanglos. Reparaturen jeder Art zuverlässig, prompt und billigst.

Eigene Werkstätte.

Buroni Uhrmacher. Schwalbacher Straße 41. gegenüb. d. Faulbrunnen. Gegründet 1893.

Japan China

MÖBEL: Schränke, Tische, Blumenständer, Tee- u. Rauchtische.

BRONCEN: Figuren, Tiere, Blumentöpfe, Räuchergefäße, Aschenschalen.

LAMPEN in Bronce, Porzellan, Bambus

S. Weinrich
Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße.

Schallplatten

COLUMBIA
die Platte ohne Nebengeräusch.

TANZ: Neueste Schlager.

Künstlerplatten:
BOHNEN, CARUSO, PICCAVER, SCHLUSNUS u. s. w.

Die größte Auswahl!

Separater Vorspielraum.

Ewald Stöcker

Obere Webergasse 52
Telephon 3498.

KISTEN-ZETTEL
MIT VERSCHIEDENEN AUFDRUCKEN STETS VORRÄTIG

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
FERNSPRECHER 6621

2198

Drachmann
Drachmann
und wieder
Drachmann

sei Deine Parole beim Einkauf
eleganter u. preiswerter Schuhe!
Grösste Auswahl — Täglich Neueingänge

Neugasse 22

2116

Großer Fisch-Verkauf!

Hauptgeschäft: **Grabenstr. 16,** Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäft: **Wörthstraße 24,** Telephon 7591.
Neu eröffnet: **Moritzstraße 28,** Telephon 7590. **Römerberg 2,** Ecke Hirschgraben.

Diese Woche gute Fänge, daher billigere Preise!

Ia Cabliau, 2—4pfündig, ohne Kopf . . Pfd. **30 ₰**
Bratschellfische Pfund **25 ₰** **ff. Merlans** Pfund **30 ₰**
Knurrhahn (Backfisch o. Gräten) **35 ₰** **ff. Goldbarsch** ohne Kopf **40 ₰**
ff. Seelachs 1/1 Fisch o. Kopf, Pfd. **40 ₰** Ausschnitt, kochfertig geputzt . . . . Pfd. **50 ₰**
Ia großer Cabliau 1/1 Fisch o. Kopf, Pfd. **45 ₰** Ausschnitt, kochfertig geputzt . . . . Pfd. **60 ₰**
Ia gr. Schellfische 1/1 Fisch o. Kopf, Pfd. **60 ₰** Ausschnitt, kochfertig geputzt . . . . Pfd. **80 ₰**
Lebendfr. Angelschellfische in allen Größen . Pfd. **80 ₰**
Fst. holl. Cabliau, ff. Seehecht ohne Gräten **im Ausschnitt.**
Ia großer Nordsee- **Heilbutt im Ausschnitt** Pfd. **1.40**
Bratschollen **50**, mittelgr. Schollen **60**, große Schollen **80 ₰**
Rotzungen, Limandes, Tarbut', Seezungen, Steinbutt zu billigsten Tagespreisen.

Lebendfr. per Pfund	Barsche	Bresem	Karpfen	Zander	Hechte
	80 ₰	90 ₰	1.00 ℳ	1.20 ℳ	1.20 ℳ

Lebende Aale, Schleien, Karpfen, Bachforellen billigst.
Ia rotfl. Salm im Ausschnitt . . . . . Pfund **2.00**
ff. rotfl. Weichsellachs und Rheinsalm im Ausschnitt

In den Bratereien Wagemannstr. 17, Moritzstraße 28, Römerberg 2
heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts** Pfund **70 ₰**
Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites . . . **50 ₰**

Ostsee-Sprotten 1-Pfund-Kiste . **60 ₰** ausgewogen, Pfd. **80 ₰**
Echte Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Schellfische, Seelachs, Seeaal, Makrelen frisch und billig.
ff. Rauchaal u. Rauchlachs im Aufschnitt.
Oelsardinen und Fischkonserven in großer Auswahl.
Feinste Marinaden aus frischen grünen Heringen
als: Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe, Geleeheringe, Kronsardinen — 1-Ltr.-Dose, reelle, stramme Packung **95 ₰**
Appels Filetheringe in Remouladensauce.
Ostsee-Delikateß-Filetheringe in verschiedenen Saucen.
ff. Heringssalat mit Mayonnaise, täglich frisch.

Aufträge erbitte frühzeitig! Prompter Versand!

Die Zeitschrift „Die Fischkost" mit guten Kochrezepten und anderem interessanten Inhalt wird gratis verteilt.

Zu „Goldschmidt" laufen Rinds-Würstchen kaufen!

Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

Nur noch einige Tage!

BEN HUR

3⁰⁰ Uhr

5⁴⁵ Uhr

8⁸⁰ Uhr

Eintrittspreise
1—3 Mk.

Vorverkauf vorm. 11—1 Uhr
Theaterkasse.

Film-Palast

Schwalbacher Straße 8.

Telephon 60

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30.

I.
Ein Film von Rasse und Feuer
Fred Thomson
der berühmte Cowboy-Darsteller in
Ein Ritt auf Leben und Tod
Der große Postraub in Valley City in 5 spannenden Akten.

II.
.... die sich verkaufen
Moderner Sittenfilm in 6 Akten
Ein Film von Pflicht und Liebe unter Mitwirkung des berühmten Schauspielers **Carl de Vogt.**

III.
Plem als glücklicher Erbe
Lustspiel in 2 Akten
Außerdem: **Trianon-Auslands-Woche.**

Tri-Phonola-Flügel

ff. Instrument, neu,

Pianola-Flügel

Marke Feurich, wenig gespielt, tadellos, schwarz-poliert,

2 Pianola-Pianos
Mahagoni und schwarz-poliert,

Duca-Piano
elektrisch,
als Gelegenheiten sehr günstig anzubieten.

H. Schütten, Wilhelmstraße 16.

„Roula"

das vornehme u. beliebte Geschicklichkeitsspiel mit automatisch-elektrischem Anzeiger im Spielsaal der 1. Etage des

Restaurant Urmes

(früher Pilug) Bärenstr. 5

Spielbeginn täglich 4 Uhr nachmittags
Eintritt frei! Eintritt frei!

MUTTER ENGEL

Restaurant · Kaffee
Langgasse 52

In den oberen Räumen täglich nachmittags und abends
erstklassiges Künstlerkonzert
der bekannten Kapelle Emoska.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6187.

Heute zum **letzten Mal:**

Nur eine Tänzerin
mit **Lil Dagover.**

„Das Fräulein vom Spittelmarkt"
mit **Hanni Weinwald.**

Ab morgen Freitag der II. Film des Deutschen Lichtspiel-Syndikats:

Der Veilchenfresser
nach dem Moser'schen Lustspiel
mit **Harry Liedtke** und **Lil Dagover.**

Als zweiter Hauptfilm:

Wer trägt die Schuld?
Ein schwed. Drama mit **Margarete Schlegel.**

— Anfang 4, 6, 8½ Uhr. —

Park-Künstlerspiele

Inh.: Bernhard Labriola, Wilhelmstr. 36.

Das fabelhafte Dezemberprogramm
Großes Gastspiel
Geschw. Hameda-Sali
Arabische Tanz-Attraktion
Erich Wolf
Conferencier u. Vortragskünstler
Gastspiel:
Mia Bergemann
Die pikante Vortragskünstlerin
Marga Godiva, Prima Ballerina
King Repp
Der Meister der komischen Jongleurkunst
Dorothy Myrile
Englische Excentric-Tänzerin
Begleitkapelle Die bekannte Jazz-Band „Dolly-Tembico"
Anfang 9 Uhr. Eintritt frei. Kein Weinzwang.

Im Café Großes Sensations-Gastspiel des **Nation Russisch. Balalaika Orchester**
Leitung: Professor J. Rüger.
Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 8½ Uhr abds. **Gesellschafts-Tanz**

In der Familien-Bar täglich Tanzkapelle **„Dolly Tembico"**

Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Zwei Erstaufführungen

Die Insel der verlorenen Menschen
Ein Film-Dokument von sterbender Gegenwart für die Zukunft in fünf Abschnitten

Die Tragödie eines Verbannten
(Dantes Schicksal)
Sechs Akte aus dem Leben des großen Dichters

Ufa-Wochenschau.

Vernickelte Klischee-Abgüsse
fertigt in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, 10. Dezember
10 Vorstellung. Stammreihe E

Prinz Friedrich von Homburg.
Ein Schauspiel in sieben Bildern von Kleist
In Szene gesetzt v. E. Hagemann.
Kurfürst Friedrich Wilhelm August Pfennig
Die Kurfürstin Thila Hummel
Prinzessin Natalie von Oranien Gudrun Kabisch
Feldmarschall Dörfling Robert Klemert
Prinz Friedrich von Homburg Wolfgang Langhoff
Oberst Kottwitz, Graf Gerhardt Dorothy Henninger, H. Lehrmann
Oberst Truchß Paul Wegener
Graf Hohenzollern, P. Wagner
von der Golz, Gustav Rieder
von Sparren Hellmut Heisig
Strantz, Gustav Schwab
von Mörner Siegfried v. Heyden
Graf Reuß Hans Jeglinger
Hofjunker Hans Robius
Wachtmeister Hch. Weyrauch
Hofdame W. Schwarzenberg
Page Andreas Dahlmeyer
Erster Diener Rudolf Marx
Zweiter Diener Roo Remjeski
Reitknecht Max Böhme
Nach dem 3. Bilde 12 Min. Pause.
Anfang 7.30 Ende 9.45 Uhr

Kleines Haus.

Freitag, 10. Dezember.
Bei aufgehobenem Stammsatz.

Die Geisha.
Operette in 3 Akten n. S. Jones.
In Szene gesetzt v. E. Herrmann.
Musikal. Leitung: Dr. R. Tanner.
Marquis Imari M. Andriano
Katana Werner Schumacher
Wun-Hi Bertha Hermann
O Mimosa-San A. v. Krugowski
O Kiku-San Marg. Röhl
O Rana-San Ida Hau
O Kokio-San E. Papodopulos
O Komurasaki-San J. Roerigt
Nami Ho to Voß
Lady Cont. Wynne M. Kuhn
Molly Seamore Hedwig Brante
Marie Worthington R. Rainer
Edith Grant Marianne Bürger
Juliette Alfriede Kowack
Reginald Fairfax Erich Lange
R. Cunningham P. Breitkopf
Granville Aug. Schwade
Gromiter Hch. Müller
Ein Seeadjutant Lore Semmu
Die vorkommenden Tänze sind von Valerie Lindau-Gadard entworfen und ein geübt.
Musikal. Leitung: R. Tanner.
Nach dem 2. Akt 5 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende etwa 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 10. Dezember.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbrunnenkrakhalle.
Ausgeführt von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Wenn ich König war" von A. Adam.
2. Im Puppenland, Walzer aus dem Ballett „Die Puppenfee" von Beyer.
3. Fantasie aus der Oper „Die Boheme" von G. Puccini.
4. Salut d'amour von Elgar.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 10. Dezember
Nachm. 4 Uhr Kein Konzert.
Abends 8 Uhr in gr. Saale:
Volks-Symphonie-Konzert.
Solistin: Erika Weber, Sopran.
Leitung: Generalmusikdirektor Carl Schuricht.
Orchester: Städt. Kurorchester
Am Flügel: Hans Göbel.

Rundfunk-Programme

Freitag, den 10. Dezember.

Frankfurt (M. 428) 1.30 bis 2.30 Uhr Neue Schallplatten 3.30 bis 4 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Der Beruf der Kontoristin. 4.30—5.45 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. 5.—6.45 Uhr Die Lesestunde. Aus dem Briefen der Karoline. 6.15—6.45 Uhr Vortrag: Die Fürsorge-Einrichtungen des deutsch. Handwerks. 6.45—7.15 Uhr Funkhochschule. Vortrag: Psychische Krankheitsursachen. 7.15—7.45 Uhr Stenographisch-Fortbildungskursus für Anfänger und Fortgeschrittene. 7.45—8.00 Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 8.00 bis 8.15 Uhr Funk-Wochenschau. 8.15 bis 9.15 Uhr Uebertragung eines Mannheimer Konzerts. 9.15 bis 10.15 Uhr Konzert des Frankfurter Motettenchors. 10.30—11 Uhr Weihnachtswoche des armen Kindes.

Stuttgart (37,8 M.) 3.30 Uhr Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr Vortrag: Weiß-russische Volksdichtung. 6.45 Uhr Kunstfunk. 7.15 Uhr Vortrag: Die englische Ruhe. 8 Uhr Kammermusikabend. Anschließend Funktanz.

Berlin (M. 483) 3.30 Uhr Frauenfragen und Frauenwegen. Die Kunst zu schenken. 4 Uhr Vortrag: Nutzpflanzen für Balkon- u. Gartenfreunde (Winterverbesserung im Garten). 4.30—7 Uhr Nachmittags-Konzert. Während der Pause: Ratschläge fürs Haus, Theater- und Filmtipps. 6.45 Uhr Vortrag: Der geistigen Mittel des technischen Fortschrittes. 7.30 bis Vortrag: Die englische Wirtschaftskrise. 8 Uhr Vortrag: Beamte, Bürgerl. und Arbeitnehmer. 8.30 Uhr Lustiges. 10.30—12.30 Uhr Tanzmusik.

Oskar Wilde in den Rocky Mountains.

Von Max Havel.

Anfang der achtziger Jahre begab sich Oskar Wilde, dessen junger Ruhm schon in die Neue Welt gedrungen war, nach Amerika, wo er in New York, Philadelphia und anderen Städten der Union Vorträge über Fragen der Kunst und Ästhetik hielt. Seine Themen waren etwa „Die englische Kunstrenaissance", „Die Ausstattung des Hauses", „Die praktische Anwendung der Grundsätze der ästhetischen Theorie auf die äußere und innere Ausstattung des Hauses, nebst Bemerkungen über Kleidung und persönlichen Schmuck" (worüber er am 11. Mai 1883 in Philadelphia sprach) usw. usw. Der schöne Londoner Dandy von vollkommener Haltung und Eleganz, der junge Mann von sprühendem Geist, der bei der Ausschiffung dem Zollbeamten erklärt hatte, daß er nichts zu deklarieren habe als sein Genie, der bezaubernde Verfasser von „Lady Windermeres Fan" imponierte den Yankees, während Amerika und die Amerikaner auf Wilde keinen besonderen Eindruck machten. Er erklärte nach seiner Heimkehr, daß ihn der große Ozean enttäuscht habe. „So gut man in New York speisen könne", meinte er, „so könnte man dort doch niemals leben. Die Jugend Amerikas ist seine älteste Tradition. Sie ist heute 300 Jahre alt. Aber wenn man sie hört, würde man glauben, sie lebe in der ersten Kindheit. Vom Gesichtspunkt der Zivilisation aus lebt sie in der zweiten."

Das war um 1882. Damals kam Wilde auf seiner Tournee auch nach Colorado, in das Städtchen Leadville, das in den Rocky Mountains liegt. Leadville, von Minenarbeitern und Cowboys bewohnt, war damals noch „Wildwest" mit der ganzen Romantik eines solchen. Dort gab es sehr viele Revolver, Totschläge, Morde, Entführungen usw. usw., kurz, es war so recht das Territorium, wie wir es aus den Filmgroßtaten des famosen Gentleman-Cowboy Tom Mix kennen. Man denke sich nun einen Oskar Wilde in smarter Abendkleidung die unvermeidliche Blume im Knopfloch, inmitten der rauhen Bürger Leadvilles, denen er die ausgesuchteste ästhetische Feinkost zum Besten gibt! Gewiß ein köstliches Bild! Und Wilde hat denn auch in wirklich köstlicher Art von seinen damaligen Erfahrungen und Erlebnissen Bericht gegeben. In der „Collection d'Anas" der Pariser Librairie Gallimard „L'Esprit de Wilde" findet sich ein Kapitel, das dem Andenken Leadvilles und der Leadviller gewidmet ist, und dieses heitere Kapitel, eine Blüte echt angelsächsischen Humors, verdient wohl, mitgeteilt zu werden. Wilde schrieb damals: „Leadville hat nicht nur den Ruf der reichsten Stadt, sondern auch den der gefährlichsten. Jeder Mensch trägt dort einen Revolver. Man hatte mir gesagt, daß ich, wenn ich hinginge, sicher sein könnte, daß ich — oder doch mein Impresario — getötet würde. Ich schrieb darauf, daß mich nichts, was man meinem Impresario antun könnte, einschüchtern würde. Es waren dort Bergleute, Menschen, die in Minen arbeiteten, und auch zu ihnen sprach ich über die Ethik der Kunst. Ich las ihnen Stellen aus der Autobiographie des Benvenuto Cellini vor, und sie schienen bezaubert. Sie machten mir nur zum Vorwurf, daß ich Cellini nicht gleich mitgebracht hatte. Worauf ich ihnen erklären mußte, daß er schon seit einiger Zeit tot sei. Was sogleich die Frage hervorrief: „Wer hat ihn erschossen?" Sie führten mich dann in einen Tanzsalon, wo ich die einzige rationelle Methode der Kunstkritik kennen lernte. Oberhalb des Klaviers stand nämlich zu lesen:

Man bittet, auf den Klavierspieler nicht zu schießen. Er tut sein Bestes.

Dennoch ist die Sterblichkeit unter den Klavierspielern von Leadville verblüffend. Man hat mich dann zum Abendessen, und als ich angenommen hatte, mußte ich in ein Bergwerk hinab, in einen engen Schacht hinein, wo es ganz unmöglich war, graziös zu sein. Im Herzen des Berges angekommen, mußte ich soupieren. Der erste Gang bestand aus Whisky, der zweite aus Whisky und der dritte auch aus Whisky.

Ich begab mich ins Theater, um dort meinen Vortrag zu halten, und man unterrichtete mich, daß gerade vor meiner Ankunft zwei Menschen festgenommen worden waren, weil sie Mord begangen hatten, und daß sie um 8 Uhr auf die Bühne des Theaters geführt würden, um vor dem vollen Saal abgeurteilt und hingerichtet zu werden. Aber ich fand diese Bergleute wirklich reizend und nicht im mindesten gefährlich.

Bei den ältesten Bewohnern des Südens beobachtete ich die melancholische Tendenz, alle wichtigen Ereignisse vom letzten Krieg her zu datieren. „Wie schön der Mond heute nacht ist!" bemerkte ich zu einem Herrn, der sich neben mir befand. „Ja", antwortete er, „den hätten Sie aber vor dem Krieg sehen sollen!"

Ich fand die Kunstwissenschaft im Osten so unendlich gering, daß ein Käufer von Kunstwerken, der einmal Bergmann gewesen war, gegen die Eisenbahngesellschaft einen Entschädigungsprozeß anstrengte, weil ihm der Gipsabguß einer Venus von Milo, der von fernher gekommen war, ohne die Arme geliefert wurde. Und was noch mehr in Erstaunen setzte: daß er den Prozeß gewann und die Entschädigung bekam."

Die Heinzelmännchen sind's gewesen!

So könnten Sie ausrufen, wenn Sie Ihren erstaunten Lieben eine der vielen Torten anbieten, die Sie ohne große Mühe und sehr preiswert nach den sorgfältig ausprobierten Oetker-Rezepten hergestellt haben.

Eine glänzende Auswahl

vieler gänzlich neuer Rezepte für Kuchen, Torten und Kleingebäcke aller Art ist in dem neu erschienenen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten, das zum Preise von 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erhalten das Buch, wenn nicht vorrätig, auch gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Lebensmittelpr.: Backpulver „Backin" 10 Pfg., 5 Stck. 25 Pfg., Puddingpulv. Van.-Mandel 8 Pfg., Einmache-Hülfe 7 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg.

Folgen Sie dem Schritt der Zeit und ersetzen Sie Ihr altes Heft durch ein neues. Viele Rezepte für beliebte Puddings und süße Gelegenheitsspeisen sind außerdem in dem neuen Buch enthalten.

Auf den vorzüglich bewährten „Küchenwunder" mit dem man auf kleiner Gaskochflamme bei einem Gasverbrauch von ca. 3 Pfg. einen großen Kuchen backen kann, wird empfehlend hingewiesen. Der Apparat ist im neuen Rezeptbuch, Ausgabe F abgebildet und näher beschrieben.

Morgen Freitag

Große Auswahl! Billige Preise!

Einzelne Beispiele:

Portionsschellfisch . . Pfd 30, 3 Pfd.	85 Pfg
Mittelschellfisch 1—1½ pfdg. . . Pfd	40 Pfg
Schellfisch (o. Kopf) . . . . . Pfd	50 Pfg
Schollen und Rotzungen . . . Pfd	100 Pfg
Rheinhechte . . . . . Pfd	120 Pfg
Stockfische, Ia. Qualität . . . . Pfd.	50 Pfg
Bratbücklinge Stück 12 Pfg., Dtzd.	140 Pfg

Ferner aus meinem neuzeitlichen Fischbratofen:

Gebratene Fischkoteletts

heiß aus den Pfannen Pfd. 70 Pf.

aus nur blutfrischen Seefischen und erstklassiger Zubereitung. Täglich ab 11 Uhr bis ½2 Uhr und ab 5 bis 7 Uhr.

Fischhaus Johann Wolter

Fischhalle 12 Ellenbogengasse 12

Gegründet 1886. Anruf 7458.

F281

Versteigerung

Gemälde Moderner und Alter Meister

O. Achenbach, Amiet, Böcklin, Boudin, Brown, Burger, Burnitz, Camoin, Courbet, Decamps, Defregger, Derain, van Dongen, Hammer, Jul. Heß, Isabey, Jongkind, Liebermann, Manguin, Matisse, Modersohn, Monticelli, F. E. Morgenstern, Nußbaum, Pissarro, Regnault, Renoir, Roybet, Scholderer, Slevogt, Steppes, Thoma, Troyon, Trübner, Vlaminck u. A.

Bianchi, A. Breughel, Elsheimer, Verburg, de Witte, Zwieten u. A.

Besichtigung:

Sonntag, d. 12. Dez., 10-1, 3-6 Uhr — Montag d. 13. Dez., 10-1, 3-6 Uhr
Dienstag, d. 14. Dez., 10-1 Uhr.

Versteigerung: Mittwoch, 15. Dezember, 10 Uhr in der Kunsthandl. Ludwig Schames

Frankfurt a. M. Börsenstraße 2—4.

Katalog mit 20 Abbildungen R.-Mk. 1.50. F 190

Schenk deinem Frauchen, wenn es brav, zum Lohn 'nen Adler-Phonograph!

Adler-Musikapparate von 20.— an, Musikplatten von 0.50, 2.00, 3.50, 5.00. Vorführen bereitwilligst

Traugott Klauss

Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Reparaturen in eig. Werkstatt.

Total-Ausverkauf

Restbestand zu jedem annehmbaren Preis.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Carl Goldstein

Gegr. 1877 Webergasse 18 Tel. 7005

Mittelalter in der Weltstadt.

Bei den „Geheimen Rosenkreuzern" von Berlin. — Finsterster Aberglaube im 20. Jahrhundert. — Pseudo-Wissenschaft und Humbug. — „Der Stein der Weisen" spukt immer noch in den Gehirnen. — Die heiligen Atemübungen. — Od-Strahlen, die geheimnisvollen Kräfte der Sektierer.

Von Dr. **Hermann Budzislawski.**

Selbst in der modernsten aller europäischen Weltstädte, in Berlin, wo die Autos rasen, die Untergrundbahn unter der Erde und unter dem Flußbett dahinsaust, wo mehr als 4 Millionen Menschen unter Ausnutzung aller technischen und wissenschaftlichen Hilfsmittel unserer Tage ständig auf der Jagd nach neuen Erkenntnissen und Errungenschaften sind, selbst hier blüht, wenn auch im Verborgenen, finsterster, mittelalterlicher Aberglaube in einem Ausmaß und in Formen, von denen sich der vernünftige Mensch des 20. Jahrhunderts keine Vorstellung macht. Es ist freilich nicht leicht, Eingang in diese Kreise zu erhalten; sie betreiben ihren Hokuspokus hinter verschlossenen Türen, in entlegenen, meist von kleinen Leuten bewohnten Stadtvierteln, in die der Fremde kaum jemals den Fuß setzt.

Vielfältig und buntscheckig sind diese Geheimzirkel; ihre Mitglieder gehören den verschiedenartigsten Schichten der Bevölkerung, meist aber dem Kleinbürgerstand an. Eine der seltsamsten unter diesen Gruppen ist die der „Geheimen Rosenkreuzer". Die Mitglieder dieser Gemeinschaft, die sich „Brüder und Schwestern des Ordens" nennen, behaupten von sich allen Ernstes, daß sie zaubern können. Freilich üben sie eine Kunst, die nur wenige beherrschen: sie können schweigen. Um so schwieriger ist es, den Weg durch die verschlossenen Türen zu finden, hinter denen sie die Mysterien ihrer Geheimlehre verborgen halten.

Dennoch gelang es mir, in den Kreis dieser Esoteriker einzudringen. Im vierten Stock einer Mietskaserne liegt die Wohnung eines Heilmagnetiseurs, in der sich die Rosenkreuzer zu versammeln pflegen. Die Räume sind typisch kleinbürgerlich eingerichtet. Aber was für seltsame Zeichen zieren die Wände! Bunte Kreise, die von Dreiecken durchbrochen werden; merkwürdige Arabesken. Der Heilmagnetiseur selbst ist ein großer, schlanker Mann mit braunem Spitzbart. Seine Augen leuchten geheimnisvoll; er begleitet jedes seiner tiefen, erkenntnisreichen Worte mit ausdrucksvollen, wohlabgemessenen Gesten. Er ist einer der Auserwählten, der die Jünger in die Geheimlehre einweiht. Gleich seinen Ordensbrüdern gibt er vor, mehr von den Geheimnissen des Lebens zu wissen, als eifrigstes Studium der verachteten Universitätswissenschaften lehren kann. Er versammelt eine merkwürdig gemischte Gemeinde um sich: Frauen, die das Leben hart mitgenommen hat, und die nun hoffen, auf übernatürliche Weise noch einen letzten Strahl von der Sonne des Glücks zu erhaschen, junge Männer, im bürgerlichen Leben vielleicht Buchhalter oder Lageristen, die mit tiefliegenden Augen ins Leere starren. Ein alter Mann, der zum innersten Kreis der geheimen Loge gehört, spricht mit größter Selbstverständlichkeit über die Kultur der nächsten 2000 Jahre und erwähnt ganz nebenbei einige seiner früheren „Inkarnationen". Zum eisernen Bestand der Lehre dieser Mystiker gehört selbstverständlich auch der Glaube an die Wiedergeburt der menschlichen Seele; wie die theosophischen Sekten haben sie mit Gewinn altindische Geheimlehren studiert. Namen von Sternbildern fallen. Alle diese Leute sind Astrologen, sprechen von Transiten, Horoskopen, Kosmosophie; sie setzen stillschweigend voraus, daß jedermann mit ihnen über die großen Weltübel einig ist, an denen niemand anders als Mars, Saturn und Uranus schuld ist. Sie verstehen sich auf weiße und schwarze Magie, können magische Symbole zeichnen und die geheimnisvollen „Od-Strahlen" bannen, die so viel Unheil anrichten; sie saugen aus der Atmosphäre reine Lebenskraft, das „Prana". In ihrer Ergriffenheit sind sie sogar bereit, Menschen, die nicht zur Geheimloge gehören, an dem großen Augenblick teilnehmen zu lassen und sie Bruchstücke ihrer Kunst zu lehren. Denn der Rosenkreuzer „weiß, daß sich die Menschheit mitten in einer Kulturwende befindet."

Wir sind, so erzählten sie mir, im Orbis des Wassermann-Zeitalters; wir haben also das durch Christus eingeleitete Zeitalter der Fische hinter uns. „Alle 2160 Jahre", so belehrt man mich, „tritt die Sonne in ein neues Sternbild". (Der gute Mann muß mal was von der Präzession der Tag- und Nachtgleiche haben läuten hören.) „Dann ändert sich die Kultur der Menschheit. Die erste überlieferte Kulturepoche war die der Ägypter. Als die Sonne in das Zeichen des Widders trat, verkündete Moses: „Auge um Auge, Zahn um Zahn". Das war die Kulturidee der jüdischen Epoche. Zwei Jahrtausende später kam das Zeitalter der Fische, dessen Leitgedanke von Christus mit den Worten: „Liebe deinen Nächsten" umrissen wurde. Das kommende Zeitalter des Wassermanns zeigt individualisierende Tendenzen. Eine neue Ethik" — wir erschien sie weniger neu, es war lediglich eine flache Anwendung der Gedanken Nietzsches — verkündet für die kommende Kulturepoche: „Tue, was du willst!" Der Prophet dieser sehr bequemen Zeit heißt Therion und ist ein Engländer. Er hat 16 dicke Bände geschrieben und soll noch viele Manuskripte in seiner Schublade haben. Die Rosenkreuzer halten ihn für wichtiger als Rudolf Steiner, Bo-Yin-Rah und die anderen okkultistischen Propheten. Sie haben sich mit der Deutschen okkultistischen Gesellschaft zu einer Kampfgemeinschaft vereinigt, die eine Universitätsprofessur für okkulte Wissenschaften oder wenigstens für Parapsychologie und Astrologie anstrebt. (!!)

Die Orden der Rosenkreuzer spielten schon im 17. und 18. Jahrhundert eine gewisse Rolle. Zum erstenmal sind sie wohl in der 1614 zu Kassel erschienenen Schrift „Fama fraternitatis" von Johann Valentin Andreä erwähnt. Ihr Name rührt vielleicht von einem gewissen Christian Rosenkreuz her, der gegen Ende des 14. Jahrhunderts eine Wallfahrt nach dem heiligen Grab unternahm. Die Rosenkreuzer selbst sind freilich anderer Meinung. „Rote und weiße Rose" sind geheime Namen aus der mittelalterlichen Alchimie. Um den Stein der Weisen zu finden, mußte man die „Materia prima", den „Urstoff", bereiten, und die rote und weiße Rose sind nur dem Eingeweihten bekannte Bezeichnungen für dieses geheimnisvolle Element. „Zu dem Verfahren, das die Alchimisten, bei der Goldherstellung anwandten, brauchte man einen geheimnisvollen Essig, den man auch als Kreuz bezeichnete. Rosenkreuzer wären demnach Alchimisten, die den Stein der Weisen herstellen können. Nach ihrer festen Überzeugung gibt es auch heute noch 12 Menschen, die dieses Geheimnis kennen; sie leben aber in völliger Zurückgezogenheit und lassen niemand an ihrem Wissen teilhaben.

Ihre Weltanschauung zwingt sie natürlich zur Ablehnung aller bestehenden Religionen. Dafür besitzen sie als eine Art Kult-Ersatz ein eigenes Zeremoniell. Mit einem Ernst, der einer gottesdienstlichen Handlung angemessen wäre, zelebrieren sie Atemübungen. Denn durch „richtiges" Atmen entnimmt man nach ihrer Ansicht der Luft das „Prana", die Urkraft des Lebens. Es sind ihnen außerdem bestimmte Waschungen vorgeschrieben, nach denen der Körper mit Öl gesalbt wird. Diese Verrichtungen sollen neben einer besonders geregelten Ernährung eine Steigerung der Körperkräfte bewirken. Alle Funktionen des Körpers, so versichern sie, können weit über die Leistungsfähigkeit des Durchschnittsmenschen hinaus entwickelt werden. Besondere Aufmerksamkeit widmen sie den mysteriösen „Od"-Strahlen, die der Physiker Karl von Reichenbach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts entdeckt zu haben glaubte, und die am stärksten den Fingerspitzen entströmen sollen. Diese Strahlen üben angeblich eine unheilvolle Wirkung aus, die jedoch ein Rosenkreuzer durch einen geheimnisvollen „Od-Mantel" abzuwehren vermag. Sorgsam achten die Brüder und Schwestern darauf, daß die Kultgegenstände vor den imaginären Strahlen geschützt bleiben. Will man z. B. magische Symbole zeichnen, so muß man das Papier, den Pinsel und die Tusche vorher von den fremden Strahlen reinigen. Unter den Symbolen spielen die Swastika, ein Sonnenzeichen und ein Zeichen des unbewegten Raumes, eine hervorragende Rolle. Diesen Symbolen, die stets von links nach rechts gezeichnet werden müssen, entströmen stärkende Zauberkräfte. Dreimal wehe, wenn dieselben Figuren in umgekehrter Richtung gezeichnet worden sind! Der wohltätige Einfluß schwindet, sie werden zu Symbolen der „schwarzen Magie" und entfesseln böse Kräfte, die schon oft Menschen zugrunde gerichtet haben.

Mit ernster Miene, gerunzelter Stirn und glühenden Augen werden mir diese „Erkenntnisse" anvertraut. Vernunftgründe — man muß es leider gestehen — werden die Rosenkreuzer in ihrem Glauben nicht irremachen. Es sind eben Menschen, gegen deren hervorstechendste Eigenschaft selbst Götter vergebens kämpfen würden.

In allen hiesigen Spezialgeschäften erhältlich. F 21

Weihnachts-Geschenk
für reifere Schüler!
Wissenschaftl. Experimentier-Apparate aus dem Gebiete der Elektrizität usw. Anzusehen Mauergasse 14. 1 r., bei Wülten.

Unterstützet die Witwen!
Dem titl. Publikum und meiner werten Kundschaft empfehle ich höfl. mein Herrenartikel-Geschäft
Magda Sauer Wwe.
Meisterin der Krawatten-Konfektion
(früher Schwalb. Str. 9) jetzt Moritzstraße 11

Lederwaren
Damentaschen, Brieftaschen, Geldbörsen, Zig.-Etuis, Schreibmappen, Aktenmappen, Musikmappen, Büchermappen, Schulranzen, Lederbeutel, Rucksäcke, Hosenträger, Lederkoffer, Rohrpl.-Koffer
in allen Preislagen, geeignet als **Weihnachtsgeschenke,** empfiehlt 2004
Theodor Jung (früher F. Meinecke) **9 Grabenstr. 9**

Dauerwellen
für Bubikopf und langes Haar
unter Garantie der Haltbarkeit erhalten Sie bei
Kästner & Jacobi
Billigste Berechnung Telephon 5959

Grosse Auswahl
wenig gebrauchter
Pianos
von 500 Mk. an aufwärts. Darunter erste Marken:
Steinway & Sons
Ibach
Feurich
Berdux
und andere sehr preiswert zu verkaufen.
Musikhaus
Ernst 2115
Schellenberg
Gr. Burgstraße 14.

F 129

PROSPEKT

über

RM. 2750000.— auf den Inhaber lautende Stammaktien

(5500 Stück über je RM. 500.— Nr. 27501—33000)

der

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

in Wiesbaden.

Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktiengesellschaft in Wiesbaden wurde im Jahre 1879 errichtet.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wiesbaden; in Höllriegelskreuth bei München, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Sürth und Mainz bestehen Zweigniederlassungen.

Gegenstand des Unternehmens ist:

a) die Nutzbarmachung der Linde'schen Patente auf Kälteerzeugungs- und Eismaschinen sowie die eventuelle Erwerbung und Nutzbarmachung neuer Patente;

b) die Errichtung von Kälteerzeugungsmaschinen und Eisfabriken für eigene und fremde Rechnung;

c) Beteiligung an Unternehmungen, die mit obigen Zwecken in Zusammenhang stehen.

Das Grundkapital betrug bei Gründung der Gesellschaft M. 200 000.— und wurde im Laufe der Jahre auf PM. 112 200 000.— erhöht.

Die ordentliche Generalversammlung vom 30. Mai 1924 beschloß, die nom. PM. 110 000 000.— Stammaktien im Verhältnis 10 : 1 auf RM. 11 000 000.—, eingeteilt in 110 000 Stück Inhaber-Stammaktien über je RM. 100.— umzustellen. Die PM. 2 200 000.— Namens-Vorzugsaktien, 11 000 Stück über je nom. PM. 200.— wurden auf insgesamt RM. 33 000.— und zwar 11 000 Stück zu je RM. 3.— ermäßigt.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember 1924 wurde beschlossen, zwecks Vereinheitlichung der Nennbeträge des Aktienkapitals der Gesellschaft, die Inhaber der auf RM. 100.— herabgestempelten RM. 11 000 000.— alten Stammaktien zum Umtausch ihrer Aktien bis auf weiteres derart aufzufordern, daß auf fünf Stammaktien zu je RM. 100.— 1 Stammaktie zu RM. 500.— gewährt wird. Aus diesem Grunde wurden 22 000 Stück neue Aktien zu je RM. 500.— mit den Nummern 1—22000 ausgegeben.

In der gleichen Generalversammlung wurde weiterhin beschlossen, das Grundkapital von Rmk. 11 033 000.— um Rmk. 2 805 000.— durch Ausgabe von 5500 Stück Inhaber-Stammaktien zu je Rmk. 500.— und 2750 Stück Namens-Vorzugsaktien von je Rmk. 20.— auf insgesamt Rmk. 13 838 000.— zu erhöhen.

Die Generalversammlung vom 30. April 1926 beschloß, zwecks Stärkung der Betriebsmittel bezw. zwecks Vermeidung einer Ueberfremdungsgefahr weiterhin eine Erhöhung des Kapitals um Rmk. 2 805 000.— auf Rmk. 16 643 000.— und zwar um Rmk. 2 750 000.— Stammaktien, eingeteilt in 5500 Stück zu je Rmk. 500.— Nr. 27501—33000, und um Rmk. 55 000.— Vorzugsaktien, eingeteilt in 2750 Stück zu je Rmk. 20.— Nr. 302751—305500. Die neuen Stammaktien wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre einem Konsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, zum Kurse von 100 % mit der Maßgabe überlassen, sie den alten Aktionären zum Kurse von 107 % derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je M. 2500.— alte Stammaktien eine neue zu M. 500.— zur Ausgabe gelangt. Das Agio wird nach Abzug der Kosten der Kapitalserhöhung dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt werden. Die Rmk. 55 000.— neue Vorzugsaktien sind unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zum Kurse von 100% an die alten Vorzugsaktionäre begeben worden. Diese neuen Vorzugsaktien sind mit den gleichen Rechten und Beschränkungen ausgestattet wie die alten. Sämtliche neuen Aktien sind ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigt.

Die RM. 55 000.— = Stück 2750 auf den Namen lautenden Vorzugsaktien von je RM. 20.— mit den Nummern 300001—302750 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes zum Nennbetrage überlassen. Sie sind nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates und der Generalversammlung übertragbar, mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1924 ab versehen und beziehen eine Vorzugsdividende von 6% mit Nachzahlungspflicht aus etwaigen Ausfällen früherer Jahre.

Die RM. 33 000.— = Stück 1100 auf den Namen lautenden, bereits früher ausgegebenen Vorzugsaktien von je RM. 3.— befinden sich ebenfalls im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes. Sie sind nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates und der Generalversammlung übertragbar und zum Bezuge einer 6%igen Vorzugsdividende mit Nachzahlungspflicht aus Rückständen früherer Jahre berechtigt.

Vor dem 1. Januar 1930 können die Vorzugs-Aktien nur durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung in Inhaberaktien umgewandelt werden.

Das Grundkapital beträgt nunmehr RM. 16 643 000.—, bestehend aus 110 000 Stück Stammaktien von je RM. 100.— mit den Nummern 1 bis 15600, 17601 bis 26500, 29501 bis 115000 — (umzutauschen in 22 000 Stück zu je RM. 500.— Nr. 1 bis 22000) — sowie 11 000 Stück Stammaktien von je RM. 500.— mit den Nummern 22001 bis 33000 und 11 000 Stück Vorzugsaktien von je RM. 3.— mit den Nummern 15601 bis 17600, 26501 bis 29500 und 115001 bis 121000, sowie 5500 Stück Vorzugsaktien von je RM. 20.— mit den Nummern 300001 bis 305500.

Die Stammaktien von je RM. 500.— mit den Nummern 1 bis 33000 tragen die faksimilierte Unterschrift des Vorstandes sowie eines Mitgliedes des Aufsichtsrats und sind außerdem von einem Kontrollbeamten eigenhändig gezeichnet. Die auf RM. 100.— herabgestempelten Urkunden von PM. 1000.— tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrats.

In der Generalversammlung, die innerhalb der ersten vier Monate jeden Jahres nach Einberufung im Deutschen Reichsanzeiger in Wiesbaden oder in einem anderen vom Aufsichtsrat bestimmten Orte stattfindet, gewährt jede Stammaktie von RM. 100.— 1 Stimme, jede Stammaktie von RM. 500.— 5 Stimmen und jede Vorzugsaktie von RM. 3.— bezw. von RM. 20.— 5 Stimmen, so daß den 165 000 Stimmen der RM. 16 500 000.— Stammaktien 82 500 Stimmen der RM. 143 000.— Vorzugsaktien gegenüberstehen. Auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung wird ein Antrag gesetzt werden dahingehend, daß das bisher 5fache Stimmrecht der Vorzugsaktien auf ein 1faches herabgesetzt wird, und daß den Vorzugsaktien lediglich bei Abstimmungen über die Besetzung des Aufsichtsrates, Satzungsänderungen und Auflösung der Gesellschaft ein 5faches Stimmrecht zustehen soll. Die Vorzugsaktionäre haben sich verpflichtet, diesen Antrag zu unterstützen.

Den Vorstand, der vom Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt wird, bilden zurzeit die Herren: Dr. F. Linde in München, Dr. Fr. Schipper in Wiesbaden und Ernst Volland in Sürth a. Rh. als ordentliche Vorstandsmitglieder und Horst Peltz in Sürth a. Rh. als stellvertretendes Vorstandsmitglied.

Der von der Generalversammlung zu wählende Aufsichtsrat besteht aus mindestens 5 Mitgliedern, zurzeit aus den Herren: Geheimer Rat Dr. Carl von Linde, Professor, München, Vorsitzender, Dr. Otto Jung, Kommerzienrat, Direktor der Mainzer Aktien-Brauerei, Mainz, stellvertretender Vorsitzender, Richard Buz, Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Augsburg, Dr. jur. Max Oechelhaeuser, Rechtsanwalt, in Firma Oechelhaeuser & Landé, Bank-Kommanditgesellschaft, Berlin, Dr. ing. Theodor Plieninger, Frankfurt a. M., Georg Proebst, Geheimer Pommerzienrat, Direktor der Aktien-Brauerei zum Löwenbräu, München, Heinrich Sedlmayr, Kommerzienrat, Direktor der Brauerei zum Spaten, München.

Der Aufsichtsrat bezieht eine Tantieme von 6 % des Reingewinnes, mindestens aber RM. 25 000.—, über deren Verteilung er unter sich beschließt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen rechtswirksam durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschaft verpflichtet sich jedoch, alle die Aktien betreffenden Bekanntmachungen außerdem noch in einer Berliner Börsenzeitung (bis auf weiteres in dem Berliner Börsen-Courier oder in der Berliner Börsen-Zeitung) und in einer Münchener Zeitung zu veröffentlichen.

Ueber die Verwendung des Reingewinns beschließt das Statut die Generalversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin und München dauernd eine Stelle einzurichten und bekanntzugeben, bei welcher kostenfrei neue Gewinnanteilscheinbogen erhoben, fällige Gewinnanteilscheine eingelöst und Bezugrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen, von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

An Dividende sind verteilt worden:

		auf:
im Jahre 1921:	25 %	M. 19 600 000.— Aktienkapital (für 1 Jahr),
	25 %	M. 4 900 000.— Aktienkapital (für ½ Jahr),
„ „	1922:	500 % M. 50 000 000.— Aktienkapital,
„ „	1923:	500 Milliarden % M. 110 000 000.— Aktienkapital,
„ „	1924:	14 % RM. 13 750 000.— Aktienkapital,
„ „	1925:	12 % RM. 13 750 000.— Aktienkapital.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 lauten wie folgt:

Bilanz 1925.

Bestände.

	RM.	Pf
Am Bilanztage noch nicht eingezahlte 65 % auf RM. 55 000.— Namen-Aktien	41 250	—
Grundstück und Gebäude Wiesbaden und München	520 000	—
Werk Höllriegelskreuth	1 145 623	30
Maschinenfabrik Sürth	1 560 608	44
Eiswerke	3 537 299	84
Sauerstoff- und Acetylenwerke	5 168 857	29
Fabrikations- und Betriebsmaterial	2 114 751	53
Halbfabrikate	1 712 215	41
Fertigfabrikate	627 424	45
Kraftwagen und Fuhrwerke	437 695	60
Stahlflaschen	1 841 281	33
Möbel	24 387	—
Werkzeug und Geräte	148 620	—
Patente	2	—
Barbestand	36 582	—
Wechsel	77 298	48
Bankguthaben	946 236	33
Außenstände [1])	5 001 599	19
Hypotheken [2])	282 087	50
Wertpapiere und Beteiligungen [3])	3 175 461	87
Bürgschaften RM. 6000.—	—	—
	28 399 281	56

Verpflichtungen.

	RM.
Grundkapital:	
Inhaber-Aktien RM. 13 750 000.—	
Namen-Aktien „ 88 000.—	13 838 000
Dividende (rückständig)	21 899
Anleihen [4])	411 000
Genußrechte [5])	213 150
Anleihezinsen	8 220
Gesetzliche Rücklage	3 703 068
Beamtenpensionsfonds	2 209 620
Gläubiger [6])	5 728 410
Hypotheken [7])	159 996
Tantièmen	132 562
Bürgschaften RM. 6000.—	—
Gewinn	1 973 353

Verteilung des Reingewinns:

12% Dividende a. RM. 13 750 000.— Inhaberaktien —	RM. 1 650 000.—
6% Dividende auf RM. 46 750.— Namensaktien —	RM. 2 805.—
Zuweisung an die Unterstützungsvereine Höllriegelskreuth und Sürth, je RM. 50 000.— —	RM. 100 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	RM. 220 548.17
	RM. 1 973 353.17

[1]) Hierunter RM. 486 600.— Guthaben bei Tochtergesellschaften.
[2]) Hypothekarisch gesicherte Darlehen auf eine Fabrik und 9 Privathäuser, verzinslich zwischen 4 und 6%. Die bedingte Kündigung ist auf ½ oder ein ganzes Jahr festgelegt.
[3]) siehe unten.
[4]) siehe unten.
[5]) inzwischen durch Barzahlung abgelöst
[6]) Hierunter RM. 519 000 — Schulden an Tochtergesellschaften.
[7]) Aufwertungshypotheken auf Kühlhallen und Eisfabriken oder Sauerstoffwerken, ¼- bis ½jährlich kündbar gemäß § 28 des Aufwertungsgesetzes zu verzinsen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1925.

Soll.

	RM.	Pf
An Unkosten [1])	4 137 144	77
„ Abschreibungen	1 691 707	25
„ Tantièmen [2])	132 562	80
„ Gewinn	1 973 353	17
	7 934 767	99

Haben.

	RM.
Per Vortrag aus 1924	211 473
„ Liefergewinn und Patentprämien [3])	2 995 205
„ Ertrag aus Beteiligungen	290 602
„ Zinsen und Kursdifferenzen	64 437
„ Ertrag aus Eis-, Sauerstoff- und Acetylenwerken	4 372 031
	7 934 767

[1]) Hiervon RM. 837 000.— laufende Steuern
[2]) lediglich Aufsichtsratstantièmen
[3]) Hiervon Patentprämien RM. 60 000.—

Nach dem Stande vom 31. August 1926 weisen folgende Posten vorstehender Bilanz wesentliche Veränderungen auf:

Auf der Aktivseite

	RM.	Pf
Noch nicht einbezahlte 75 % aus RM. 55 000.— Namenaktien Ausgabe 1926	41 250	—
Maschinenfabrik Sürth	1 769 516	—
G. H. Walb & Co., Mainz, Zweigniederlassung der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.	205 943	—
Fabrikations- und Betriebsmaterialien	2 120 680	—
Eiswerke	3 603 034	—
Sauerstoff- und Acetylenwerke	5 329 189	—
Halbfabrikate	2 030 944	—
Fertigfabrikate	278 656	—
Kraftwagen und Fuhrwerke	486 776	—
Stahlflaschen	1 947 870	—
Barbestand	126 071	—
Wechsel	165 958	—
Bankguthaben	1 636 024	—
Außenstände [1])	6 872 187	48
Wertpapiere und Beteiligungen	3 082 223	—

Auf der Passivseite

	RM.
Beamten-Pensionsfonds	2 133 347
Gläubiger [2])	6 774 224
Hypotheken	239 730

[1]) darunter Anzahlung an Lieferer . . . . . RM. 1 037 937.—
[2]) darunter:
1. Anzahlungen der Kunden auf unberechnete Lieferungen . . . RM. 1 162 366.—
2. Darlehen von befreundeten Gesellschaften . . . . . RM. 962 691.—
3. Bankschulden . . . . . RM. 1 600 000.—

Die Wertpapiere und Beteiligungen nach dem Stande vom 31. August 1926 setzen sich in der Hauptsache wie folgt zusammen:

Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen A.-G., Hamburg.
Nach Umstellung auf Gold . . . . Rm. 510 400.—
Gesamtkapital RM. 8 420 000.—
Dividenden: 1921 16 %, 1922 30 %, 1923 100 Milliarden % auf das PM.-Kapital, 1924 12 %, 1925 12 %.

Blockeisfabrik Cöln von Gottfried Linde G. m. b. H., Cöln a. Rh.
Nach Umstellung auf Gold . . . . RM. 500 000.—
Gesamtkapital RM. 1 500 000.—
Dividenden: 1921 20 %, 1922 25 % auf das PM.-Kapital, 1923 2 % auf das G.-M.-Kapital, 1924 15 %, 1925 16 %.

Güldnermotoren-G. m. b. H., Aschaffenburg . . . . . RM. 1 130 800.—
Gesamtkapital RM. 1 800 000.—
Dividenden: 1921 50 %, 1922 100 %, 1923 660 Milliarden %, 1924 0 %, 1925 0 %.

Wasserstoff-Sauerstoffwerke G. m. b. H., Schwarzenberg i. S.
Nach Umstellung auf Gold . . . . RM. 247 500.—
Gesamtkapital RM 750 000.—
Dividenden: 1920/21 25 %, 1921/22 40 %, 1922/23 0 %, 1924 8 %, 1925 8 %.

Heylandt Gesellschaft für Apparatebau m. b. H., Berlin-Marlendorf.
Nach Umstellung auf Gold . . . . RM 189 600.—
Gesamtkapital RM. 300 000.—
Dividenden wurden in den letzten Jahren keine ausgeschüttet.

Hydroxygen-G. m. b. H., Wien . . . sh. 542 400.—
Gesamtkapital sh. 800 000.—
Dividenden: 1921 30 %, 1922 1500 %, 1923 2500 %, 1924 2000 %, 1925 4 %.

Dansk Jit & Brintfabrik A. S. Kopenhagen . . . . . dän. Kr. 50 000.—
Gesamtkapital dän. Kr. 200 000.—
Dividenden: 1921 10 %, 1922 5 %, 1923 10 %, 1924 15 %, 1925 15 %.

Norsk Surstof & Vandstoffabrik A. S., Oslo . . . . . norw. Kr. 35 000.—
Gesamtkapital norw. Kr. 250 000.—
Dividenden: 1923 6 %, 1924 10 %, 1925 10 %.

Nordiska Syrgaswerken, A. B., Stockholm . . . . . schwed. Kr. 294 000.—
Gesamtkapital schwed. Kr. 588 000.—
Dividenden: 1921 und 1922 je 10 %, 1923 12 %, 1924 15 %, 1925 15 %.

Abello Oxigeno Linde S. A., Barcelona Pes. 1 125 000.—
Gesamtkapital Pes. 2 250 000.—
Dividenden: 1922 0 %, 1923 0 %, 1924 5 %, 1925 5½ %.

Sauerstoff- u. Wasserstoffwerk Luzern, A. G., Luzern . . . . . schw. Fr. 300 000.—
Gesamtkapital schw. Fr. 750 000.—
Dividenden: 1922/23 10 %, 1923/24 15 %, 1924/25 15 %, 1925/26 12 %.

Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen hat im Jahre 1925 die Firma G. H. Walb & Co., Mainz, erworben, die als Zweigniederlassung weitergeführt wird.

Die 4 %igen Anleihen der Gesellschaft von ursprünglich PM. 1 000 000.— von 1909 und PM. 500 000.— von 1911 und die 5 %igen Anleihen von ursprünglich PM. 2 000 000.— von 1913 und PM. 1 000 000.— von 1914 sind sämtlich auf den 1. Oktober 1923 gekündigt. Am 31. Dezember 1925 waren von diesen Anleihen noch PM. 2 740 000.— im Umlauf, die mit RM. 411 000.— aufzuwerten sind. Außerdem wurden Genußrechte wegen Altbesitz in Höhe von RM. 217 000.— geltend gemacht, deren Barablösung zum Nennbetrage erledigt ist.

Die Gesellschaft hat in Wiesbaden, München, Mainz, Höllriegelskreuth, Dresden, Leipzig, Nürnberg, Altona, Augsburg, Bielefeld, Borsigwalde, Braunschweig, Erfurt, Hannover, Illertissen, Magdeburg, Mülheim-Ruhr, Plochingen, Reisholz bei Düsseldorf, Stettin, Untermaubach und Wilhelmsburg Grundbesitz von ca. 409 480 qm., wovon 70 526 qm. durchgängig massiv behaut sind. Es befinden sich darauf 4 Eiswerke und Kühlhäuser, 19 Sauerstoffwerke, 3 Fabriken gelösten Acetylens und eine Reihe von Werkstätten, Bürogebäuden und Beamtenwohnhäusern. Mit den maschinellen Einrichtungen können 300 000 kg Eis in 24 Stunden, ca. 2540 cbm Sauerstoff, ca. 140 cbm Stickstoff und 230 cbm gelösten Acetylens in der Stunde hergestellt und ca. 16 000 qm Lagerräume gekühlt werden.

Die Gesellschaft gehört in Bezug auf ihre Abteilungen „B" für Gasverflüssigung in Höllriegelskreuth und „C" Maschinenfabrik Sürth dem Kompressoren-Inlands- und Ausfuhrverband an, welcher die Durchführung von Maßnahmen und Sicherung gesunder Absatzverhältnisse sowie die Förderung von sonstigen wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder bezweckt und bei halbjähriger Kündigung auf unbestimmte Zeit läuft.

Die Gesellschaft besitzt 26 inländische und 67 ausländische Patente, die eine Laufzeit von 1½ Jahren bis 18 Jahren haben.

In sämtlichen Betrieben sind zurzeit etwa 510 Beamte und 1600 Arbeiter beschäftigt.

Die Umsätze in Maschinen und Apparaten betrugen:
1924 . . . . . RM. 7 900 000.—
1925 . . . . . RM. 13 130 000.—

An Lieferungen von Maschinen und Apparaten wurden 1925 von den drei Abteilungen für RM. 13 130 000.— getätigt. Seit dem 1. Januar 1926 liegen, einschließlich Uebertrag aus 1925 Aufträge in Höhe von rund RM. 17 000 000.— vor, sodaß damit gerechnet werden kann, daß 1926 die Liefersumme des Vorjahres erreicht wird und eine angemessene Dividende zur Ausschüttung kommen kann. F170

Wiesbaden, im November 1926.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen, A.-G.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

RM. 2750000.— auf den Inhaber lautende Stammaktien
(5500 Stück über je RM. 500.— Nr. 27501–33000)
der
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G
in Wiesbaden

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin und München, im November 1926.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

C. Schlesinger-Trier & Co.
Commanditgesellschaft auf Actien

Merck, Finck & Co.

Das brauchbarste Weihnachtsgeschenk

Die
billigen aber erstklassigen
Damenstrümpfe
und
Herrensocken
von
H. Stein
Wilhelmstraße 30

Eilt! Besonders vorteilhaft!

LOTTERIE HAUS DER JUGEND

	Wert	
Höchster Gewinn im günstigsten Fall	ℳ	40 000,00
1 Hauptgewinn	„	30 000,00
1 Prämie	„	10 000,00
1 Hauptgewinn	„	5 000,00
2 Hauptgewinne von je . .	„	3 000,00
4 Hauptgewinne von je . .	„	1 500,00

u. s. w.

Los nur 50 Pfg.

Ziehung nächste Woche.

Ausgabe der Gewinne noch vor Weihnachten.

Gewinnplan und Lose sind erhältlich in Wiesbaden bei: **Amthor u. Jungnickel**, Buchhandlung, Schwalbacher Straße 33, **E. Bade**, Hamburger Tabakhaus, Querstraße, Ecke Nerostraße, **Birkenstock**, Papierhandlung, Oranienstr. 55, **L. Brand**, Moritzstr. 50, Zig., Buchhandl. **Bräuer**, Biebrich a. Rh., Mainzer Str., **Bücherstube am Museum**, Wilhelmstraße 6, **Oskar Bürger**, Buchhandlung, Marktstraße 6, **Carl Cassel**, Kirchgasse 54, Zig.- u. Losegesch., Buchhdlg. **Johannes Crab**, Bismarckring 21, **C. Eckhardt**, Zig., Wellritzstraße 11, Zigarrenhaus **Erb**, Bismarckring 1, **Jean Fischbach**, Zig., Mauritiusstr. 1, **Walther Flohrer**, Tabak-Haus „Union", Gr. Burgstr. 4, **Hans Fornoff**, Sedanplatz 7, **R. Friedebach**, Zig., Bleichstr. 29, **Alex Fronholz**, Kranzplatz 3—4, **Heinrich Gieß**, Buchhandlung, Rheinstr. 27, „**Hausrat**", G. m. b. H., Luisenstraße 17, **Carl Heindrich**, Zig., Wellritzstraße 25, **Wilhelmine Hoffmann**, Zig., Wellritzstr. 41, **Emil Jacobi**, Zig., Friedrichstraße 8, **Joh. Kauer**, Zig., Schwalb. Str. 31, **Ernst Keller**, Zig., Kirchgasse 17, **E. Kern**, staatl. Lott.-Einn., Adelheidstr. 28, **Aug. Kraft**, Zig., Rheinstr. 56, **Kümmel Nachf.**, Zigarrenhaus, Wellritzstr. 36, Zigarrenhaus **Lehrhoff**, Marktstraße 13, **Johann Leitz**, Papierhandlung, Wellritzstraße 22, Zigarrenhaus „**Union**", Wellritzstraße 1, **Jakob Metzger**, Wirt, „Fürst Bismarck", Bismarckring 16, **Gustav Meyer**, Zig., Langgasse 26, **H. Meyer**, Zig., Moritzstr. 13, **Moritz u. Münzel**, Buchhandlung, Wilhelmstr. 58, **Nickel u. Co.**, Bankhaus, Wilhelmstraße 17, **Louis Oberding**, Zigarrenhaus, Schwalbacher Straße 43, **Carl Pfeil**, Buchhdlg., Gr. Burgstraße 19, **Hans Reimer**, Zigarrenhaus, Schwalbacher Straße 73, **Rheinische Volkszeitung**, Friedrichstr. 36, **Roth**, Zigarrenhaus, Wellritzstr. 50, **C. A. Heinz, Ruthmann**, Zig., Mauritiusstr. 12, **Herm. Schellenberg'sche Buchhandlg.**, Kirchgasse 1, **Willy Schmauch**, Zig.- u. Losegesch., Nikolasstr. 21, **Walter Schuster**, Zig.- u. Losegesch., Moritzstr. 1, **Schwaedt**, Buchhandlung, Rheinstr. 43, **L. Spiegel u. Sohn**, Musikwerke, Langgasse, **Heinrich Staadt**, Buchhandlg., Bahnhofstraße 6, **Bruno Ulmrich**, Zig., Langgasse, **Ewald Wagner**, Zig., Hellmundstr. 36, **Fritz Went**, Papierhandlung, Schwalbacher Str. 17, **Max Zander**, Zig.- u. Losegesch., Kirchgasse 51, **Biebrich a. Rh.: Bräuer**, Buchhandlung, Mainzer Straße 122, **Jos. Kohlhaas**, Zig., **Gg. Möbler**, Friss., Rathausstraße 70, **Friedr. Unholz**, Losegesch., Rathausstr. 74, **Langen-Schwalbach: B. Maurer, Wwe.**, Buchhandlg. **Schierstein: Leonhard Oho**, Buchhandlung, Wilhelmstraße 42. **Schlangenbad: Gg. Schneider**, Friss. und Losegesch., Mühlstraße 9. F130

Hubephon
Hauben-Sprechapparat in Ia Ausführ
für nur **47.50** Mk.
Verkaufsstellen:
Hugo Behrens Nerostr 34 Tel 5645 — **Julius Enders** Moritzstr. 34 Tel. 9546

Klublampen
im Preise bedeutend herabgesetzt
empf.: **L. Heerlein, Korbmöbel-Spez.-Haus, Goldgasse 16**

Hosenträger
Sehr starke kräftige Hosenträger, auch extra lange, sowie Garnituren liefert zu billigsten Preisen. 1922
Kirchgasse 50. Fritz Strenich Kirchgasse 50.

Für Wiederverkäufer!!
Muster von Spielwaren
und Christbaumschmuck
billigst abzugeben. **Schreier**, Bahnhofstr. 6.

Die Zeit erfordert Arbeitskraft.
Neuseelandhonig
Ke dir schafft.
Erhältl. in allen einschlägigen Geschäften.

Moderne Seidenlampenschirme
in jeder Größe von **10.— Mk.** an
Staadt, Schwalbacher Str. 23, II

Weinbrand · **Liköre** · **Rum** · **Rot-, Weiß- u. Südweine**

milde Qualität, drei Sterne Fl. v. Mk. **2.50** an. | erster Firmen, Fl. v. Mk. **3.40** an. | -Verschnitt, Fl. v. Mk. **2.80** an. | vom Faß und in Flaschen in großer Auswahl

Lieferung frei Haus! Sie decken Ihren Weihnachtsbedarf äußerst preiswert bei bester Qualität im Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine. Preise ohne Glas!

Schiersteiner Straße 11 **Johann Zilli** Schiersteiner Straße 11

Statt Karten.

François Gombinski
Friedel Gombinski
geb. Emanuel
Vermählte
Wiesbaden, den 8. Dezember 1926.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Geschenke und Gratulationen, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Männergesangverein „Eintracht" und Herrn Präsident Schneider für seine Ansprache unseren herzlichsten Dank aus.

Jean Roßmann und Frau
Wilhelmine, geb. Mai.
Kloppenheim, den 8. Dezember 1926.

Diesen
mollig-warme Hausschuh kostet
1.35 M.
Neustadt Schuhhaus gegenüber Langgasse Ecke Bärenstr.
1947

Wunderbare Hilfe
durch Hellfühl-Heilbehandlung
Viele Hunderte begeisterte Dankschreiben
bei allen vorkommenden Leiden
Max Schacke, Adelheidstraße 83, I.
Sprechzeit: 9—11 2—4 Uhr

Abteilung Trauer
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Maßanfertigung
und Änderungen sofort
Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065
K 45

Dankt .....
praktisch
schenkt .....
Schuhe

Wir bringen unsere seit Jahren ***bekannt guten Qualitäts-Schuhwaren,*** *in den* ***bequemsten Paßformen,*** *zu solch* ***niedrigen Preisen*** *zum Verkauf, daß es jedem Kunden ermöglicht ist,* ***seinen Weihnachtsbedarf bei uns zu decken.***

Kamelhaarstoff-Hausschuhe
mit Ledersohlen . . . von Mk. **1.75** an.

Müllner Ellenbogengasse 10 Wellritzstraße 24.
2120

Sportmützen, Klubmützen
Spezialität: wasserdicht, indanthren
Kindermützen, Schülermützen
Arbeitsmützen von Mk. **1.50** an.
Lina Hering Ww. Ellenbogengasse 10

Koffer 30 cm **1.95** mit Vulkan-Ecken
billige u. prakt. Weihnachtsgeschenke
nur **Nerostr. 8,** kein Laden.

Zeichen der Zeit!

Uhren in Gold und Silber, Armbanduhren	Juwelen Gold- und Silberwaren
25%	**10%**

Fritz Lehmann
Goldschmiedemeister
Goldgasse 21 (an der Langgasse)
Gegründet 1894
Juwelen - Ankauf

Transporte
mit Schnell-Lastwagen.
J. Stähler, Kellerstr. 14.
Telephon 8515.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. Dez.: Privatier Josef Engels, 84 Jahre, Schneider Karl Michler, 64 J., Arbeiter Georg Grob, 49 J., Regierungsrat Eberhard Goltz, 60 J.

Trauerhüte
Trauerschleier
in allen Preislagen stets vorrätig
HEINRICH FRIED
HAUS DER MODEN
Kirchgasse 50-52 / Fernsprecher 6696

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren

innigen Dank

aus.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Mirel.
Wiesbaden, den 7. Dezember 1926.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer von Bernus für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Chr. Herrchen
Familie J. Herrchen.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager

Herr Regierungsrat Eberhard Goltz

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Paula Goltz, geb. Solf
Elisabeth Goltz
Eberhard Goltz
Karl Goltz.

Wiesbaden, Gera, Berlin, Bonn, Köln, den 8. Dezember 1926.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Freunden und Bekannten aus früherer Zeit die Mitteilung, daß unser geliebter ältester Bruder

Geh. Justizrat Dr. jur. Theodor van Beek

am 7. d. M. in Hannover von seinem langen Leiden erlöst wurde.

Frau Laura Schneider van Beek
auch im Namen der fernen Brüder.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1926.

Unsere heißgeliebte Mutter

Frau Gg. Ockel Wwe.
Karoline, geb. Büger

ist gestern abend 9 Uhr im 70. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
M. Zangler und Frau, Helene, geb. Ockel
G. Hahn und Frau, Elisabeth, geb. Ockel
Albert Ockel
R. Reichert und Frau, Hedwig, geb. Ockel
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden (Faulbrunnenstr. 4), Rosenheim, den 9. Dez. 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Dezember, vorm. 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teueren Entschlafenen

Herrn Wilhelm Conrad

sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hoffmann für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein „Einigkeit" und M.-G.-Verein „Frohsinn" für den erhebenden Grabgesang, dem Westerwaldklub, dem Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verband, sowie der Verwaltung des städt. Gaswerks für die schönen Worte und Kranzniederlegung.

Für die sofortige Auszahlung der Sterbesumme besonderen Dank dem Begräbnisverein „Deutscher Herold".

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharine Conrad, Wwe., geb. Lotz.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1926.